Nr. 183. Einzelpreis 4000 Donnerstag, den 9. August 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: monatlich (gültig ab 1. August) 90 000 M. Im Falle einer weiteren starken Steigerung der Herstellungskosten sieht sich der Verlag gezwungen, eine Nachforderung zu erheben.

Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. — Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Anzeigenpreis: für 1 mm-Höhe (36 mm breit) 6000 M., private Familienanzeig. 2000 M. Stellengesuche 2000 M. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 24000 M.

Erfüllungsort Elberfeld

Die Geschäftsräume sind täglich geöffnet von 8½—5, Sonntags von 9—1 Uhr.

Die Kanzlerrede im Reichstage.

Für große Hoffnungen kein Anlaß. — Wir müssen und werden uns selbst helfen. — Keine sinnlosen Gewalttaten. — Gegen radikale Umtriebe. — Zwischenlösung: Die wertbeständige Anleihe. — Reform der Steuergesetze. — Jedes Opfer! — Die Vertrauensfrage.

Keine Kapitulation.

GA Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtb.) Es ist gewiß, daß die Rede, die der Reichskanzler heute unter fortgesetztem Toben der Kommunisten gehalten hat, im Auslande kein gutes Echo finden wird, zum mindesten nicht in Frankreich, das vielleicht eine, wenn auch kaum sichtliche, aber doch immerhin fühlbare Vorbereitung zur Kapitulation erwartet hat. Nichts davon! Wenn man diese Rede voll werten will, dann muß man im Gegenteil feststellen, daß sie, viel ursprünglicher und durchschlagender als alle übrigen Ausführungen innerpolitischer und wirtschaftlicher Natur, gerade eine erneute glatte und klare Absage an diejenigen ist, die noch immer mit dem Gedanken an eine Verhandlungsmöglichkeit mit Frankreich spielen. Selten hat der Kanzler in der Formulierung seines unbeugsamen Willens, nicht zu kapitulieren, stärkere und auch überzeugendere Worte gefunden, als diesmal. Und da gerade dieser Teil der Erklärungen in Uebereinstimmung mit den Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten in die Rede aufgenommen worden ist, so erhalten sie doppeltes Gewicht. Die Rede stellt geradezu eine Warnung an das Ausland dar, nicht länger Hoffnungen auf den Zusammenbruch der inneren deutschen Front zu setzen. Davon kann gar keine Rede sein. Und wenn heute sicherlich manche der Deutschland weniger freundlich gesinnten Diplomaten in der überfüllten Diplomatenloge mit innigem Vergnügen den Skandalszenen zugeschaut haben mögen, die die Kommunisten aufführten, dann gehen sie von falschen Voraussetzungen aus, wenn sie darin Symptome des Zusammenbruchs sehen. Auch für die Kommunisten gibt es ebensowenig eine Preisgabe deutschen Landes, wie für die anderen Parteien. Hier stecken die starken Wurzeln des Abwehrkampfes, die zu beseitigen Frankreich nie gelingen wird.

Daß innerpolitische Meinungsverschiedenheiten da sind, ist klar. Leider ist der Reichskanzler wieder in den Fehler verfallen, seine Rede auf Grund von Vorarbeiten einzelner Ressorts zusammenzufassen. Noch immer sind diese Teile in Wirkung hinter der eigenen Gedankenarbeit zurückgeblieben, und das hat auch heute wieder der radikalen Linken den Anlaß zu ihren, zwar an Stimmenzahl dünnen, aber in der Konsequenz ihrer Durchführung sehr störenden, gefühlsmäßig geradezu niederschmetternden Demonstrationen gegeben.

Der Reichstagspräsident ließ selbst diesem unerhörten Vorgehen gegenüber Langmut und väterliche Milde walten und verstieg sich nur zu zwei Ordnungsrufen und leisen Drohungen. Weder der Reichskanzler noch das Haus ließen sich aber beirren und stimmten dem Reichskanzler kräftig zu, als er Vertrauen verlangte, um sein schweres Amt weiter führen zu können. Allerdings hat gerade dieser, aus einer spontanen Eingebung herabsquellende Appell bei den Sozialdemokraten einiges Mißvergnügen hervorgerufen, da sie darin die Aufforderung zu einem Vertrauensvotum sehen. Wie später verlautete, erwartet der Reichskanzler allerdings eine zustimmende Erklärung des Reichstages zu seinem sachlichen Programm und, wenn nicht alles täuscht, werden sich, bei der gegenwärtigen Stimmung, die Parteien auch auf eine Formulierung einigen, die dem Reichskanzler alles das gibt, was er verlangt.

Im übrigen ist der Reichstag bereit, alles zu tun, was die Not erheischt. Man wird keinen Versuch unterlassen, zu retten, was auf wirtschaftlichem Gebiet noch zu retten ist. Das ist der starke Eindruck dieses Tages!

Die Sitzung des Reichstags.

Der Reichstag trat heute um 3 Uhr wieder zusammen. Der Sitzungssaal wies die an bedeutsamen Sitzungstagen übliche starke Besetzung auf, besonders war auch die Diplomatenloge stark besetzt. Auf der Regierungsbank war das ganze Kabinett versammelt. Gegenstand der Beratungen war die

erste Lesung des Rhein- und Ruhrpfers

und der anderen Vorlagen, die die Reichsregierung ausgearbeitet hat, um unsere daniederliegende Finanzwirtschaft im Rahmen des Möglichen zu verbessern.

Reichstagspräsident Loebe wies bei Eröffnung der Sitzung mit kurzen Worten darauf hin, daß das Parlament rasche Arbeit leisten müsse, wenn die erhoffte Besserung noch kommen solle. Dann gedachte der Präsident, während die Abgeordneten sich von den Plätzen erhoben, des Ablebens des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika. Er knüpfte daran den Wunsch, daß Amerika sich überzeugen möchte, welche großen Verdienste um die Menschheit es sich erwerben würde, wenn diese größte und einflußreichste Republik der Erde ihre Mithilfe zur Gesundung und Befriedung der Welt leisten würde. (Beifall.) Der Präsident teilte dann mit, daß der Abgeordnete Lange-Hegermann vom Zentrum am Erscheinen verhindert ist, da er die Ausreiseerlaubnis nicht erhalten habe.

Als hierauf der Reichskanzler das Wort erhielt, wurde er von der äußersten Linken mit lärmenden Zurufen empfangen: „Der Aufsichtsrat der Stinnes und Konsorten hat das Wort! Schwindler! Betrüger! Abtreten! Der lebende Leichnam redet! Sie sind ein Verbrecher am deutschen Volke!“ Unruhe und große Bewegung auf allen Seiten des Hauses. Pfuirufe rechts. Rufe: „Raus mit den Ausländern!“ Der kommunistische Abg. Fröhlich erhielt zwei Ordnungsrufe. Präsident Loebe machte darauf aufmerksam, daß er bei weiterer Nichtbefolgung seiner Mahnung eine gröbliche Verletzung der Ordnung des Hauses als vorliegend ansehen und die Ausweisung der betreffenden Abgeordneten vornehmen werde. Trotz dieser Mahnung begleiteten die Kommunisten die ganze Rede des Reichskanzlers mit Geheul und Beschimpfungen. Wiederholt trat der Reichstagspräsident ein, um Ruhe zu verschaffen, was ihm aber immer nur vorübergehend gelang.

Reichskanzler Cuno

hält folgende Rede, die er vom Blatt ablieft:

In wenigen Tagen, an dem Tage, an dem sich vor vier Jahren das deutsche Volk aus eigenem Recht und Willen neu die Form seines Gemeinschaftslebens im deutschen Freistaate gab, vollendet sich der siebente Monat seit dem Einmarsch ins Ruhrgebiet, der siebente Monat der Entrechtung des Landes an Ruhr und Rhein, der der schlimmste denkbare Anschlag und Frevel gegen Freiheit und Staatlichkeit dieses deutschen Freistaates ist.

Rhein und Ruhr

beherrschen auch heute die Lage. Ich habe nicht nötig, in einzelnen Bildern zu zeigen, was dort geschieht. Wir alle kennen die Fülle von Vergewaltigungen und Bedrückungen, Grausamkeiten und Zerstörungen, der die deutschen Menschen dort ausgesetzt sind, und ich glaube, auch die Welt, so weit sie menschlich empfindet, kennt diese Bilder von Gewaltherrschaft und Greueln. Mehr als hundert Tote, eine Reihe von Todesurteilen, Freiheitsstrafen über 1200 Jahre, ein halbes Dutzend lebenslänglicher Verurteilungen, Geiselverhaftungen, Bankraub von 350 Milliarden Mark, dazu Raub von Staatsgeldern, Vertreibung von 110 000 Personen von Haus und Hof, Ausweisung von 95 000 Personen allein aus der Reichsverkehrsverwaltung, Ausweisung von 15 000 Männern mit 37 000 Familienangehörigen und Verbrechen aller Art bezeichnen den Weg, den die französisch-belgische Ingenieurkommission mit der Schutzmacht ihrer Truppen bei ihrer „friedlichen Aktion“ gegangen ist. Und was hat Frankreich dafür gewonnen? Entrüstung und innere Empörung, Verachtung der Einwohner und aller wahren Deutschen, um ein „positives Pfand“ zu bekommen und die nach dem Vertrag von Versailles fälligen Lieferungen von Kohlen und Koks unabhängig vom Willen Deutschlands zu sichern. Zu diesem Zweck behauptete die französische Regierung im Januar das Ruhrgebiet zu besetzen. Aber in den sieben Monaten vom Januar bis Juli 1923 brachte der Raub an Kohlen und Koks Frankreich und Belgien weniger als ein Fünftel dessen, was freie deutsche Arbeit geliefert hätte. Und

Frankreich kann nicht hoffen, zu besseren Ziffern zu kommen,

denn Arbeiter und Unternehmer wissen, daß ihr Schicksal mit dem des Vaterlandes untrennbar verbunden ist. Bereit, als Freie sofort die Arbeit wieder aufzunehmen, lehnen wir es ab, solange die Unfreiheit dauert, unter Bajonetten und Reitpeitschen zum Nutzen des Unterdrückers zu arbeiten; daran wird auch die neueste und brutalste Maßnahme, die Gruben unter eigene Regie zu nehmen, nichts ändern. So sind die Ziffern der Kohlenabfuhr immer weiter gesunken. Betrug die tägliche Durchschnittsziffer im Mai noch 8355 To. Kohle und 7023 To. Koks, so sank sie im Juli auf 4483 To. Kohle und 3800 To. Koks, also um ein Fünftel bei der Kohle und um die Hälfte beim Koks. Sie werden weiter sinken, denn die Haldenbestände verringern sich immer mehr, und je schneller die Scheinausbeute erfolgt, umso rascher versiegt sie. Das gibt auch in Frankreich denen, die die Dinge noch wirtschaftlich betrachten, zu denken.

Der französischen Regierung aber gibt es Anlaß, in Reden und Schriftstücken den Charakter des Unternehmens etwas zu ändern. Es geht nicht mehr gut mit der Phrase von der „friedlichen Ingenieurkommission“ und dem „produktiven Pfande“. Was von Paris aus so oft versichert wurde, daß Frankreich sich im Ruhrgebiet schadlos halten wolle, dies noch gegenüber diesen Ziffern festzuhalten, würde einem Geständnis des Mißerfolges gleichkommen. So muß man nun unter dem Druck der deutschen Bergarbeiter und Unternehmer, Beamten und Eisenbahner (Unruhe und Zurufe bei den Kommunisten) der wahre Zweck doch halb enthüllt werden, indem die französische Regierung erklärt, daß es sich für sie darum handele, Deutschland durch Störung seiner politischen und wirtschaftlichen Ordnung Ungelegenheiten zu bereiten, um es damit gefügig zu machen.

So steht heute der Kampf,

unter dem das ganze Gefüge der Weltwirtschaft, hohe wirtschaftliche, politische und ideelle Interessen aller Staaten, unter dem am tiefsten und schmerzlichsten das deutsche Volk leidet. Mit Spannung verfolgt daher das deutsche Volk die Bemühungen, die an verschiedenen Stellen der Welt im Gange sind, um eine

Lösung der Krise

zu finden. Die Führung bei dieser Arbeit, die, wie wir wissen, in Romanfing und weiteste Förderung erfahren hat, blieb seit jener Rede Lord Curzons im Oberhause vom 20. April in englischen Händen. Den letzten Akt stellen die Verhandlungen im englischen Parlament vom 2. August dar. Deutschland hat bei dieser Gelegenheit erfahren, was England seinen Alliierten als eine der deutschen Regierung gemeinsam zu erteilende Antwort auf unser Moratorium vom 7. Juni vorgeschlagen hat. Die Grundlage, auf denen sich die England vorschwebende Lösung aufbaut, sind für Deutschland wahrhaftig nicht erfreulich. Es findet sich darin manches Anstinnen, das uns unmöglich scheint, soweit sich ohne Kenntnis der Begleitdokumente ein Urteil bilden läßt. In dem Bestreben, das gute Einvernehmen mit den Waffengenossen von gestern aufrecht zu erhalten, ist

England

in seinen Zugeständnissen an den französischen Standpunkt außerordentlich weit gegangen. Aber es ist nicht unsere Sache, uns darüber zu verbreiten, was England für sein Interesse hält, und wir wissen uns von der Torheit frei, Sympathien für Deutschland zu vermuten, wo keine vorhanden sind. Ob und welchen Fortgang die englische Aktion nehmen wird, vermag ich nicht zu sagen. In dem Augenblick, wo neue englische Veröffentlichungen bevorstehen und Meldungen über einen angeblich geplanten neuen englischen Schritt umlaufen, wäre es zwecklos und gefährlich, sich über Einzelheiten der bisherigen englischen Aktion zu verbreiten oder Kombinationen für die Zukunft anzustellen. Fest steht eins, daß

für große Hoffnungen kein Anlaß vorliegt. (Sehr richtig! in der Mitte.)

Aber so sehr wir uns von Illusionen frei wissen, so kann uns doch der Glaube nicht genommen werden, daß die wirtschaftliche Vernunft und der Sinn für Gerechtigkeit sich schließlich auch im Auslande durchsetzen werden. Von der politischen Erkenntnis bis zur politischen Tat ist ein weiter Weg und niemand wird es uns verübeln, wenn uns die Langsamkeit, mit der dieser Weg gegangen ist, mit Sorge erfüllt. (Sehr wahr! rechts.) Auch heute noch müssen wir uns auf eine lange Dauer der Leidenszeit gefaßt machen und einrichten. Nichts liegt mir ferner als den Glauben an Wunder zu predigen. Wir dürfen nicht an Wunder, sondern müssen an uns selbst glauben, (Sehr wahr! in der Mitte) und wir müssen diesen Glauben nicht durch fatalistische Ergebung, sondern in entschlossenem Handeln betätigen. (Bravo rechts.) In diesem Sinne kann auch ich mir die

Forderung nach Aktivität

nur aus voller Ueberzeugung zu eigen machen. Worin soll diese Aktivität bestehen? Man spricht von Verhandlungen mit Frankreich. Ich halte den Gedanken für falsch und werde dieses begründen, aber zuvor sei es mir gestattet, eine Bitte an das Hohe Haus, an alle Parteien zu richten. Ein Gedanke kann irrig sein, und er braucht deshalb doch nicht aus schlechter Gesinnung zu erwachsen. (Sehr richtig!) Jeder hat das Recht, eine eigene Meinung zu haben und die Auffassung des politischen Gegners zu bekämpfen. Aber dieser Kampf soll mit Argumenten und nicht mit Anzweiflung der Gesinnung oder der Motive ausgefochten werden. (Sehr wahr! auf verschiedenen Bänken.) Und nun zur

Frage der Verständigung mit Frankreich.

Wo in der Welt kann noch ein Zweifel darüber bestehen, daß Frankreich eine friedliche, beiden Teilen gerecht werdende Verständigung mit seinem östlichen Nachbar nicht wünscht. Die vier Jahre nach dem Friedensschluß stellen eine ununterbrochene Kette deutscher Verständigungsversuche dar, die von den deutschen Regierungen verschiedenster Färbung mit den verschiedensten Mitteln unternommen worden und immer wieder gescheitert sind. Der Kanzler führt an Hand der Geschichte den Beweis hierfür. Die Welt weiß auch, daß wir bereit waren, dem französischen Prestigebedürfnis Rechnung zu tragen, wenn Frankreich darauf verzichtete, uns Demütigungen nur um der Demütigung willen aufzuerlegen. (Hört, hört! links.) Aber was wir nicht können und nicht wollen, ist, deutsches Land preiszugeben und deutsche Volksgenossen zu verraten. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte und rechts. Abg. Fröhlich, Komm.: Eure Schuld!)

Nicht im Mittelpunkt, aber im Vordergrund der französischen Forderungen steht das Verlangen nach Beseitigung des passiven Widerstandes. Bevor Frankreich sich überhaupt auf eine Unterhandlung einläßt, bevor es sagt, was es will, soll die deutsche Regierung der Bevölkerung im Ruhrgebiet und am Rhein zumuten, ihre einzige Waffe auf Gnade oder Ungnade niederzulegen. Dies ist eine

Forderung, auf die keine deutsche Regierung eingehen kann.

(Lebhafter Beifall.) Und selbst wenn eine deutsche Regierung den Versuch machen wollte, was würde sie erreichen? Hinter der einen Unmöglichkeit würde alsdann die unendliche Kette anderer Unmöglichkeiten auftauchen, die die französische Politik wie eine Mauer über den Weg zur Verständigung zieht. Wir würden weder die deutsche Bevölkerung vor der systematischen Ausbeutung durch Schergen des französischen Großkapitals bewahren, noch die Rückkehr der Vertriebenen und die Freigabe der Verhafteten sicherstellen; wir würden weder die Räumung des Ruhrgebietes in einer auch nur annähernd absehbaren Frist noch die Rückkehr zu vertragsmäßigen Zuständen im Rheinland erreichen. Mit der völligen und bedingungslosen Unterwerfung, die Frankreich fordert, würden wir lediglich erkaufen, daß uns wiederum ein Dokument zur Unterschrift vorgelegt wird, das uns unmögliche und von der gesamten Welt als unsinnig erkannte Leistungen auferlegt. Das Ruhrgebiet soll erst frei werden, nachdem der letzte Pfennig unmittelbarer Leistungen abgetragen ist. Eine Aenderung des Charakters der Besetzung soll eintreten wenn und insoweit es dem Militärbefehlshaber gut dünkt. Die Entrechtung des Rheinlandes soll andauern.

Wir sollen Zahlungen leisten, die in sich unmöglich sind,

während uns das wichtigste Instrument zur Erarbeitung der Werte, das Ruhrgebiet, genommen bleibt. Wir sollen ungeachtet dieser unmöglichen Zahlungen unseren Kredit wiederherstellen, unsere Währung stabilisieren und unser Budget ins Gleichgewicht bringen, während Frankreich bewußt und erklärtermaßen mit der Ruhraktion dafür gesorgt hat, daß Deutschlands ganze wirtschaftliche und politische Organisation in Verwirrung und aus den Fugen gebracht ist.

Deutschland soll niederbrechen, aber zahlen,

und wenn es infolge des Niederbruchs nicht zahlt, soll es neuer Verfehmungen angeklagt und neuen Verfolgungen ausgesetzt werden, bis das Werk der Vernichtung vollendet ist. Aber dieser Prozeß der Vernichtung, dem die Welt wie gelähmt zusieht, soll sich im Namen der Gerechtigkeit und in wohlanständigen Formen vollziehen. (Sehr richtig! in der Mitte.) Dazu braucht Frankreich eine neue Unterschrift, die Deutschland als neuen Klotz am Bein durch die Jahrzehnte mit sich schleppen soll. Mit Recht wird an die Reichsregierung die Mahnung gerichtet, sich keinen Illusionen hinzugeben. Geben wir uns darum auch darüber keinen Illusionen hin, daß eine Unterwerfung unter den unbarmherzigen Starrsinn der französischen Regierung mit einem Dokument besiegelt werden würde, das mit peinlichster Gewissenhaftigkeit und ausgeklügeltem Advokatenwitz alles zusammenträgt und nachholt, was nach französischer Auffassung der Vertrag von Versailles versäumt hat (Sehr wahr!), einem Dokument, das schlechter sein würde als jener Vertrag, der wie ein Fluch auf den Völkern Europas lastet. (Sehr wahr! in der Mitte und rechts.) Nur selten ist es bei einer politischen Diagnose möglich, mit Beweisen aufzuwarten. Im vorliegenden Falle ist der Beweis dafür vorhanden, daß ich nicht zu schwarz male.

Der englische Entwurf für die Antwort an Deutschland sah vor, daß die deutsche Regierung die Verordnungen und Befehle, die den passiven Widerstand nicht, wie es in dem Entwurf heißt, organisiert, sondern eingedämmt und in ein ruhiges Bett geleitet haben, daß die deutsche Regierung diese Verordnungen zurückziehe und dadurch den besetzenden Mächten die Möglichkeit verschaffen soll, das Regime der Okkupation zu ändern und das besetzte Gebiet dem normalen Wirtschaftsleben zurückzugeben. Auch

diesen Vorschlag, der die deutsche These dem französischen Standpunkt fast restlos opfert, hat

der Herrscher und Verderber Europas abgelehnt.

(Lebhaftes Hört, hört!) Scheiden also für die Regierung, und, wie wir überzeugt sind, für das deutsche Volk, praktische Möglichkeiten für die Herbeiführung der von uns gewünschten, aber von Paris abgelehnten Verständigung mit Frankreich aus, und zeigt sich am Horizont kein Licht, das schnelle Hilfe ankündigt, so heißt es für uns,

mit allen Mitteln eiserner Entschlossenheit

uns am Leben zu erhalten, und dafür jedes, aber auch jedes Opfer zu bringen. (Stürmischer Beifall, Unterbrechungen auf der äußersten Linken.) Wir sind ganz und ausschließlich auf uns angewiesen.

Wir müssen und werden uns selbst helfen

(Beifall). Darum gilt es, den gewaltigen passiven Widerstand, frei von sinnlosen Gewalttaten und frei von verbrecherischen Anschlägen, die Gewalttaten und Terror auch gegen die Bevölkerung des besetzten Gebietes selbst zur Folge haben (Erneute Unterbrechung bei den Kommunisten), mit aller Kraft fortzusetzen, und die Bevölkerung, die ihn aus eigenem Entschluß leistet, im nichtbesetzten Gebiet mit höchster Aktivität zu stützen. Ob sich ein Weg zu Verhandlungen alsbald öffnet oder nicht, in jedem Falle ist es notwendig, daß wir alles tun, uns selbst zu helfen und der Welt den Beweis dieses Willens zu geben.

Das gilt vor allem

auf finanzpolitischem Gebiete.

Der Verfall der deutschen Währung ist das schlimmste, was uns betroffen hat. Wir haben ihn nach Kräften aufzuhalten versucht, und so wenigstens zeitweise Beruhigung schaffen können. Der Verfall der Währung hat in den letzten Tagen einen Umfang angenommen, der tiefste Sorgen und — ich verhehle es nicht — Verbitterung weckt. Wir stehen vor der Gefahr, von ausländischen Zufuhren, soweit nicht der Käufer aus dem Umlauf Devisen erhält, wie durch eine Valutablockade abgeschnitten zu werden. Im Innern tut sich eine Währungskluft auf, die uns vor schwere Gefahren stellt. Darum ist die Regierung und sind Sie, dessen bin ich sicher, mit Ans entschlossen, alles zu tun, um diesem Verfall Einhalt zu tun und im wirtschaftlichen Los der breiten Kreise unseres Volkes Ausgleich zu schaffen.

Die Börsenvorgänge der letzten Tage werden auch ruhig Denkende fragen lassen, ob wir noch Zeit dazu haben. (Unruhe bei den Kommunisten. Zuruf: Bankrotteur! Gegenrufe rechts. Präsident Löbe bittet die Kommunisten, die Zurufe zu unterlassen. Fortdauernde Unterbrechungen seitens der Kommunisten.) Sicher ist, daß sie kurz ist; desto rascher müssen wir arbeiten. (Sehr richtig!) Lassen Sie mich deshalb mit einem Wort gerade auf diese Vorgänge eingehen. Daß der Einheitskurs des Dollars auf die Dauer nicht zu halten war, darüber waren alle Wirtschaftssachverständige aus Banken und Börsenhandel, Industrie, Wissenschaft und Genossenschaften sich einig, wie überhaupt jeder Zwangseingriff in den Devisenverkehr auf die Dauer versagen muß, weil er sich nur auf deutsche Börsenplätze beschränken kann, während die Mark in der ganzen Welt gehandelt wird. Seiner Aufhebung folgt ein neuer unerhörter Sprung des Dollars. Dabei wirkte zweifellos mit, daß noch zahlreiche Aufträge vorlagen, die, um gegenüber den Reparierungen zum billigeren Inlandspreise berücksichtigt zu werden, weit über den Bedarf hinaus erhöht worden waren. (Hört, hört!) links.)

Wir werden daher mit einem abschließenden Urteil noch eine kurze Frist warten müssen. Ueber das, was dann geschehen kann, in dieser Stunde zu sprechen, wäre nicht nützlich. Nur das kann ich sagen: Rücksichten auf irgendeinen Stand und Lebensbedürfnisse einzelner, auch größer Wirtschaftskreise, schrecken mich nicht im geringsten in einer Zeit, in der so viele unseres alten Mittelstandes zugrunde gehen.

Standesforderungen spielen keine Rolle,

ebensowenig wie theoretische Erwägungen. Aber freilich, auf dem Boden der Wirklichkeit des Wirtschaftslebens, auf dem Boden der wirtschaftlichen Denkgesetze und in den Grenzen des für die Staatsmacht Durchsetzbaren muß ich bleiben. Innerhalb dieser Grenzen aber kenne ich nur ein Gebot: Das Wohl des gesamten Volkes. Aber was auch geschehen mag, Zwangsmaßnahmen können nur auf kurze Zeit hemmen, sie können nicht helfen. Solange weite Schichten unseres Volkes unbeirrbar von der Sucht nach dem Dollar beherrscht sind, ist grundsätzliche Besserung nicht zu erwarten. Wer Devisen spekulativ kauft, oder zurückhält, handelt vaterlandsverräterisch und trägt die schwere Schuld der Mitverantwortung. (Lebhafte Zustimmung.) Endgültige Heilung unserer Finanzen und Währung ist freilich überhaupt erst möglich, wenn unsere außenpolitische Lage geklärt und die Entschädigungsfrage in erträglichem Sinne geregelt ist. (Sehr wahr!) Das haben mir ausländische Sachverständige, das haben mir selbst unsere Gläubigerstaaten bescheinigt. Nach den Erfahrungen dieser Zeit aber haben wir kein Recht mehr, eine

Zwischenlösung

länger aufzuschieben, um der Inflation und dem Zerfall der Mark Einhalt zu tun. Das Programm, das ich ihnen dafür zu entwickeln habe, steht drei Maßnahmen vor, zum ersten Schaffung einer wertbeständigen inneren Anleihe, zum anderen neue, wertbeständige Steuergesetze, zum dritten Maßnahmen zur Förderung unserer Wirtschaft. Um die Unruhe zu beseitigen, die infolge der Markentwertung und der Unsicherheit der Anlage und Preisbildung sich ergibt, habe ich es für meine dringende Pflicht gehalten, mich mit aller Kraft für eine ertragreiche, mit guten Sicherheiten ausgestattete

wertbeständige innere Anleihe

einzusetzen. Auch diese Anleihe soll erstens zur Entlastung der Notenpresse rasch Mittel in Form fundierter Schulden bereitstellen und so insbesondere die Lücke ausfüllen, bis die Steuergesetze wirksam werden. Sie soll zweitens der Wirtschaft und dem gesamten Volke eine wertbeständige Anlagemöglichkeit schaffen und dem Blutumlauf unserer Wirtschaft wieder herzustellen und normal zu gestalten helfen. Das unsinnige Anstürmen der Käufer auf die Ware, aber auch die verderbliche Flucht in Devisen sollen ihr Motiv dadurch verlieren, daß dem Kapitalbesitzer es symbolisch wird, auf andere verständige, nicht mit strafrechtlichem und wirtschaftlichem Risiko verbundene Weise sich den Wert von heute für späterhin zu sichern. Dem Verkäufer wird die Möglichkeit eröffnet, für seine Ware einen Gegenwert zu erhalten, der beständig bleibt, so daß für ihn der Grund zur Zurückhaltung, Anlage des Vermögens in Waren oder zum Tauschhandel fortfällt. Durch die Begebung der Anleihe in kleinen Beträgen ohne Zinsschein, aber mit Ausgleich für diese Zinsen, soll dem Handel ein wertbeständiges Zahlungsmittel eröffnet und dadurch, daß auf dieser Grundlage Banken und Sparkassen ihren Kunden wertbeständige Konten zu eröffnen Gelegenheit haben, auch für alle anderen Beträge die wertbeständige Anlage ermöglicht werden. Die Anleihe soll drittens die erforderlichen Devisen zu beschaffen erleichtern. Schon in der Vorberatung der Anleihe haben sich die Kreise der großgewerblichen Wirtschaft bereit erklärt, einen sehr erheblichen Devisenbetrag erneut für Dollarschatzanweisungen der Reichsbank hinzugeben, so daß damit die Stockung in der Einfuhr von Lebensmitteln überwunden werden kann. Viertens soll die Anleihe den Spartrieb und dann den Arbeitstrieb in allen Volkskreisen erneut beleben. Das Sparen in der guten alten Weise der Sparkassen und des Sparbuches soll wieder Sinn und Vernunft erhalten. Dem Jugendlichen, der ein seine augenblicklichen Bedürfnisse übersteigendes Einkommen erhält, soll mit Grund wieder gesagt werden können, daß er unverantwortlich und töricht handelt, wenn er dies Einkommen in Luxuswaren und Luxusgenuß verjubelt. Und endlich — und das ist nicht das geringste — soll und wird die Anleihe den entschlossenen Willen des deutschen Volkes bekunden, unter allen Umständen für die Finanzierung unseres Bedarfs Sorge zu tragen. Ein besonderer Gesetzentwurf soll die Sicherheiten schaffen, die für die Anleihe gestellt werden. Diese Sicherheit soll bestehen darin, daß die deutsche Vermögenssteuer als eine wertbeständige Steuer für die jährlichen Zinsleistungen und des weiteren das gesamte deutsche Privateigentum verhaftet wird. Aber es wäre leichtfertig und ungenügend, die Finanzierung dieses Reichsbedarfs nur auf Anleihen basieren zu wollen. Mit ihnen muß die Schaffung eigener Einnahmequellen Hand in Hand gehen.

Unsere Steuergesetze bedürfen einer tiefgreifenden grundsätzlichen Reform. Aber während wir diese Anleihe einleiten, müssen wir rasch ein Notprogramm durchführen, um, was nur immer mit Erhaltung der Wirtschaft vereinbar ist, an Steuereinnahmen rasch und zuverlässig dem Reich zuzuführen. Zu diesem Zweck legt Ihnen die Regierung, wie der Finanzminister des Näheren ausführen wird, Maßnahmen vor. Die Vorgänge der letzten Tage zeigen klar, daß die Anpassung an die Geldentwertung im Wege fester Vervielfältigungszahlungen verbesserungsbedürftig und die Schaffung der Wertbeständigkeit aller Steuern nicht länger aufzuschieben ist. Anregungen aus dem Hause werde ich prüfen und, soweit es mit der Lage des Augenblicks vereinbar ist, in das Programm einfügen. Denn das ist rascheste und zuverlässigste Entlastung unserer Notenpresse. Selbst brutal wirkende Steuern, sofern sie nur nicht die Wirtschaft zum Erliegen bringen, müssen auf Zeit in Kauf genommen werden, bis eine grundsätzliche Reform unseres Steuerwesens durchgeführt ist. Wir müssen ein Nothach bauen, um unter diesem den Bau im ganzen umgestalten und erneuern zu können. Darum hat die Regierung bereits die Arbeit aufgenommen, daß die Anpassung an die Entwertung des Geldes erreicht und zwangsläufig sichergestellt, die Hemmnisse, die bisher die angemessene und wirksame Heranziehung des Einkommens und Vermögens behinderten, beseitigt, Steuer- und Kapitalflucht eingedämmt werden und wieder die gesunde Steuermoral Platz greift. So wird auch notwendig sein eine

grundsätzliche Reform des Finanzverhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden

in Angriff zu nehmen, die nicht von heute auf morgen durchzuführen, aber auf lange Sicht vorzubereiten und in bestimmte Wege zu leiten ist, um jenes Maß von Selbständigkeit und Selbstverantwortung der Finanzgebarung herzustellen, ohne das die notwendige unerbittlich harte Sparsamkeit nicht zu erreichen ist. Diese unerbittlich harte Sparpflicht gilt auch für den Reichshaushalt. Der seit einigen Monaten auf Ersuchen der Reichsregierung nach dieser Richtung tätige Präsident des Rechnungshofes des Deutschen Reiches hat durch Anregung von Vereinfachungen in einer Reihe von Reichsbehörden, insbesondere mit dem Ziel der Aufhebung und Zusammenlegung von Behörden im Zusammenwirken mit den Ressorts, beachtenswerte Erfolge erzielt und die Arbeit des Sparausschusses des Reichstags ergänzt. Ich nenne davon die Auflösung des Reichsschatzministeriums, den umfangreichen Abbau des Reichshandelsministeriums, Behörden und mehrerer dem Reichsministerium für Wiederaufbau nachgeordneter Reichsdienststellen, die Zusammenlegung mancher Behörde, dazu bedeutende Ersparnisse im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts. Weitere Ergebnisse sind von der im Gange befindlichen, systematischen Durchprüfung des behördlichen Betriebes zu erwarten. Die Aufstellung des Haushalts für das Rechnungsjahr 1924 wird dem Reichstag Gelegenheit geben, auch seinerseits in dieser Richtung vorzugehen. Umfassendere Maßnahmen sind in Vorbereitung, Anleihe und Steuergesetze sollen dem Währungsverfall entgegenwirken, und sollen unserer Wirtschaft wieder einen ehrlich gesunden Boden geben. Darum sind auch die Steuerlasten, so schwer sie sein werden, im großen Zusammenhang kein Opfer für die Wirtschaft, sondern sie sind notwendig auch um dieser willen. Steuern und Anleihen müssen

durch wirtschaftl. Maßnahmen ergänzt

werden. Währungspolitisch steht die Reichsbank vor großen Aufgaben, die mit Vorsicht, aber auch Entschlossenheit gelöst werden müssen. So notwendig Selbständigkeit der Reichsbank ist, so hat sie ihren höheren Zweck im Wohle des Reiches und kann daher nicht anders als im engsten Zusammenhang mit den allgemeinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung wahrgenommen werden. Die Einführung der Goldkonten und des wertbeständigen Kredits, für die ich mich eingesetzt habe und einsetze, kräftig zu fördern, halte ich ebenso für Pflicht der Reichsbank wie der Reichsregierung. Ich bin dabei der Uebereinstimmung mit den gesetzgebenden Körperschaften sicher. Durch die Börsenvorgänge der letzten Tage dürfen wir uns nicht darüber täuschen lassen, daß die Devisenzwangsregelung abgebaut werden muß. Die Einfuhr muß auf das absolut notwendige Maß beschränkt werden. Der Ausfuhr muß jede nur mögliche Unterstützung gewährt werden, um die deutsche Handels- und Zahlungsbilanz günstiger zu gestalten und uns Devisen zuzuführen. Soweit wir an Weltmarktpreisen angelangt sind, haben die Außenhandelsstellen ihre eigentliche Bedeutung verloren. Die Regierung wird daher für die Einschränkung ihrer Tätigkeit und ihres Umfanges auf das notwendigste, mit den Erfordernissen der Ausfuhr zu vereinbarende Maß eintreten, aber nur in folgerichtiger Anlehnung an die Entwicklung, die im Sinne der Erleichterung dieser Fesseln zu gestalten bei der Wirtschaft selbst liegt. Die Bestimmungen der Demobilmachungsverordnungen alsbald, soweit es notwendig ist, in organisch ineinandergefügte Gesetze umzuwandeln, ist eine dringende Aufgabe, die im Laufe dieses Jahres gelöst werden muß. Mit diesen Maßnahmen der Regierung allein ist nichts getan.

Das wichtigste liegt beim Volke selbst,

und den Berufskreisen, die seine Wirtschaft tragen, und in der Stärke seiner Staatsgesinnung. Und wehe für Gegenwart und Zukunft, wenn diese Staatsgesinnung nun versagen sollte! Die Ernährungsfrage erfüllt nicht nur die Stadtbewohner der großen Städte, sondern auch außerwärts die Verbraucher bis in die kleinsten Orte hinein mit ernster Sorge. Und aus dieser Sorge stammt ein großer Teil der Erregung und Beunruhigung, die durch unser Volk geht. In der Tat sind die alljährlich sich bei dem Uebergang von dem einen zum anderen Erntejahr ergebenden Schwierigkeiten infolge der Verspätung der Ernte besonders ernst geworden. Durch gesteigerte Einfuhr dem Inlandmangel abzuhelfen, war nur in geringem Umfange möglich. Nun aber ist die Einfuhr der notwendigen Zeite auf längere Zeit gesichert. In der Kartoffelversorgung sind wir über die schlimmste Zeit hinaus. Eine Stockung in der Brotversorgung ist nicht zu befürchten, da in den Händen des Reiches eine genügende Getreidemenge ist, um die ausreichende Versorgung sicherzustellen. Die Ernteaussichten sind sehr erfreulich. Die Führer der Landwirtschaft haben mir erklärt, daß sie sich mit aller Kraft für die rasche, ungesäumte Zufuhr der Ernteerzeugnisse an den Verbrauch einsetzen werden. Auch von hier aus wende ich mich

an die Landwirtschaft:

Ihr Bestand ist geschützt. Glücklicher als andere Schichten unseres Mittelstandes, hat sie sich, in harter Arbeit freilich, wie wir gern anerkennen, die Werte erhalten. Die Verwertung ihrer Erzeugnisse ist ihr freigegeben. Um so höher und ernster ist ihre Pflicht. Auch in den Kreisen der Landwirtschaft muß man sich darüber klar sein, daß eine private Wirtschaft, die nicht mehr aus sich selbst heraus in normalem Verlauf das Notwendige an die Verbraucher gibt, sich selbst preisgibt. (Sehr wahr! in der Mitte.) Gerade im Hinblick auf die Getreideernte und im Hinblick auf die kommende Ernte und im Hinblick auf die Kartoffelversorgung, die bei der im Herbst vielleicht besonders knappen Zeit sich zusammendrängen wird, rufe ich daher von hier aus die Landwirtschaft mit aller Dringlichkeit auf, nicht nur an Saat, sondern auch an Lieferung ihre Pflichten zu erfüllen, und ich wende mich auch besonders an die der Landwirtschaft nahestehenden Mitglieder dieses Hauses, daß sie ihren ganzen persönlichen und politischen Einfluß im Lande dazu einsetzen, daß sie über den Ernst der Lage und über den Ernst der Auffassung der Regierung keinen Zweifel lassen.

Die Ernährung ist nicht nur Magen-, sondern auch Geldfrage. Darum ist die Reichsregierung trotz offenkundiger, ernster Bedenken dazu übergegangen,

Löhne und Gehälter

innerhalb ihres Bereiches in starkem Umfange der Teuerung anzupassen. Die Verhandlungen des Reichstages vor einem Monat schlossen mit Erklärungen der Regierung darüber, daß die Reichsregierung auch für die Arbeiter in Privatbetrieben eine schnellere und bessere Anpassung der Löhne an die Teuerung für erforderlich halte, daß sie in diesem Sinne, wie der Herr Reichsarbeitsminister noch besonders erklärte, tun werde, was sie könne. Das ist geschehen. Aber auch für die Folge ist es dringend notwendig, und ich rufe dazu die Arbeitgeber aller Berufe auf, daß der Entwertung des Geldes rasch und wirksam in den Löhnen und Gehältern Ausgleich geboten wird. Daß wir naturgemäß den Friedensstand nicht erreichen können, das gilt für unsere ganze Bevölkerung, und wird, sobald wir nur einmal wieder eine gesunde Grundlage der Wirtschaft erreicht haben werden, auch für diejenigen gelten, die es bisher verstanden haben, der Entwertung mit der Steuergesetzgebung sich zu entziehen. Denn wir sind an Substanz im In- und Ausland, und demgemäß an Ertragsmöglichkeit gegenüber der Zeit vor dem Kriege unendlich viel ärmer geworden. Wir müssen daher als Von

weniger verbrauchen, mehr sparen und mehr arbeiten.

Dazu sollen gerade auch die Gesetze führen, die ich angekündigt habe. Arbeiten und sparen aber setzt ein auskömmliches Mindestmaß und eine die höhere Leistung ausreichend berücksichtigende Höherwertung an Gehalt und Lohn in allen Schichten unseres Volkes unbedingt voraus, und hierfür das Ihre zu tun, rufe ich die Arbeitgeber aller Berufe mit besonderer Dringlichkeit auf. Nur auf dieser Grundlage wird es möglich sein, die innere Ruhe im Reiche zu erhalten.

Wirtschaftliche Not und Enttäuschung, Bitterkeit und Empörung über die auf unserem Volke lastende Not und Schmach schaffen günstige

Vorbedingungen für radikale Umtriebe.

Wenn die kommunistische Aktivität der äußersten Linken, wenn extrem nationalistische Bestrebungen ohne Rücksicht auf die außen- und innenpolitische Gesamtlage sich verstärken und da und dort merkwürdige Gedankenverbindungen zwischen ihnen zu laufen scheinen, kann die um den Frieden Eure, das besorgte Welt sich darüber wundern, da doch die Hüter der hochkapitalistischen Interessen des französischen Rentnerstandes selbst mit der Pflugschar den Boden für solche Saat aufreißen und bereiten? Desto notwendiger ist die Wachsamkeit und Besinnung aller, die es mit dem deutschen Staat und seiner ruhigen, geschäftsmäßigen Entwicklung ehrlich meinen. Die Regierung ist auf dem Posten und wird gegen Unruhen, von welcher Seite sie kommen mögen, mit aller Kraft vorgehen und zeigen, daß das deutsche Republik stark genug ist, sich zu schützen. (Andauernder Lärm der Kommunisten.) So verbrecherisch die Anzettelung des Bürgerkrieges ist, so schädlich ist auch

das Gerede vom Bürgerkrieg,

selbst, wenn es ehrlicher Sorge entspringt. Wer da glaubt, in dieser Zeit die sogenannte innere Auseinandersetzung bis zum Kampfe treiben zu müssen, oder dem Vaterlande mit Geheimbündelei, mit Verdächtigung und Verunglimpfung anderer zu dienen, der beweist eine politische Kurzsichtigkeit, die auch in den Augen derer, die in Verbitterung schwer den Anschluß an den heutigen Staat finden können, den Anspruch auf Führung nehmen sollten. Vaterländische Gesinnung ist jetzt weniger als je eine Sache der Anschauung, sondern der Einigung. (Sehr wahr! in der Mitte.) Keine Sache der großen Worte, keine Sache, auch — so hoch ist das Bedürfnis unseres Volkes nach seelischer Erquickung und den Wert einer Kundgebung, wie etwa das große deutsche Turnfest, veranschlage — fortgesetzter Feste und Feiern, sondern ist stiller, opferer Dienst an der Erziehung der Jugend zu nationaler Wärme und hartender, kluger Einsicht an der sozialen Versöhnung der Stände und an staatlicher Gesinnung. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte und rechts.) Solche Führung des Volkes scheint mir die gemeinsame Aufgabe des Reiches und der Länder zu sein.

Für Verfassungsstreit und Verfassungsreform ist jetzt keine Zeit, weder nach der einen noch nach der anderen Seite. Aber mit den dem Reiche gegebenen Mitteln gedenke ich weiter mit allem Nachdruck dafür zu sorgen, daß die verfassungsmäßige Ordnung überall im Reiche unangetastet bleibt. (Beifall.) Die Verfassung gibt den Ländern rechtlich die Möglichkeit einer weit auseinandergehenden politischen Entwicklung. Dieser rechtlichen Möglichkeit steht die nationale Pflicht gegenüber, die Verschiedenheiten nicht zu einer Gefahr für die Entwicklung des Reiches werden zu lassen. Es ist ein alter im deutschen Volke viel zu wenig beachteter Grundsatz, daß die Innenpolitik sich der Außenpolitik unterordnen muß. Diese Außenpolitik, wie sie im Einklang mit der Bevölkerung an Rhein und Ruhr gefördert wird, hat die notwendige Voraussetzung, daß die innere Einheit unseres Volkes nicht zerspalten werde. Dem muß jede parteipolitische Bestrebung und Geldsucht sich unterordnen; denn auch Parteibildung und Parteiwille haben ihre innere Berechtigung nur insoweit, als sie Mittel und Werkzeug sind zum Dienst an der Nation.

Die Einheit der Nation

zu erhalten, ist unsere erste Aufgabe. Darum dienen wir der Republik, und wir können es freudig und stolz tun; denn ein Staat und ein Volk, die den Kampf um die Freiheit so führen, wie das deutsche Volk seit nunmehr sieben Monaten, sind trotz aller Schmarotzer und Schädlinge der Ehre würdig, im Inlande und Auslande.

Als im Herbst 1918 der Krieg verloren gegeben wurde, gingen Glaube und Hoffnung vieler auf einen Versöhnungsfrieden. Die Hoffnung wurde enttäuscht. Heute sehen wir

keine Möglichkeit eines Verständigungsfriedens.

Wir sehen nur die Forderung nach der Kapitulation. So geht der Kampf weiter. Er fordert ein starkes Volk und eine starke Regierung. Darum ist es Pflicht des Reichstages, dem Volke die stärkste Regierung zu geben, die möglich ist, und sie mit der ganzen Autorität des Parlaments zu befestigen und zu stärken. (Lachen und lärmende Zwischenrufe der Kommunisten.) Mehr als acht Monate ist es her, daß ich das Amt des Reichskanzlers übernommen habe. Ich habe das nicht aus Ehrgeiz oder aus irgendwelchen anderen Gründen getan, sondern nur, um mit meiner Politik dem Vaterlande zu dienen. (Stürmischer Beifall bei den bürgerlichen Parteien. Lärm bei den Kommunisten.) Ich werde ihm bis zum letzten Tage meiner Kraft dienen, wenn Sie, die Vertreter des Volkes, mir Ihr Vertrauen geben; aber nicht einen Tag länger. (Erneuter Beifall.) Es muß Klarheit zwischen uns geschaffen werden, wie es mit diesem Vertrauen steht. Deshalb bitte ich Sie, über die Regierungsvorlage mit aller Offenheit Ihre Meinung zu sagen, damit wir sehen können, ob wir in gemeinsamer Arbeit das Volk retten können oder nicht.

Stürmischer Beifall und Händeklatschen folgte der Rede im Hause und auf den Tribünen. Die Kommunisten lärmten eine ganze Zeit, bis endlich der Präsident dem Finanzminister Hermes das Wort erteilen konnte. Auch dieser wurde von der Linken mit Zurufen begrüßt: Bankerottminister! Sie haben geschafft! Dollar 8 Millionen!

Hierauf erhielt

Reichsfinanzminister Hermes

das Wort. Auch er wurde von der äußersten Linken mit Zurufen begrüßt, wie: Bankerottminister und dergl. Hermes führte u. a. aus: Niemals seit dem Abschluß des Versailler Vertrages sind solche Eingriffe in die deutsche Staatshoheit, in das deutsche Finanzwesen und in die deutsche Wirtschaft vorgenommen worden, wie in den jüngsten Monaten. Um eine gesundere Wirtschaft in den Betriebsverwaltungen zu ermöglichen, werden wertbeständige Tarife eingeführt werden, bei der Bahn am 1. September, bei der Post am 15. September. Im Ausschuß wird zu prüfen sein, ob noch weitere Steuerquellen sich erschließen lassen. Im Herbst wird bei der Reform der Einkommensteuer auch die Frage der Goldwährung und Goldrechnung zu entscheiden sein. Schon jetzt sind im Auftrage der Regierung Sachverständige mit der Frage beschäftigt, ob sich eine Festmarkrechnung einführen läßt. Den Ländern und Gemeinden wird durch ein neues Finanzausgleichsgesetz eine größere finanzielle Selbständigkeit gegeben werden. Die neue Goldanleihe soll bis zum Betrage von 5 Millionen Mark gesichert werden, indem zur Deckung des Zinsendienstes Zuschläge zur Vermögenssteuer erhoben werden. Das Bedürfnis der Bevölkerung nach einem wertbeständigen Zahlungsmittel soll durch die neuen Schatzanweisungen befriedigt werden. Das Reich kann die Garantie aber nur übernehmen, wenn die übrigen von der Regierung verlangten Neuordnungen bewilligt werden. Gesunde Verhältnisse werden erst dann eintreten, wenn die Ruhrbesetzung durch einen unparteiischen Spruch über den Umfang der Wiederherstellungsfrage abgeschlossen wird. Bis dahin wollen wir der Welt durch die schleunige Erledigung der Steuervorlagen beweisen, daß wir hier finanzielle Ordnung schaffen wollen. (Beifall in der Mitte.)

In seiner gegenwärtigen furchtbaren Lage ist das Reich noch gezwungen, gewaltige Anforderungen in Ausführung des Friedensvertrages zu machen. Während der Dauer der Ruhrbesetzung sind bis zum 31. Juli hierfür fast sechs Billionen Mark im Reichshaushalt aufgebracht worden, darunter für Reparationsbarzahlungen 927 Milliarden für Lieferung von Kohlen, Koks und Nebenprodukten, hauptsächlich an Italien, 327 Milliarden, für Viehlieferungen 164 Milliarden, Wiederaufbaulieferungen 2297 Milliarden, Ablieferung von Schiffen 290 Milliarden, englische Sanktionsabgabe 1000 Milliarden, Besetzungskosten und interalliierte Kommissionen 524 Milliarden. Die Gesamtsumme, wie gesagt, erreicht fast sechs Billionen. (Lebhaftes Hört! Hört!)

Die durch diese sechs Billionen Papiermark bewirkten Lieferungen und Leistungen stellen folgende Goldmarkwerte dar: Die am Ruhreinbruch nicht beteiligten Staaten haben vom 1. Januar bis 31. Juli 1923 Sachlieferungen im Werte von rund 270 Millionen Goldmark erhalten. Dazu treten 258 Millionen Goldmark, die zur Einlösung der auf Grund des Beschlusses vom 31. August 1922 an Belgien gegebenen Schatzwechsel in bar bezahlt worden sind.

Es kann vor der Welt nicht laut und deutlich genug betont werden, daß das von Frankreich unerhört vergewaltigte Deutschland neben seinen allgemeinen großen Opfern noch derartig gewaltige Wiederherstellungsleistungen bewirkt hat.

Präsident Loebe teilt mit, daß nach einem Beschluß des Aeltestenrates die

Aussprache über die Regierungserklärung morgen

beginnen soll.

Koenen (Komm.) beantragt, die Debatte sofort zu beginnen, damit die unerhörte Rede des unfähigen Reichskanzlers (Unruhe rechts) nicht einen Tag ohne Widerspruch ins Land gehe. Arbeiterabordnungen der Berliner Großbetriebe hätten diese Forderung an den Reichstag gerichtet. In vielen Betrieben sei schon passive Resistenz verordnet worden, um Cunos Rücktritt zu erzwingen. (Gelächter.)

Müller-Franken (Soz.): Die Kommunisten haben heute im Aeltestenrat der Vertagung der Aussprache zugestimmt. (Ruf bei den Kommunisten: Da wußten wir noch nicht, daß Cuno solch unmögliches Zeug reden würde!) Dann haben Sie also von diesem Staatsmann eine Rede erwartet, die Ihnen gefallen würde. (Heiterkeit.) Wenn der Reichstag nach dieser Begründung den Antrag der Kommunisten zustimmen würde, so wäre das die Abdankung des Parlaments. (Beifall bei der Mehrheit.)

Der Antrag Koenen wird abgelehnt und die Sitzung auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

*

WTB Berlin, 8. Aug. (Drahtb.) Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß heute nur im

Plenarsitzung nach der Rede des Reichsfinanzministers Hermes, die sämtlichen Steuervorlagen an den Ausschuß zu überweisen, jedoch morgen die politische Aussprache im Anschluß an die Erklärung des Reichskanzlers, die der Rede des Finanzministers vorangehen wird, stattfinden zu lassen. Die Ausschußberatungen sollen so beschleunigt werden, daß mit der zweiten Lesung der Steuervorlagen im Plenum spätestens am Anfang nächster Woche begonnen werden kann.

BB **Berlin**, 9. Aug. (Drahtb.) Nach einer Mitteilung des „Vorwärts" fand gestern nach der Plenarsitzung des Reichstags eine Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit Vertretern aller Parteien über die neue Steuervorlage statt. Der Minister legte, dem Blatt zufolge, entscheidenden Wert auf die allerschleunigste Beratung aller Vorlagen. Er erkannte ferner die Notwendigkeit der Ergänzung der Regierungsvorlage sowie den sozialdemokratischen Vorschlag auf Erhebung einer laufenden Steuer in Höhe des Mehrfachen der Lohnsteuer an. Eine von verschiedenen Seiten vorgeschlagene Kopfsteuer, in Goldmark berechnet, lehnte er wegen ihrer unsozialen Wirkungen ab. Für die Landwirtschaft sei eine Flächensteuer für den Augenblick die geeignetste Methode. Nach Mitteilung der „Deutschen Allg. Ztg." handelt es sich bei der genannten Kopfsteuer um eine Besteuerung der Unternehmen, die in einem von Vertretern der Industrie und der Bankwelt ausgearbeiteten Finanzprogramm vorgeschlagen wird und die entsprechend der Anzahl der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter und Angestellten zu zahlen wäre.

*

Pressestimmen.

TU Berlin, 9. Aug. Der „Lokalanzeiger" überschreibt sein Kommentar zu der gestrigen Reichstagssitzung: „Rettet das Reich"! Die kommunistischen Zwischenfälle, so sagt das Blatt, bilden in der Zeit äußerster Not, in der wir uns befinden, ein unsäglich trauriges Schauspiel. Ueber die Kanzlerrede äußert sich das Blatt dahin, daß die Rede im allgemeinen wohl den Erwartungen, die man billigerweise von ihr hegen konnte, entsprochen habe. Der Kanzler streift die innenpolitische Lage mit einigen Sätzen der Abwehr des rechten und linken Radikalismus.

„Der Tag" spricht sich gegen jede Aktivität aus. Das positive Ziel der Regierung Cuno muß sein, den passiven Widerstand im Ruhrgebiet erfolgreich durchzuführen. In den nächsten 14 Tagen wird sich zeigen, ob die Regierung Cuno stark genug ist, das Ruhrunternehmen erfolgreich zu Ende zu führen. Die nächsten zwei Wochen sind Wochen der Entscheidung.

Die „Deutsche Tageszeitung" schließt ihre Besprechungen, die Regierung müsse sehr stark sein.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Dr. Cuno hat in klarer Weise die Dinge so dargelegt, wie sie sind. Dafür ist er von den Kommunisten maßlos beschimpft worden. Der Präsident gewährte dem Reichskanzler nicht den Schutz, auf den er unzweifelhaft Anspruch hat.

Der „Vorwärts" sagt: Die sozialdemokratische Fraktion wird sich an der Steuerarbeit beteiligen mit dem Ziele, sie nach ihren Forderungen zu gestalten. Von der gestrigen Reichstagssitzung hatte man den Eindruck, daß eine Regierungskrise wahrscheinlich nicht bevorsteht, daß es aber für die Sozialdemokratie Zeit ist, sich auf die Aufgaben vorzubereiten, vor deren Lösung sie der nächste Regierungswechsel stellen wird.

Das Echo in England.

GA **London**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Von der Londoner Morgenpresse beschäftigen sich nur die „Times", die „Morning Post" und die „Daily Mail" im Leitartikel mit der Rede des Kanzlers. Die „Times" heben hervor, daß es in doppeltem Sinne für die englische Regierung erfreulich sei, daß der Kanzler an den englischen Vorschlägen Kritik geübt habe. Dadurch würde der französische Vorwurf hinfällig, daß England der Vertreter Deutschlands sei. Es sei ferner wesentlich wichtig, daß das deutsche Volk erkenne, welche Stellung England zum Ruhrkonflikt einnehme. Der Tatsache, daß die englische Regierung entschieden und mit Nachdruck zu der Ruhrfrage Stellung genommen hat, sei von der öffentlichen Meinung Deutschlands übertriebene Bedeutung beigelegt worden. Ein Volk, das in verzweiflungsvoller Lage ist, nehme unvermeidlicherweise an, daß alle diejenigen, die nicht gegen es kämpfen, voll und ganz mit ihm übereinstimmen in seinem Haß und auch in seinem Glauben an seine Sache. Es sei gut, daß diese Illusion zerstört wurde, weil sie einen lähmenden Einfluß auf Deutschland gehabt habe. Das Blatt sagt weiter, daß die großen Schwierigkeiten, mit der England bei seinen Bemühungen, die Ruhrfrage zu lösen, gegen die französische Hartnäckigkeit zu kämpfen hatte, Deutschlands unglaubliche Hilflosigkeit sei. Das Blatt schließt seinen Artikel bezüglich der Wirksamkeit der vorgeschlagenen deutschen Steuern mit dem Satz: „Es wäre wenigstens eine Beruhigung unserer ernsten Besorgnisse, wenn wir feststellen könnten, daß Deutschland durch irgendwelche Mittel im Begriffe wäre, seine Untätigkeit zu überwinden."

Die französische Presse zur Kanzlerrede.

GA **Paris**, 9. Aug. (Eig. Meld.) Die Rede des Reichskanzlers hat in hiesigen orientierten Kreisen keine Überraschung hervorgerufen. Das nationalistische „Echo de Paris" erklärt triumphierend, die Ruhrpolitik zeige jetzt ihre Konsequenzen. Nach der Rede des Kanzlers werde Poincaré gezwungen sein, die Mittel zur Ausführung des Vertrages an anderer Stelle als bei der machtlosen Berliner Zentralregierung zu suchen. Die Berliner Regierung beweise selbst durch ihre Haltung, daß die Ausführung der Versailler Bestimmungen bei Fortdauer der deutschen Einheit nicht möglich sei. Der sozialistische „Populaire" stellt mit Bedauern fest, daß, von der „wertlosen" Verurteilung der nationalistischen Attentate (die von französischer Seite anbauernd gefordert wurde!) abgesehen, nichts in der Rede enthalten sei, was der Lösung des Konflikts dienen könne. Die radikale „Ere Nouvelle" sagt wörtlich: „Wir bedauern, daß der Kanzler dem französischen non possumus ein deutsches non possumus entgegensetzt und den passiven Widerstand verherrlicht, der keinen positiven Wert hat (Unparteiische Wirtschaftler urteilen anders darüber!), sondern nur die verletzte Eigenliebe befriedigt."

Verschoben.

TU Paris, 9. Aug. (Drahtb.) Der Londoner Berichterstatter des „Temps" glaubt zu wissen, daß Baldwin erst am 30. oder 31. August seine Reise nach Aix-les-Bains antreten wird. Die Morgenblätter hatten mitgeteilt, daß der englische Ministerpräsident zu demselben Zeitpunkt wie Lord Curzon, d. h. am 2. August das Land verlassen würde.

GA. **Paris**, 8. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Zusammenkunft Poincarés mit den belgischen Ministern ist in Erwartung einer bevorstehenden englischen Initiative auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Eine belgische Initiative irgendwelcher Art ist, wie hier verlautet, nicht zu erwarten.

In französischen Regierungskreisen herrscht eine gewisse Verstimmung, weil Italien seine Antwort auf die englischen Dokumente bisher Frankreich nicht mitgeteilt hat, obgleich Frankreich offiziell seine Antwort zur Kenntnis der italienischen Regierung brachte. Man bezeichnete dieses Verhalten Italiens als seltsam, bemerkt aber, daß sich die italienische Antwort mit den Eröffnungen deckt, die Italien zur Kennzeichnung seines Standpunktes vor einiger Zeit in Paris machen ließ.

*

Beschlagnahme von Möbeln.

TU Gelsenkirchen, 9. Aug. (Drahtb.) Die Franzosen haben hier Möbel und andere Haushaltungsgegenstände für ihre im Bezirk beschäftigten Arbeiter beschlagnahmt. So wurden gestern Möbel usw nach dem Flugplatz Rotthausen bei Gelsenkirchen gebracht. Auch aus Essen werden derartige Beschlagnahmen gemeldet.

Beschlagnahmen im Seuchenhaus.

TU. Gelsenkirchen, 9. Aug. (Drahtb.) Aus dem städtischen Seuchenhaus in Bismarck-West beschlagnahmten die Besatzungstruppen einen großen Teil aller Einrichtungsgegenstände, wie Betten, Schränke, Tische, Stühle usw. Bei den jetzt gerade auftretenden Erkrankungen an Typhus usw. wird das Fehlen des Seuchenhauses hier von der Bevölkerung als sehr fühlbar empfunden.

Eisenbahnerausweisungen aus Düsseldorf.

WTB. Düsseldorf, 8. Aug. (Drahtb.) Durch Befehl der Besatzung werden wiederum 193 Eisenbahnbedienstete aus Düsseldorf ausgewiesen, weil sie sich den militärischen Befehlen nicht gefügt haben. Die Familien müssen binnen vier Tagen folgen.

*

WTB Bonn, 8. Aug. Hier wurde dieser Tage die greise Frau Hessgen mit ihrem im zartesten Alter stehenden Enkelkindchen ausgewiesen. Die Eltern des Säuglings mußten vor einigen Wochen ihr Heim verlassen, als ihr Kindchen schwer erkrankt und daher nicht transportfähig war. Auf ein Gesuch an die französische Behörde wurde gestattet, daß das Kind bis zur Gesundung bei seiner gelähmten Großmutter zurückbleiben durfte. Nachdem es jetzt genesen, trat der Ausweisungsbefehl für diesen Säugling erneut in Kraft, und gleichzeitig mit ihrem Enkelchen wurde auch die greise Frau ausgewiesen.

Widerstand der Bergarbeiter.

b. **Aus dem Ruhrgebiet**, 9. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Auf der staatlichen Zeche „Scholven" stößt die Inbetriebnahme der Kokereianlagen durch die Franzosen auf den Widerstand der deutschen Belegschaft. Die Franzosen hatten die Dampfzufuhr für die Kokerei hergestellt, worauf das deutsche Maschinenpersonal den Hahn absperrte. Als die Franzosen dann drohten, das Kesselhaus stillzulegen, legten die deutschen Arbeiter den ganzen Betrieb still und rissen das Feuer aus den Kesseln.

Das Ruhropfer.

Berlin, 8. Aug. In dem neuen Steuerprogramm der Reichsregierung, das heute dem Reichstage vorgelegt werden wird, befindet sich bekanntlich auch ein Gesetzentwurf, über Erhebung eines Opfers für Rhein und Ruhr, zu dem alle Volksschichten beitragen sollen. In der Begründung wird gesagt:

Die Not am Rhein und Ruhr hat außerordentliche Aufwendungen des Reichs in ständig steigendem Maße erfordert. Fremde Willkür, Eingriffe in Recht und Wirtschaft in dem widerrechtlich besetzten Gebiet, haben die Lebensbedingungen für die Gesamtbevölkerung und für einzelne besonders schwer Betroffene in einem Maße verschärft, daß die Hilfe des Reichs unabwendbar war. Die Lasten aus dieser Nothilfe sind trotz der Opferbereitschaft aus großen Teilen der Deutschen im unbesetzten Gebiet in letzter Zeit immer mehr gewachsen, die aufzuwendenden Gelder haben die Inflation vermehrt. Eine beträchtliche Geldschöpfung der letzten Monate ist auf Wirkungen des Einfalls in das Gebiet von Rhein und Ruhr zurückzuführen. Unter diesen Umständen müssen außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden, um die Inflationswelle, die von hier aus droht, abzuwenden oder doch ihre Wucht zu mindern. Diesem Zweck dienen die gesetzlichen Vorschriften, die ein Ruhropfer vom deutschen Volke fordern, um dadurch die deutschen Brüder am Rhein und an der Ruhr, solange die Bedrückung noch fortdauert, zu schützen und die unheilvollen Folgen von dem Gesamtgebiet des Reichs nach Möglichkeit abzuwenden. Auf breitester Grundlage sollen alle Leistungsfähigen durch Zuschläge zur Einkommensteuer der besonderen Not steuern. Darüber hinaus sollen die Personenkreise, denen die Gestaltung der Wirtschaft besondere Aufwendungen für Verkehrsmittel gestattet, zu dem Ruhropfer beitragen.

Die Vorlage zerfällt in vier Artikel, in denen der Kreis der zu der außerordentlichen Abgabe Verpflichteten festgelegt wird. Es wird danach erhoben: Von den Einkommensteuerpflichtigen, die dem Vorauszahlungsgesetz vom 9. Juli 1923 unterliegen, am 25. August, am 5. Oktober und am 5. Januar je das Doppelte der in dem entsprechenden Kalendervierteljahre sich ergebenden Beträge, insgesamt das 800fache der Einkommensteuer, das erstmalig noch im August fällig wird. Von den übrigen Einkommensteuerpflichtigen, deren gesamtes steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1922 eine Million Mark überstiegen hat, je das 25fache der Vorauszahlung auf die Einkommensteuer in den entsprechenden Kalendervierteljahren; von den Erwerbsgesellschaften insgesamt das 420fache der Körperschaftssteuer. Stundungen für die Kalenderjahre 1923 und 1924 sowie anderweite Festsetzungen bleiben für die außerordentliche Abgabe außer Betracht. Ein Bescheid über die Abgabe wird nicht erteilt, die Beschwerdebefugnis nicht aufgehoben. Die Abgabe ist unaufgefordert zu entrichten. Kraftfahrzeugbesitzer, die beim Inkrafttreten des Opfergesetzes ein Kraftfahrzeug besitzen, das dem Gesetz vom 8. April 1922 unterliegt, haben eine einmalige außerordentliche Abgabe zu entrichten. Der Abgabe unterliegen nicht die im Besitz des Reiches, der Länder, Gemeinden befindlichen Kraftfahrzeuge, ferner Personenkraftwagen im öffentlichen Verkehr, Lastkraftwagen und Zugmaschinen, Feuerwehr- und Krankenfahrzeuge, Kraftwagen im Besitz von Ausländern ohne ständigen Wohnsitz, Grundbesitz und Gewerbebetrieb im Inland. Die Abgabe für jedes Kraftfahrzeug beträgt das 50fache der um den Zuschlag erhöhten Steuer. Die Abgabe ist bis 5. September 1925 bei der für die Erhebung der Kraftfahrzeugsteuer zuständigen Stelle zu entrichten. Kraftfahrzeugsteuerkarten, auf denen der Vermerk der Entrichtung der Abgabe fehlt, verlieren mit dem Beginn des Tages, der auf den Fälligkeitstag der Abgabe folgt, ihre Wirksamkeit. Die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1923 ist am 5. Oktober statt am 15. November, die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das erste Viertel 1924 am 5. Januar statt am 15. Februar fällig.

Lebenslängliches Zuchthaus für einen Verräter.

Die Schandtat eines Deserteurs.

Vor dem Ferienseant des Reichsgerichts in Leipzig hatte sich der Dreher Gerhard Strey aus Magdeburg wegen Landesverrats zu verantworten. Der Angeklagte war während des Krieges Angehöriger einer Maschinengewehrkompagnie beim Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 31. Der Truppenteil hatte im März 1916 Stellung auf Höhe 150 nördlich Ville sur Tourbe in der Champagne bezogen. Am 6. März in den Abendstunden sollte Strey Posten beziehen. Er kam aber nicht zum Dienst. Als man nach dem Verbleib des Mannes forschte, fand man das Gewehrgehänge und den Stahlhelm im Schützengraben, von Strey war nichts zu sehen. Es wurde eine Patrouille ausgeschickt, die das Vorgelände bis zum französischen Schützengraben abging. Dabei hörten die Soldaten den Anruf eines französischen Postens und die Antwort Streys, der den Franzosen aufforderte, nicht zu schießen. Schon durch diese Tatsache stand es außer Zweifel, daß Strey sich freiwillig in den französischen Machtbereich begeben hatte und desertiert war.

Etwa zwölf Tage nach der Fahnenflucht des pflichtvergessenen Mannes setzte plötzlich ein überaus starkes Artilleriefeuer in dem Abschnitt ein, den die Kompagnie Streys besetzt hielt. Vor allem waren es die betonierten Unterstände und der Unterstand des Kompagnieführers und andere wichtige Punkte, die die Franzosen trotz der gegen feindliche Sicht gedeckten Lage mit großer Sicherheit unter Feuer nahmen. Nunmehr stand es fest, daß der Deserteur an seinen Kameraden einen schändlichen Verrat geübt hatte.

Im Jahre 1920 kehrte Strey aus der Gefangenschaft zurück. Im Dezember 1922 wurde er in Haft genommen. Wegen Fahnenflucht, die unter Amnestie fiel, konnte man ihm nichts mehr anhaben. Dagegen sagte man ihm den Verrat auf den Kopf zu, und Strey war geständig. Auch bei der Verhandlung vor dem Reichsgericht gab der Angeklagte seine Tat zu. Die Gleichgültigkeit, mit der er Auskunft gab, ließ erkennen, daß er sich der Tragweite seines Verhaltens gar nicht recht bewußt gewesen war. Dieser Umstand rettete ihn vor der Verurteilung zum Tode.

Die Reichsanwaltschaft beantragte eine zehnjährige Zuchthausstrafe, zwanzig Jahre Ehrverlust. Der Senat kam jedoch zu der Ueberzeugung, daß bei dem schändlichen Verhalten Streys, durch das nicht nur das Reich, sondern auch die Sicherheit und das Leben seiner Kameraden auf das schwerste gefährdet worden waren, besondere Milde nicht angebracht sei. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Lokales.

Elberfeld, 9. August.

e.— **Die Verkehrssperre** ist heute nacht in Kraft getreten und wird in gleicher Weise wie bisher scharf von den Besatzungstruppen gehandhabt. Die Eisenbahnzüge fahren ebenso wie die Schwebebahn weiter nach Bohwinkel durch. Die Fahrgäste dürfen die Züge jedoch nur bis Sonnborn benutzen. Eine Einreise in das besetzte Gebiet ist lediglich den Inhabern von Passier- und Geleitscheinen gestattet. Solche werden aber nur für den Lebensmittelhandel und in dringenden Familienangelegenheiten ausgestellt. Auch in Westhofen wird die Kontrolle in der gleichen Weise wie anläßlich der früheren Verkehrssperre ausgeübt. Die Reisenden, die mit Fahrkarten nach dem unbesetzten Gebiet versehen sind, werden unbehelligt gelassen. Das gleiche gilt für die Ausreise aus dem Wuppertal über Westhofen. Reisenden mit Fahrkarten nach dem besetzten Gebiet wird jedoch die Weiterreise nicht gestattet. Auch an den Uebergangsstellen im Bergischen Lande ist im Laufe des heutigen Vormittags die Verkehrssperre in der alten Form wieder in Kraft getreten.

e.— **Reisepaßgebühren verdoppelt.** Ein Inlandspaß stellt sich fortab auf 4000 Mark, ein solcher nach dem Auslande auf 10 000 Mark. Hinzu kommt noch eine Erhöhung der Stempelgebühren, die ein Mehrfaches des bisherigen Betrages ausmachen.

e.— **Die neuen Schuhpreise.** In der am Montag nachmittag in der Elberfelder Stadthalle abgehaltenen Schuhbörse des Wuppertaler Börsenvereins war das Geschäft wegen des sprunghaften Steigens der Dollarkurses sehr flau. Es kosteten z. B. einfache Durchschnittsware (Stiefelware): Boxcalf für Herren 4 Dollar, Rindbox für Herren 3¼ bis 3½ Dollar, Rindbox für Knaben (31/35) 2 Dollar, Rotschevreaux (Halbschuhe für Damen) 1¾ Dollar. Dies sind jedoch die Fabrikantenpreise, und zwar freibleibend, weil die Zahlung nur am Eingangstage nach dem jeweiligen Dollarkurse entgegenschrieben wird. Die Schuhgeschäfte leiden sehr unter den hohen Preisen, da die Mehrzahl der Käufer in ihren Gehältern und Löhnen zurückgeblieben, daher die den Dollarpreisen der Fabrikanten entsprechenden Preise nicht zu erzielen sind.

Barmen, 9. August.

b.— **Barmer Notgeld.** Zur Behebung des Geldmangels gibt die Stadtverwaltung Notgeld in Gutscheinen von 500000 Mark und 1 Million Mark aus. Die Gutscheine werden in allen hiesigen öffentlichen Kassen und den städtischen Kassen in Elberfeld und Remscheid in Zahlung genommen.

b.— **Erhöhte Gas-, Wasser- und Strompreise.** Mit Wirkung vom 2. August ab erhöht sich der Preis für Gas auf 22 000 Mark, für Wasser auf 12 000 Mark, für Lichtstrom auf 45 000 Mark und für Kraftstrom, unregelmäßig, auf 40 000 Mark, regelmäßig R.-Sp., auf 30 000 Mark und regelmäßig H.-Sp. auf 27 000 Mark. Der jetzigen Verbrauchsberechnung werden in üblicher Weise Monatsdurchschnittspreise zugrunde gelegt.

b. **Die neuen Bauarbeiterlöhne.** Nach zweitägigen, äußerst schwierigen Verhandlungen fällte das Bezirkslohnamt einen Schiedsspruch. Danach sind die Löhne für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen ab 6. August um 133⅓ Prozent zu erhöhen, so daß der Spitzenlohn 140 000 Mark pro Stunde beträgt. Der Schiedsspruch besagt weiter, daß drei Tage vor dem Lohntage 50 Prozent Abschlag als Zwischenzahlung zu leisten sind. Beide Parteien stimmten diesem Schiedsspruch zu. Die Parteien vereinbarten für Montag, 13. August, neue Lohnverhandlungen.

b.— **Kleinrentnerfürsorgestelle.** Im Reichsarbeitsblatt Nr. 14 gibt der Reichsarbeitsminister Erläuterungen zum Gesetz und zu den Richtlinien für die Kleinrentnerfürsorge bekannt. Hiernach ist der Kreis der Fürsorgeberechtigten gegenüber den früheren Richtlinien bedeutend erweitert, so daß nunmehr alle bedürftigen Kleinrentner mit laufenden monatlichen Zuschüssen bedacht werden können. Insbesondere sind die neuen Bestimmungen über den Verbrauch des Vermögens und Beanspruchung des Nachlasses für Erstattung der Unterstützungen derartig milde gehalten, daß in den weitaus meisten Fällen davon abgesehen werden kann. Anträge auf Bewilligung der Beihilfen werden in der Kleinrentnerfürsorgestelle, die sich im Rathause, Zimmer 141 (Eingang Heudruch, 1. Obergeschoß) befindet, entgegengenommen. Personen, die durch Krankheit oder sonstige Gebrechen verhindert sind, ihre Anträge selbst zu stellen, können diese schriftlich einreichen oder sich durch von ihnen mit Vollmacht versehene Vertrauenspersonen vertreten lassen.

Letzte Telegramme.

Die Frage der Deputatkohle.

b. **Essen**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Bekanntlich verlangten die Franzosen für die Deputatkohle nicht die Bezahlung der Kohlensteuer. Sie fordern aber, daß dafür durch die Vermittlung der Betriebsräte Gleitscheine eingeholt werden. Die Bergleute lehnten dies ab, weshalb die Franzosen die Transporte mit Deputatkohle beschlagnahmten und über die betreffenden Bergleute außerdem noch schwere Strafen verhängten. Der Reichsminister des Innern macht jetzt darauf aufmerksam, daß gegen die Einholung von Passierscheinen für Deputatkohle, für die eine Zahlung der Kohlensteuer nicht verlangt wird, keine Bedenken bestehen.

Aufforderung des „Temps".

GA. **Paris**, 9. Aug. (Eig. Meld.) Der „Temps" richtet die erneute Aufforderung an die Gläubiger Deutschlands, durch Vermittlung der Reparationskommission gegen die deutsche Goldanleihe Einspruch zu erheben und die Gelegenheit zu Maßnahmen gegen den finanziellen Zusammenbruch Deutschlands zu benutzen.

Ein französischer Spion in Unna angeschossen.

Aus dem Ruhrgebiet, 9. Aug. (Drahtb.) Ueber die angebliche Erschießung eines französischen Staatsangehörigen in Unna durch deutsche Schutzpolizei ist nunmehr folgender Vorgang festgestellt worden: Der französische Zivilist Nordand hatte ein Café in Aplerbeck besucht und von dort eine deutsche Frau nach Wickede begleitet. Dort wurde er von der Schutzpolizei als Spion verhaftet und nach Unna gebracht. Hier machte er einen Fluchtversuch, die Schutzpolizisten gaben Feuer. Nordand wurde schwer verletzt ins Krankenhaus in Unna gebracht.

Aussperrung bei Blohm & Voß.

TU Hamburg, 9. Aug. (Drahtb.) Die große Schiffsbauwerft Blohm & Voß ist gestern infolge kommunistischer Umtriebe geschlossen worden. Aus dem kurzen, von der Verwaltung über die Vorgänge erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß die Leitung sich gezwungen gesehen hat, die Betriebe stillzulegen und sämtliche Arbeiter zu entlassen, weil Beamte von Arbeitern tätlich angegriffen wurden. Außerdem wurden Sabotageakte verübt, auch andere Vergehen haben stattgefunden.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Abend des 10. August: Ziemlich warm und weiterhin beständig.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9¼ Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. — Samstag morgen 9¼ Uhr.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Schön, gediegen und zweckmäßig sollten alle Dinge sein, besonders unsere

Wohnungs-Einrichtung,

denn mit ihr sind wir unser ganzes Leben lang verbunden. Wer über die notwendigen Mittel verfügt, sollte einen Schritt weiter gehen und bei

Brautaussteuern u. Haus-Einrichtungen

einen gediegenen Luxus in seinem Heim entfalten. Qualitätsmöbel sind auf die Dauer die beste Kapitalanlage; sie werden Erbstücke.

Führend für derartige Einrichtungen sind

A. EICK SOEHNE

BARMEN.

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

finden Sie bei mir in großer Auswahl zu niedrigst berechneten Preisen fertig am Lager.

Oscar Fromm

Barmen – Altermarkt 28 – Tel. 5951
Verkauf nur I. Etage.

Thalia-Theater. Schauspiel Peter Prang. Heute u. morgen, abends 7½ Uhr: **Der Stolz der 1. Kompagnie.** f385

Im Salamander.
Heute Donnerstag ringen: Entscheidung: **Kremenetzky** geg. **Weltergaard-Schmidt.** **Steinke** gegen **Nandelstädt.** b325

Bavaria-Varieté abends 8 Uhr: 4 Troubadours; Lisa Capé-Ballett; Harry Steffien u. w. Attrakt. b47

Central-Theater, Barmen.
Nur noch einige Tage 7¼ Uhr:
Schwarzwaldmädel.
Ab Samstag **„Madame Pompadour"** v. Leo Fall m. Friedl Scarron a. Gast. b49b

---

b339

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld, Schwanenstr. 26

Ein Sensationsprogramm allerersten Ranges!

Beachten Sie unsere niedrigen Eintrittspreise.

Fortsetzung des gewaltigen amerikanischen Sensations-Abenteurer-Films:

Caro-Ass

3. Teil:

Bestien der Steppe.

Ein Kampf um Leben und Liebe in 6 Riesen-Akten.

Dieser Teil ist auch für diejenig. verständlich, welche die vorangegangenen Teile nicht gesehen hab. Eine Erklärung geht voran. Diese 6 Akte spannen die Nerven bis zum Aeußersten an. Tollkühne Ereignisse führen uns die verwegen. Kämpfe vor Augen.

II. Schlager.

Luciano Albertini

Der Meister aller Sensationen in
Die Todesfahrt im Autobus.
6 Akte verwegenst. Ereignisse.

III. Schlager.

Kazan.

Abenteurer-Film in 6 Akten.
Eine Sensation folgt der anderen.

Zur Beachtung:
Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

Entfettungstee
Radikal durch unsere echte, völlig unschädliche **Wörishofener Kur**
Allein echt: b447
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld, Turmhof 4. Barmen, Berlinerstr. 35.
b447

Kultur-Film Vorstellungen des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Studienrat Dr. REIN, Leiter der Staatl. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl.

Am kommenden Sonntag
den 12. August, vormittags 11 Uhr,
einmalige Wiederholung

Die Bezwingung der Dolomiten Nordtirols

eine gefahrvolle Besteigung der Kalkkögel der Stubbaier Alpen.

Ausgeführt von den Tiroler Alpinisten K. Schuster, L. Netzer, H. Gebhardt und dem kons. Bergführer I. Kuen aus Innsbruck, die in weiteren Kreisen dadurch bekannt wurden, daß sie im Juli 1921 bei einer ähnlichen Expedition 8 Tage ohne Wasser und Brot rettungslos in diesen Bergen hingen, bis man ihnen unter größten Schwierigkeiten Hilfe brachte. Der Film bringt schöne Aufnahmen der alpinen Landschaften und anschauliche Bilder von der Technik waghalsigen Kletterns bei Überwindung von schroffen Wänden und griffl. Platten, von schmalen Gratmauern und Stemmkaminen, von Überhängen und exponierten Leisten und bei der Besteigung schlanker Nadeln.

Vorspruch: Studienrat Lange, Elberfeld.

Musik: Orchester des Modernen Theaters. h255

Jugendliche haben Zutritt!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., Walter-Rathenaustr. 50.

Betriebsbeamte u. Werkmeister
können aus dem reichen Inhalt der alten eingeführten Fachzeitschrift

„Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen

den größten Nutzen ziehen.
Der reiche und wertvolle Inhalt der fachlichen Aufsätze und sonstigen Beiträge hat zur Richtung die praktische Brauchbarkeit. Jeder, der mit einem industriellen oder gewerblichen Betriebe zu tun hat, erfährt durch die Lektüre des „Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen" eine Förderung. Der große Umfang des Anzeigenteils
gestattet jedem Betriebsmann, sich über die Möglichkeiten der Ergänzung bzw. über die neue Anschaffung und den Verkauf von Maschinen usw. zu unterrichten. Größte Verbreitung eines Industrieorgans in ganz Deutschland.
Verträglichster Handels- und Postnachrichtendienst der Industrie. Altbekannter Stellenmarkt.
Durch alle Postanstalten oder den Verlag W. Girardet, Essen, zu beziehen.

U.T.
Elberfeld :: Herzogstraße

Die deutsche Lichtspielkunst feiert einen neuen Triumph in ihrem kürzlich erschienenen **Monumentalwerk.** Ein Gesellschafts- und Großstadtfilm von nie gesehener Pracht:



DIE AFFÄRE DER BARONESSE ORLOWSKA

Ein Sittenfilm in 5 Akten. Fabelhafte Ereignisse ..... Hervorragendes Spiel.
In den Hauptrollen:
Dary Holm, Bernd Aldor, Willi Kaiser-Heyl.

Viele Worte über diesen Film zu sagen, würde eine Herabwürdigung dieses Glanzwerkes auf dem Gebiete eines Gesellschaftsfilms bedeuten. Ein solcher Inhalt ist mit Worten nicht zu schildern.
Man muß den Film unbedingt sehen, um urteilen zu können.

Um die Wirkung dieses großartigen Filmwerkes nicht durch einen minderwertigen Beifilm zu beeinträchtigen, bringen wir im 2. Programmteil einen Großfilm, worin
Deutschlands erste Bühnenkünstler
ihr Bestes eingesetzt haben, um dieses Bild zu einer außergewöhnlichen überragenden Leistung zu gestalten. Wir nennen aus der Reihe der Darsteller:
Bruno Eichgrün ... Maria Zelenka, Heinz Alexander Maria Voigtsberger.

Wer bin ich?

Kriminal-Drama in 6 Akten nach dem Roman von M. W. Sophar.

Außerdem gelangt noch ein **amerikanischer Gesellschaftsfilm** zur Vorführung:

In den Schneewüsten von Alaska.

Spannender Sittenfilm in 5 Akten. In der weibl. Hauptrolle **Kay Laurell.**

Dieses einzigartige Filmwerk des amerikanischen Goldwyn-Konzerns führt uns in die herben Schönheiten des Goldlandes Alaska, zeigt seine winterliche Pracht, ebenso wie die entsetzlichen Blizzards, die imposanten Wasserfälle und vor allen Dingen den ganz besonderen Menschenschlag, der hier haust.

Sonntag
große Früh-Vorstellung
11—1 Uhr. Kleine Preise. 11—1 Uhr.
b397

Neu! D.R.P. Neu!
Wanzen mit Brut
vertilgt nach neuestem Verfahren
Kammerjäger Paul Studberg
Barmen-R., Brederstr. 84, Tel. 1887. 4934

Flügel b398
Pianos
Harmoniums
Sprechmaschinen
gute Auswahl preiswert.
Otto Spaethe, G.m.b.H., Elberfeld, Bergstr. 87.

Verein. Städt. Orchester Barm.-Elberfeld
Freitag den 10. August dss. Js., abends 8 Uhr, in der **Stadthalle zu Barmen:**
14. Sommer-Konzert
Abonnements- und Liederabend.
Solist: Herr Heinrich Drewes (Tromp.)
Leit.: Städt. Kapellmeist. **Alfred Hähne.**
Einlaß 7½ Uhr. b403 Beginn 8 Uhr.
Einzeleintrittspr. 10000, Dutzendk. 100000 M

Regenerationen an Zahnwurzeln schmerzlos. Eig. Verbesserung. u. Erfind. **Kurt Seitz,** Dentist, E., Untergrünewaldst. 22.

Ia Schuhwaren!
Billiger Lagerverkauf
Zahlungserleichterg.
oder 2% Rabatt.
E., Elchenstr. 31. 14347

Monopol

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50

Ab Freitag
der große internationale Sensationsfilm.

In den Hauptrollen die bekannten Künstler:
Erich Kaiser-Titz ... Hugo Flink
Käte Haack .... Heinrich Schroth



Der große Sensationsprozeß

Ein gewaltig spannend. Sensations- und Abenteurerfilm in 6 Akten.

Hochinteressante, von dem bisher Gebotenen vollständig abweichende, riesig spannende Handlung!

Wir machen unsere werten Besucher darauf aufmerksam, daß dieses gewaltige neue Werk eine Klasse für sich bildet. Nicht allein die tollkühnen, verwegenen, kaum glaublichen Wagnisse der Hauptdarsteller zeitigen diesen Erfolg, hinzu kommt, daß die Darbietungen außer dem Gefährlichen, Abenteuerlichen, gleichzeitig dramatisch von unerhörter Kraft und Wirkung sind. Jeder, der diesen Film gesehen hat, wird behaupten müssen, daß diese Sensationen wirklich unübertrefflich sind.

Hierzu ein gewaltiger
Schmugglerfilm:

Edelweiß

Die Tochter der Berge

Sensationelle Handlung in 5 Akten.

Ferner:
Johannes Riemann
Cläre Rommer:

Wem nie durch Liebe Leid geschah .....

Zirkusdrama in 6 Akten.

Wir empfehlen ganz besonders, sich unsern Spielplan anzusehen.
b361

Verkäufe

Eisschrank
verkauft Leckebusch E., Berlinerstr. 59.

Möbel
Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas
Flurgarderob.
J. Brechtmann
Hofkamp 55, 3. Tel. 2577 u. 1610.

Neue Küche tel. bill. zu verk. Rob. Bergmann, B., gr. Hatenstraße 46. Tel. 6092.

Schlafzimmer und Küchen
in großer Auswahl noch sehr preiswert.
Kaergel,
Bohnwinkel-Briller Kaiserstr. 69 6300

Nur Möbel!
Qualität
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Gekr. Schlafzimmer
Küchen
Polstermöbel,
alles in großer Auswahl vorrät. u. billig
Otto Vossen
nur Ausstellraum, Elberfeld, Grünstraße 14/16.

Speisezimmer, vollständig, beste Ausarbeitung, Judeus **Möbellager,** Elb., Karlstr. 4, Ecke Bachstr.

Achtung!
2 Betts. m. Matr. u. Auf., Matr. komm. mit Spiegelaufsatz u. Nachttisch zu verk. zu sprech. Emilienstr. 5, E. Kampffstr. 108.
2 Bett., 1 Kinderbett, 1 Komm., 1 Nachtkonsl., 1 Gasofen, 1 verschl. Haushaltungsgegenstände preisw. zu verkauf. Hermin. Winklerstr. 12, 1.
Echt Mah.-Herrenzimm. m. Matr., Couch u. Umb., Bett m. Matr., Tisch, Ofen mit Ofenrohr zu verk. Alles sehr gut erh. Bes. abds. zw. 7 u. 8 Uhr. Elb., Nordstr. 37, 1 St.
Sch. 1fchl. Bettst. m. Matr., sch. fl. irischer Ofen bill. zu verk. E., Wardenstr. 63, III.
Kinderbett m. Matr. sehr gut erh. preisw. zu verk. M. Siepmann, Scheidt, E., Bachstr. 1.
Küchenschr. zu verk. Jöllner, E., Heinrichstr. 2.
2t. Kleiderschr. Sofa, **Bertits,** Schreibtisch, **Waschkomm.** zu verk. Brüningshaus, Elbf., Neuenweg 55, 2. 2544
Achtung!
Wo kauft man gute und billige Polstermöb., Sofas, Chaiselongues u. Klubgarnitur., Frl. Eberhardt, **Sonnborn,** Hauptstr. 22 u. im Unterbarmen **Polsterhaus** Hofe, Kaiserstr. 46a. 6347a
Prachtv., ganz neue **Chaiselongue** sof. ganz b. Janssen, Golfst. E., Luisenstr. 76, p.
Schöne Plüschgarnitur (rot), Nußb.-Salontisch, 6 best. Rohrstühle, 3teil., 1 neue Kapokmatr., Weißmasch. u. gut. Federbett zu verk. Räder, Hamelmann, Barm., Alte 212. 6385a
Gebr. Dauerbr.-Ofen bill. Elbf., Kreft 20, Ecke Hofaue, 2. Et.
Gaskocher mit Tisch gebraucht, zu verkauf. Arnrich, E., Kleeblattstr.
Gebr., gut erhalten **Dauerbrenner** zu verk. Elberfeld, Laurentiusstr. 35, p.
Gut erh. Zimmerofen, Geschw. Mühlebner, U.-B., Hatzperstr. 26.

Fahrzeuge

Leichtmotorrad, 1,7 PS, f. gut. Berufsfahrer, Umst. halber billig zu verk. Angeb. u. B 5661 an Exp.
Motorrad zu verk. E., Bismarckstr. 90.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar = 4847850 M G. (amtl.)

Reichsbankdiskont . . . . . 30 v. H.
Goldzollaufgeld . . (1. 8.–7. 8.) 5 219 900 v. H.
(8. 8.–14. 8.) 10 919 900 v. H.
Großhandelsindex (Stichtag 31. 7.) . 183510fach
Lebenshaltungsindex (Stichtag 6. 8.) 149 531fach
(Durchschnitt Juli 37 651fach)

Reichsbankausweis.

43½ Billionen Banknoten. — Weitere 20 Mill. Goldmark im Ausland verkauft.

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 31. Juli zeigt, haben die Ansprüche an das Zentralnoteninstitut zum letzten Monatsschluß angesichts der sprunghaften Steigerung des gesamten Preis- und Lohnniveaus eine neue außerordentlich starke Zunahme erfahren. Die Bestände der Bank an diskontierten Reichsschatzanweisungen wuchsen um 14 655,3 auf 53 752 Milliarden Mark, das Wechselportefeuille um 4338,9 auf 18 314,3 Milliarden Mark und die Lombardforderungen um 2287,7 auf 2553,1 Milliarden Mark. Für die gesamte Kapitalanlage ergab sich somit eine Erhöhung um nicht weniger als 21 327 auf 74 620,9 Milliarden Mark. Den fremden Guthaben bei der Bank flossen weitere 7454,9 Milliarden Mark zu, ihr Bestand vermehrte sich dadurch auf 27 857,1 Milliarden Mark.

Trotz „energischer" Steigerung der Banknotenherstellung reichten die von der Bank bereitgestellten Notenmengen in der letzten Juliwoche nicht aus, der enorm anschwellenden Nachfrage nach Zahlungsmitteln in vollem Umfange zu genügen. Die Zunahme des Banknotenumlaufs stieg von 633,1 Milliarden Mark in der Vorwoche auf 11 769,9 Milliarden Mark in der Berichtswoche, so daß der Gesamtumlauf die Ziffer von 43594,7 Milliarden Mark erreicht hat. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen hielt sich weiter auf 11,2 Milliarden Mark.

Von dem im Auslande ruhenden Teil des Goldbestandes sind wiederum 20 Millionen Goldmark veräußert worden. Das Golddepot im Auslande hat sich infolgedessen auf 90 Millionen Goldmark vermindert. Der Goldkassenbestand änderte sich nicht. Die Bestände der Bank an Münzen aus unedlem Metall gingen um 0,1 auf 23,8 Milliarden Mark zurück.

Die Darlehnskassen des Reiches vermehrten ihre Ausleihungen um 542,7 auf 3999,5 Milliarden Mark. Sie führten einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehnskassenscheinen an die Reichsbank ab, deren Bestände an solchen Scheinen demgemäß auf 3987,5 Milliarden Mark anwuchsen.

Die Lage auf dem Devisenmarkt.

Zweifellos macht die Entwicklung auf dem Devisenmarkt die Lage außerordentlich ernst. Jeder kleinste Bedarf treibt die Kurse sprunghaft von Minute zu Minute in die Höhe. Die Nachfrage ist infolgedessen weiterhin auf die Reichsbank beschränkt, die ihrerseits natürlich mit Repartierungen vorgeht und vorgehen muß. Eben dieses System der Repartierung hat aber seinerseits, bisher wenigstens, die Wirkung, daß Angebot am Devisenmarkt nicht herauskommt, weil niemand die Gewißheit hat, sich mit Devisen wieder eindecken zu können. Für die künftige Entwicklung des Marktes ist zweifellos die Entwicklung der Angebotseite entscheidend. Soweit diese, so hebt u. a. die „D. A. Z." mit Recht hervor, aus Momenten heraus bestimmt werden wird, die vom freien Markt mit den Beschränkungen, denen er jetzt unterliegt, ihren Ausgangspunkt nehmen, wird in der Hauptsache vermutlich dreierlei in Frage kommen: Zunächst wird es eine Reihe von Devisenbesitzern geben, die sich bei einem gewissen Preisniveau von ihrem Besitz trennen werden. Ferner werden Abgaben erfolgen, sobald eine gewisse Beruhigung über die Freigabe des Marktes eingetreten ist und die augenblicklichen Uebergangsschwierigkeiten überwunden sind. Vor allen Dingen aber wird die mit dem Steigen der Devisenkurse automatisch sich verstärkende Geldknappheit solche Devisenbesitzer, die sich Papiermarkbeträge beschaffen müssen, dazu zwingen, sich von ihrem Besitz zu trennen. Es wird jedenfalls abzuwarten sein, ob nicht die Versteifung des Geldmarktes einen günstigen Einfluß auf den Devisenmarkt ausüben wird. Diese Versteifung des Geldmarktes wird noch verschärft dadurch, daß augenblicklich sehr starke Abhebungen von Papiermarkbeträgen erfolgen, die aus Furcht vor der weiteren Entwertung dieser Beträge zur Warenbeschaffung benutzt werden sollen. Diesem außerordentlich gestiegenen Bedarf ist die Reichsbank allerdings bisher nicht in der Lage gewesen, nachzukommen, was obendrein noch zu einer Zahlungsmittelkrise führt.

*

GA. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Trotzdem sich die Lage auf dem Devisenmarkt noch nicht übersehen läßt, sieht man in politischen Kreisen die nachbörsliche Erholung der Mark in Neuyork als ein gutes Zeichen für die Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Lage an. Inzwischen scheint auch in den Finanzkreisen Berlins eine ruhigere Auffassung Platz zu greifen, so daß in Bankkreisen angenommen wird, daß auch in Berlin eine rückläufige Bewegung der Devisenkurse eintritt. Man erwartet in der Berliner Finanz, daß durch die Maßnahmen der Regierung ein so starkes Rückfluten des Papiergeldes eintritt, daß mit einer Besserung der Mark für die nächste Zeit zu rechnen ist.

Nur Samstags Devisenruhetag. Der Börsenvorstand beschloß, künftighin nur am Samstag den Handel mit Devisen an der Börse ausfallen zu lassen.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Der Lebenshaltungsindex.

WTB **Berlin**, 8. Aug. (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen der Statistischen Reichsamts für den 6. August auf das 149 531fache. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche beträgt 109,2 v. H.

Rheinische Möbelstoff-Weberei A.-G. Barmen. In der gestern in Bremen abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Rheinischen Möbelstoff-Weberei, vorm. Dahl & Hunsche, Aktiengesellschaft, Barmen, wurde dem Antrage der Verwaltung entsprechend die Erhöhung des Aktienkapitals um 22 500 000 Mark Stammaktien und 6 000 000 Mark mit 25 Prozent eingezahlten Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht beschlossen. Das erhöhte Stimmrecht auf die bisherigen Vorzugsaktien wurde aufgehoben. Die neuen Aktien nehmen ab 1. Januar 1923 an der Dividende teil. Die Stammaktien werden von dem Bankenkonsortium der Gesellschaft zum Kurse von 22 500 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, einen Teil derselben den alten Aktionären im Verhältnis einer neuen Aktie auf vier alte Aktien zum Kurse von 25 000 Prozent plus Bezugsrechtssteuer zum Bezuge anzubieten. Die übrigen Aktien hat das Konsortium zum Teil zum Umtausch gegen Aktien der Teppichmanufaktur Aktiengesellschaft Beuel zu verwenden, von welcher die Gesellschaft die dreiviertel Mehrheit erwirbt, während der Rest der neuen Stammaktien unter Beteiligung der Gesellschaft freihändig verwertet wird. Die Vorzugsaktien gehen in den Besitz der bisherigen Vorzugsaktionäre.

Der heutige Börsen-Ruhetag.

GA. **Berlin**, 9. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Verwirrung am Devisenmarkt hat sich auch heute noch weiter vergrößert. Es ist unmöglich, einheitliche Freiverkehrskurse zu nennen. Teilweise schwanken sie zwischen 3 und 5 Millionen für den Dollar, teilweise hört man aber auch noch darüber liegende Kurse. Material kam auch heute wieder so gut wie gar nicht an den Markt. Die amtliche Kursfestsetzung für Devisen blieb unverändert, doch wurden etwas größere Mengen zugeteilt. London und Paris wurden heute mit 10 Prozent reparliert. Mit 7 Prozent wurden zugeteilt Holland, mit 5 Prozent Paris, mit 15 Prozent die Schweiz, mit 25 Prozent Brüssel, Italien, Prag und Bulgarien, mit 33 Prozent Christiania und Kopenhagen, mit 50 Prozent Stockholm. Voll zugeteilt wurden Buenos, Helsingfors, Spanien, Japan, Rio und Lissabon.

Der Effektenverkehr hielt sich in ruhigen Bahnen. Publikumsaufträge liegen heute noch nicht vor, da die meisten immer noch im unklaren sind, inwieweit ihre Aufträge gestern ausgeführt werden konnten. Soweit Material an den Markt kam, wurde es von der Spekulation glatt aufgenommen. Kassapapiere zeigten eine feste Haltung, während variable Werte, die gestern Millionen gewannen, etwas abgeschwächt zu hören sind. So scheint namentlich Mannesmann leicht rückgängig zu sein.

Eine Erleichterung des Geldmarktes ist in keiner Weise eingetreten, und die morgige Börse dürfte bei ruhiger Tendenz abgeschwächt sein, zumal immer noch, wenn auch in geringem Umfange, Effektenverkäufe zum Zwecke der Devisenverwertung erfolgen.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 8. Aug. Elektr. Hochbahn 1900, Hamburg-Südamerika 21 000, Berliner Handelsges. 8000, Aachener Leder 2500, Aachener Spinn. 650, Adler-Fahrrad 2500, Ammne Giesecke 2200, Amener Guß 6400, Bing. Nürnb. 1750, Bremen Besigh. 7000, Hillewerk 852, Hindr.-Aufferm. 2800, Humboldt-Masch. 8000, Ilse Bergb. 13 000, Kali Aschersl. 8500, Klöcknerw. 22 500, Mechan. Web. Sorau 3000, Nordd. Gummi 1100, Pongs Spinn 1610, Rh. Elektr. 1400, Rh. Möbelst. 2100, Rhein. Spiegelgl. 9000, Rhein.-Westfäl. Elektr. 15 000, Schles. Zell. 1500, Schuckert & Co. 25 500, Sondermann & Stier 700, Teleph. Berl. 1700, Zellstoff Waldhof 2700.

*

Kölner Wertpapierbörse vom 8. August. Die Katastrophe am Devisenmarkt löste am Markt der Wertpapiere eine wilde, fast schrankenlose Hausse aus. Die Nachfrage war so erheblich, und der Wunsch, überhaupt Material zu bekommen, derart ausgeprägt, daß das Publikum auf die Höhe der Kurse selbst fast keine Rücksicht nahm. Eine Verdoppelung blieb fast die geringste Steigerung, vereinzelt kam es zu Verfünffachungen. So namentlich bei den westlichen Montanwerten, die sich in letzter Zeit mehr und mehr als Favoritpapiere kennzeichnen. Je nach Lage des übrigens sehr spärlich hereingegebenen Materials wurden die traglichen Brieflimite bestimmend für den Kurs. So kam es, daß in den Werten der gleichen Gruppen sich vielfach unverhältnismäßige Differenzen ergaben. Teils wurden aus diesem Grunde einzelne Werte ganz gestrichen, teils bestimmte die Nachfrage dennoch, den Kurs festzusetzen. Um von den Hauptwerten einige Veränderungen herauszugreifen, seien genannt: Dahlbusch und Rheinische Braunkohle verdreifacht, Phönix und Basalt verdreifacht, Dynamit und Rottweil verfünffacht, Rhenania und Rhein. Sprengstoff verdreifacht, Rasquin dagegen lediglich plus 1,5 Mill. Am Maschinenmarkt waren die Steigerungen fast durchweg eine Verdrei- bis Verfünffachung der alten Kurse, ausgenommen Weiter, die bei größerem Materialangebot nur eine Verdoppelung hatten. Am Bankenmarkt war das Geschäft ebenfalls sehr lebhaft. In den meisten Fällen hielten sich die Kursgewinne auf einer Verdoppelung bis Verdreifachung.

Auf dem Markt für unnotierte Werte war die Haltung sehr fest bei lebhaftem Geschäft. Es wurden folgende Kurse (in 1000 v. H.) genannt: Adler Kohle 900—1060, Allg. Bankverein 150—350, Andernacher Möbelfabrik 600—850, Avramikos 500—650, Arienheller Sprudel 1300 G, Becker Kohle 900—1050, Becker Stahl 950—1150, Berkowicz 700 G, Bergina 500—700, Braunkohlenind. Zukunft 25 000 G, desgl. Anleihe 7000, Karl Friedrich 3250—3500, Chem. Krewel 550—650, Herm. C. Starck 750 G, Kreditbank Mittelrhein 80—170, Dempewolf 1100 G, Deutig Film 350—500 s. U., Deutsche Fahrzeugwerke 450—900, Deutsche Lastauto 1500—1700, Dolerit Basalt 7500—10 000, Dorim. Zement 3000 G, Elsaß 600—800, Ermag 5000 G, Farbwerke Hipp 850 B, Grauwacke u. Basalt, alte 2000—4000, Hansa Immob. 950 G, Hansa Lloyd 1200—1400, Harburg. Hobelwerke 5000 bis 6500, Herminghaus 650—900, Hermes 2500—3500, Houdenwerke 800—950, Jagdfeld 175—250, Ind.- u. Siedl.-Bau A.-G. 300—450, Isolierrohr A.-G. 400—550, Kabel Rheydt 6500—9500, Karstadt 7500—9500, Koll u. Spitz 1100—1400, Eld. Kupfer 2000 G, Leprince u. Sibelle 650—1100, Lederwerke Rheinhahlen 950—1050, Löwenstein 550—750, Mansfelder Kupfer 9000—12 000, Minlos 3500—5000, Pohlig A.-G. 3000 G o. B., Reisert 1400 bis 2000, Rhein A.-G. 400—550, Rhein. Preßhefe 1400 bis 2100, Rh. Glashütte 6500—9500, Seide 3500—5500, Siegwart Glas 4500—6500, Sichel u. Co. 6500—8000, Schokolade Rhein 400—650, Spuddawerk 2000 G, Stahlberg, alte 500—800, desgl. junge 600—700, Stahlwerk Krone 1000—1150, Stahlwerk Oese 650—850, Stock u. Kopp 650—900, Textil Meyer 375—500, Tiag 400—700, Thienhaus 600—850, Tomind, Worringen 600—800 o. U., Udelhoven, alte 650, Vema 650—800, Vulnoplast 150—300, Webko 4500 G o. U., Weika 600—750, Wessels Wandplatten 300—450, Westd. Holzunion 250—350, Westd. Draht u. Kabel 400—600, Wilkerscheidt 550—650, Wynen Ztg. 300—450, Westd. Baumwollweberei 725—900. Durch das Bankhaus Schölgen wurden die Aktien der Rivel Zigarettenfabrik neu eingeführt, der erste Kurs stellte sich auf 360 v. H., später bis 480 v. H.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	8. Aug. Geld Mk.	8. Aug. Brief Mk.	9. Aug. Geld Mk.	9. Aug. Brief Mk.
Holland 1 Gulden	1895250	1904750	unverändert.	
Buenos Aires 1 Peso	1586000	1604000	1546125	1553875
Belgien 1 Fr.	215450	216550		
Norwegen 1 Kr.	778050	781950		
Dänemark 1 Kr.	881790	886210		
Schweden 1 Kr.	1276800	1283200		
Finnl. 1 finn. M.	134662	135338		
Italien 1 Lire	207480	208520		
England 1 Pfd. St.	21944500	22055000		
Amerika 1 Dollar	4847850	487 1150		
Frankreich 1 Fr.	275310	276690		
Schweiz 1 Fr.	867625	872175		
Spanien 1 Pes.	673312	676687		
Japan 1 Yen	2394000	2406000		
Jugo-Slaw. 1 Din.	518.70	521.30		
Rio 1 Milreis	488767	488212		
Oesterr. abgst. 100 K.	6992	7017		
Prag 1 Kr.	1496	1503		
Ungarn 1 Fr.	249 37	250.63		
Sofia 1 Lewa	44857	45113		
Lissabon 1 Milr.	—	—	186532	187468

unverändert gegen gestern.

Neuyorker Nachbörsenkurs der Mark vom 8. August 1923. 0,000035 bis 0,000037.

Züricher Schlußkurse vom 8. August 1923. Wechsel auf Berlin 0,0001, Wien 0,0077, Prag 16,00, Holland 216, Neuyork 548, London 25,92, Paris 31,20, Italien 23,42½, Brüssel 24,00, Kopenhagen 100¼, Stockholm 145½, Christiania 88½, Madrid 76¼, Buenos 1,82, Budapest 0,03½, Agram 5,95.

Amsterdamer Anfangskurse vom 9. Aug. Wechsel auf Berlin 0,000050 bis 60, London 11,57¼ bis 57¾, Paris 14,40 bis 45, Brüssel 11,20 bis 25, Neuyork 253¾ bis ¾, Wien 0,0035½ bis 36½, Stockholm 67,30 bis 40, Christiania 41,00 Brief, Kopenhagen 4630 Brief, Schweiz 4605 Brief, Italien 10,75 bis 85, Madrid 35,10 bis 30, Budapest 0,01¼ bis 1¾.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 8. August.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	6,9-6500000	ruhig	Erbs. kleine	8000-8500
" pomm.	—		Futtererbs.	—
" schles.	—		Peluschken	—
" mecklb.	—		Ackerbohn.	—
Roggen märk.	5,3-5000000	abgeschw.	Wicken	—
" ostpr.	—		Lupinen	—
" pomm.	—		" blaue	—
" schles.	—		Lupinen	—
Gerste, Winter	—		" gelbe	—
" märk. neue	5000000	"	Seradella	—
" schles. neue	5,3-5000000	"	Rapskuch.	4,5000000
Hafer, märk.	5,3-5000000	"	Leinkuchen	—
" schles.	—		Trocken-	—
" pomm.	—		schnitzel	2,5-3000000
Mais, ft. Hamb.	—		Zucker-	—
" loko Berl.	—		schnitzel	—
Weizenmehl [1])	24000000		Torfmelasse	2,5-3000000
	—25500000	"	Kartoffelflocken	4,5-4400000
Roggenmehl [2])	16-18000000	"		
Weizenkleie [3])	3,500000	behaupt.		
Roggenkleie [3])	3,5-3,700000	"		
Raps	5,0-6000000	"		
Leinsaat	—			
Erbsen Berl.	—			

[1]) 100 kg brutto einschließlich Sack; [2]) ab Ablabestation.

Hamburger Warenmarkt vom 8. August. Am Kaffeemarkt lagen von Brasilien bis um 2 Sch. erhöhte Forderungen vor, die aber zu keinen besonderen Abschlüssen führten. Am hiesigen Platz und mit dem Inland blieb das Geschäft bei behaupteten Preisen gering. Die Haltung des Kakaomarktes war bei allgemeiner Geschäftsunlust unverändert. Der Verkehr am Reismarkt war durch die Lage am Devisenmarkt beeinträchtigt, Vorr. Burma-Reis galt 13.3 Sch., vorr. Burma-Bruchreis A prima 10.4½ Sch. Das Angebot an besseren Reissorten war gering.

GA **Bremer Baumwolle.**

Fully middling good colour and staple	6./8.	7./8.
	3188335 nom	2192046 nom.

Kölner Häute- und Lederbörse vom 8. August. Häute und Felle. Die unsicheren Verhältnisse und die sich hieraus ergebenden Preisschwankungen ließen keine nennenswerten Umsätze zustande kommen. Es wurden keine Notierungen vorgenommen.

Lederbörse. Es wurden folgende Richtpreise (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente; Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in 1000 Mark genannt: Eichenlohg. rhein. Sohlleder, Hälften, 6—7400, Sohlleder, Hälften 5—6300, Rahm-Bachleder, Hälften 5200—6400, Wild-Bachleder, Hälften 5—6300, Spalte lohg. und lisiert, Kernstücke 4—4300, Blankleder, in Hälften, bezw. Kernstücken 7500—7800, Riemenlederkernstücke, kurzgeschnitten 7500—9300, braune Fahllieder 7500—9000; alles für 1 Kilogramm; Rindbox, schwarz 2—2300 und Boxcalf, schwarz 2500—3000; für 1 Quadratfuß; gefärbte Bachetten, gewöhnliche Sorten 15—18 000, desgl. feine bis feinste Sorten 20—24 000; beides für 1 Quadratmeter eff. Es wurden nur unbedeutende Mengen angeboten, die glatt aus dem Markt genommen wurden. — Besuch gut.

In der gestrigen Börse wurden folgende Bezugsrechte notiert: Bremer Gas 270 000. Schuckert & Salzer 1 900 000. Rathenauer Dampfmühle 450 000 bez. G. Rosenthaler Porzellan — G. Dresdner Chromo — G. Oldenburger Landesbank — G. Magdeburger Mühlen — G. Bremer Wolle — G. Stettiner Elektrische 700 000 B. Vereinigte Flanschen — G. Bayerische Hypothekenbank — G. Hugo Schneider — G. Böhmerder Walzwerk — G. Trachenberger Zucker 3 000 000 bez. G.

Hufumer Weidefettviehmarkt vom 8. 8. Dem heutigen Weidefettviehmarkt waren 604 Rinder und 68 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel war lebhaft. Es bedangen Ochsen 1. Qualität 150—165 000 Mk., 2. Qualität 140—150 000 Mark, 3. Qualität 120—140 000 Mark. Kuien 1. Qualität 150—155 000 Mark, 2. Qualität 140—150 000 Mark, 3. Qualität 120—140 000 Mark. Färse 1. Qualität 150—155 000 Mark, 2. Qualität 140—150 000 Mark, 3. Qualität 120—140 000 Mark, beste fette Schafe und Lämmer 140—145 000 Mark, mittlere 125—140 000 Mark das Pfund Lebendgewicht. Ausgesuchtes Vieh wurde über Notiz bezahlt.

Aktien Kuxe **Wertpapiere** Notgeld Scheeks
nach bewährtem Geheimverfahren
Graphische und chemigraphische Kunstanstalt
W. Girardet, Essen Fernspr. 8140 bis 8147 Telegr.: Fachblatt Essen

Der Kohlenschwindel Frankreichs und die Saarfrage.

Von **Bernhard Rausch.**

Lügen sind bekanntlich nur sehr kurzlebig, und so kann es nicht fehlen, daß das Lügengewebe, aus dem der Versailler Vertrag fabriziert ist, immer größere Löcher bekommt.

Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten, Le Trocquer, machte am 5. Juli der französischen Presse lehrreiche Mitteilungen über die Kohlenlage Frankreichs, denn bei der Unproduktivität des „produktiven Pfandes" an der Ruhr und dem Mißbehagen der französischen Wirtschaftskreise muß das französische Volk bei guter Stimmung erhalten werden. Aber der französische Minister hat offenbar nicht bedacht, daß seine Mitteilung, Frankreich werde im nächsten Winter aus — seinen eigenen Bergwerken genug Kohle haben, wesentliche Teile des Versailler Vertrages ad absurdum führt.

Der französische Minister sagte, die französischen Bergwerke, die während des Krieges zerstört wurden, seien so weit wiederhergestellt, daß sie bisher monatlich 3 350 000 Tonnen Kohle lieferten. Dieser Ertrag werde nächstens auf 3½ Millionen Tonnen gesteigert werden, während er im letzten Halbjahr 1922 nur 2 700 000 Tonnen betrug, so daß also Frankreich eine monatliche Zunahme um 800 000 Tonnen durch seine eigenen Bergwerke verzeichnen könne. Auch das Erzebnis der Saar-Bergwerke soll um 100 000 Tonnen gesteigert werden, demnach Gesamtvermehrung 900 000 Tonnen je Monat. Selbst wenn die 900 000 Tonnen aus dem Ruhrgebiet wegblieben in Wegfall kämen, hätte Frankreich noch immer eine Vermehrung von 600 000 Tonnen monatlich für den nächsten Winter zu erwarten. Da man aber aus dem Ruhrgebiet täglich 15 000 Tonnen Kohle gewinne, wovon die Hälfte auf Frankreich falle, ergäbe dies monatlich 225 000 Tonnen. Im ganzen also werde Frankreich 800 000 Tonnen mehr haben als im letzten Winter. Auch die Kokslieferungen würden fortdauernd vollzogen werden.

Es ist bekannt, daß Deutschland „als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich und in Anrechnung auf die Summe der Wiedergutmachung von Kriegsschäden" an Frankreich das vollständige und unbeschränkte Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken abtreten mußte. Leider ist im deutschen Volk aber noch viel zu wenig bekannt, welch eine politische und wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit dieses Saarkohlengeschenk an Frankreich eigentlich ist.

Die Ausbeute der Kohlengruben im nördlichen Frankreich betrug vor dem Kriege jährlich etwa 20 Millionen Tonnen, und man nahm an, daß 10 Jahre zur vollständigen Wiederherstellung dieser Gruben erforderlich seien, rechnete also mit einem Förderausfall von 200 Millionen Tonnen. Diese Bergwerke werden nach ihrem restlosen Wiederaufbau genau denselben Wert besitzen wie früher, und bereits jetzt, erst drei Jahre seit der Ratifizierung des Friedensvertrages, stellt der französische Minister vor aller Oeffentlichkeit fest, daß der Jahresertrag der französischen Bergwerke bereits 40 Millionen Tonnen beträgt und demnächst auf 42 Millionen gesteigert sein wird. Im Saargebiet wurden im Frieden 13,2 Millionen Tonnen gefördert, eine Ziffer, die die französische Bergverwaltung noch bei weitem nicht erreicht hat. Aber zieht man selbst die frühere Jahresförderung an Saarkohle von den obigen Ziffern ab, so ergibt sich, daß der Ertrag der „zerstörten" französischen Gruben — selbst einige propagandistische Aufschneiderei des französischen Ministers abgerechnet — die Vorkriegsziffer mindestens annähernd erreicht hat.

Nach diesem französischen Eingeständnis ist also erwiesen, daß der Förderausfall der französischen Gruben nur einen Bruchteil der bei der Abfassung des Versailler Diktates angenommenen Ziffern beträgt, und überdies ist dieser Verlust Frankreichs durch die deutschen Reparationslieferungen an Kohle bereits überreichlich gedeckt worden.

Frankreich ist aber nicht nur bis zu dem Abstimmungsjahr 1935 der uneingeschränkte Besitz an den Saarkohlengruben zugesprochen worden, sondern dem Deutschen Reich ist auch für den Fall, daß die Volksabstimmung zu seinen Gunsten ausfallen sollte, lediglich ein Rückkaufrecht geblieben, und zwar zu einem in Gold zu zahlenden Preise, der von drei Sachverständigen festgesetzt werden wird, die mit Stimmenmehrheit beschließen. Einer soll von Deutschland, einer von Frankreich und der dritte, der weder ein Deutscher noch ein Franzose sein darf, vom Völkerbund ernannt werden. Wenn in sechs Monaten, die auf die Entscheidung der Sachverständigen folgen, der Preis von Deutschland nicht gezahlt worden ist, soll das Eigentumsrecht endgültig Frankreich zugesprochen werden.

Es liegt auf der Hand, daß dieser Raub der Saarkohle ein an Deutschland begangenes schreiendes Unrecht ist. Es ist endlich an der Zeit, daß das deutsche Volk auch in diesem Punkte aus seiner allzu langen Passivität und Lethargie erwacht und der Welt zu erkennen gibt, daß es den an ihm verübten Raub auch als Raub empfindet, denn wenn die Kohlenfelder an der Saar von den weisen Vätern des Versailler Vertrages wirklich nur als Ausgleich für den Förderausfall im Norden Frankreichs an dieses gefallen wären, hätte notwendigerweise eine Bestimmung getroffen werden müssen, nach der in dem Augenblick, in dem der Schaden repariert wäre, die Saargruben an Deutschland zurückfallen müßten. Eine solche Bestimmung ist nicht getroffen. Frankreich betrachtet deshalb das Saarkohlengebiet bereits als ein ihm für immer zugesprochenes Eigentum, und seine einzige Sorge ist nur noch, die für das Jahr 1935 vorgesehene Volksabstimmung zu unterdrücken, um sich den dauernden Besitz der Saargruben durch Beseitigung des deutschen Rückkaufrechtes zu sichern.

Wenn nun Frankreich durchaus die Bestimmungen des Saarstatuts über den Haufen werfen will, so liegt es jetzt am deutschen Volke, den Spieß umzudrehen und zu zeigen, wie das große Unrecht, das durch den Raub der Saargruben an ihm begangen wurde, wieder gutzumachen ist.

Statt daß die Saarkohlengruben Frankreich für ewig übereignet werden, muß das deutsche Volk nunmehr den Anspruch anmelden, daß die Saargruben nach der Volksabstimmung des Jahres 1935 — über deren Ausgang kein Zweifel mehr bestehen kann — auch ohne Rückkauf in ihren rechtmäßigen deutschen Besitz zurückgelangen, denn das ist nicht nur eine notwendige Vorbedingung für den Frieden, die Gesundung und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas, sondern auch die wenigstens teilweise Wiedergutmachung eines vom deutschen Volke bereits allzu lange erduldeten Unrechts.

Verkäufe
Eisschrank verkauft Leckebusch E., Berlinerstr. 59.
Möbel
Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas
Flurgarderob.
J. Brechtmann
Holsamp 55, 30a
Tel. 2577 u. 1610.
Neue Küche ist bis zu verk. Rob. Heigmann, B., Gr. Hakenstraße 46. Tel. 8002.
Schlafzimmer und Küchen
in großer Auswahl noch sehr preiswert.
Kaergel, Bohnwinkel-Bruch, Kaiserstr. 69.
Nur Möbel!
Qualität
Speisezimmer
Herrenzimmer
Eichen-Schlafzimmer
Gestr. Schlafzimmer
Küchen
Polstermöbel.
Alles in großer Auswahl vorrätig.
Otto Vossen
nur Industriestr.
Elberfeld.
Grünstraße 14/16.
Speisezimmer, vollständig, beste Ausarbeitung, Jugend-Möbellager, Elb., Karlstr. 4, Ecke Bachstr.
Achtung!
2 Betts. m. Matr. u. Auflage, 1 Waschkomm. mit Spiegelaufsatz u. 1 Bettstelle zu verk. zu sprech. Emil Kohn, E. Kampstr. 10.
2 Bett., 1 Kinderbett, 1 Komm., 1 Waschkomb., 1 Gasofen, 1 Sofa, 1 Vertiko, Handgepäck, Gegenstände preisw. zu verkauf. Barmen, Winklerstr. 12, 1. r.
Echt Mah. Herrenzimm. m. Marm., Diw., Vitr., Bett m. Matr., 1 Kleiderschr. mit Ofenrohr zu verk. Alles sehr gut erh. Bes. abds. zw. 7 u. 8 Uhr. Elb., Kronprinzenstr. 37, 1 Et.
Eich. Schlafz. Berlin m. Matr., sch. Kleiderschr. Ofen bill. zu verk. E. Paradestr. 40, III.
Kinderbett m. Matr. sehr gut erh. preisw. zu verk. M. Wippermann, Scheidt b. Elb., Bachstr. 1.
Küchenschr. zu verk. Jöllner, E. Heinrichstr. 3.
2 Kleiderschr. Zeitz, Berlin, Schreibtisch, Waschkomm., zu verk. Brüninghaus, Elb., Neuemarkt 35, 2. 2548
Achtung!
Wo kauft man gute und billige Polstermöb., Sofas, Chaiselongues u. Klubgarnitur. Frl. Eberhardt, Sonnborn, Hauptstr. 22 u. im Unterbarmer Polsterhaus, Hetzelerstr. 46a. 8476
Drachw., ganz neue Chaiselongue sof. ganz b. Janßen, Wolff, E., Luisenstr. 76, p.
Schöne Plüschgarnitur (rot), Nußb.-Sofatisch, 6 best. Rohrstühle, 2teil., 1 neue Kapokmatr., Waschmasch. u. gut. Federbett zu verk. Räder, Hameimann, Barm., Allee 212. 6385a
Gebr. Dauerbr.-Ofen bill. Gibt., Kott 20, Ecke Hofaue, 2. Et.
Gaskocher mit Tisch gebraucht, zu verkauf. Arnrich, E., Kleeblatt 8.
Gebr., gut erhalten Dauerbrenner zu verk. Elberfeld, Laurentiusstr. 35, p.
Gut erh. Zimmerof. Geschw. Mühlbeier, U.-B., Hatzperth. 26.
Fahrzeuge
Leichtmotorrad, 1,7 PS, f. gut. Verbrauch., fahrbereit, Umst. halber billig zu verk. Angeb. u. E 5661 an Exp.
Motorrad zu verk. Bl., Wittenstr. 90, 2.

Statt Karten

Unser Stammhalter
Max-Herbert ist angekommen
Max Ohmann u. Lissy
geb. Heuer
Elberfeld, den 8. August 1923

Otto
Die glückliche Geburt
eines Stammhalters
zeigen hocherfreut an:
Friedrich Rothschild u. Frau
Mary geb. Rosendahl
Stuttgart, Arminstr. 15, den 6. 8. 1923

Die glückliche Geburt unserer
Ellen-Suse
zeigen hocherfreut an
Arthur Silberberg u. Frau
Martha geb. Süß
Elberfeld, den 9. August 1923.

Käte Maria Brigitte
Die Geburt eines **prächt. Mädchens**
zeigen hocherfreut an
Albrecht Boerner u. Frau Helene geb. Schilz
Barmen, 8. 8. 23. Pr.-Klinik Dr. Drews

Maria Erlhoff
Fritz Becker
Verlobte
Barmen — Münster i. W.
den 10. August 1923

Emilie Blinde
Hans Robe
Verlobte
Barmen, Albertstr. 17 — Bonn, Baumschulallee 52
August 1923

Statt jeder besond. Anzeige

Heute morgen ¼8 Uhr starb im festen Glauben an ihren Erlöser, nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Wuster

im Alter von 84 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, den 8. August 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag den 11. August, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt. †

Ausgabe Barmer Notgeld.

Die Stadtverwaltung Barmen gibt Notgeld in Gutscheinen über 500 000 Mark und 1 000 000 Mark aus, die von allen hiesigen öffentlichen Kassen und von den städtischen Kassen in Elberfeld und Remscheid vollwertig in Zahlung genommen werden. 276/29b

Barmen, den 8. August 1923.
Der Oberbürgermeister. J.V.: Heggen.

Mit Wirkung vom 2. August 1923 ab sind die **Kohlenpreise** wieder ganz erheblich gestiegen. Infolgedessen erhöhen sich die Preise

für Gas	auf 22 000 M.
für Wasser	auf 12 000 M.
für Lichtstrom	auf 45 000 M.
für Kraft unregelm.	auf 40 000 M.
für Kraft regelm. N.Sp.	auf 30 000 M.
für Kraft regelm. H.Sp.	auf 27 000 M.

Der jetzigen Verbrauchsberechnung werden folgende Monatsdurchschnittspreise zugrunde gelegt:

für Gas	15 000 M.
für Wasser	8 000 M.
für Lichtstrom	30 000 M.
für Kraft unregelm.	27 000 M.
für Kraft regelm. N.Sp.	20 000 M.
für Kraft regelm. H.Sp.	18 000 M.

Barmen, den 8. August 1923. 276/27b
Der Oberbürgermeister. J.V.: Dr. Bragard

Neue Brot- und Mehlpreise.

Durch Beschluß des zuständigen Ausschusses für den Regierungsbezirk Düsseldorf gelten mit Beginn der neuen Brotkartenwoche ab 11. August ds. Js. folgende Brot- und Mehlpreise (Höchstpreise):

für 3½ Pfd. Fein- oder Mangbrot (angeschoben)	23 000 M.
für 3½ Pfd. Graubrot (Kasseler, freigeschoben)	24 000 M.
für 3½ Pfd. Schwarzbrot	22 500 M.
für 1 Pfd. geschn. Schwarzbrot einschließlich Verpackung	7 500 M.
für 350 Gr. 85proz. Weizenmehl	2 200 M.
für 350 Gr. 85proz. Roggenmehl	2 100 M.

Die bisherigen Höchstpreise für den Verkauf von rationiertem Brot und Mehl treten außer Kraft. 276/28b

Barmen, den 8. August 1923.
Der Oberbürgermeister. J.V.: Eberle.

Zu verkaufen:

1255 qm Tannenbord,

24 mm st., 4.50 m lg., in Barmen lagernd, zum Tages-Höchstpreis gegen sofortige Kasse. Angebote unter R 671 an die Filiale d. Bl., Remscheid, Bismarckstr. 6478

Statt Karten

Leo Pessel
Erna Pessel
geb. Simon
Vermählte
Frankfurt a. M., östl. Fürstenbergerstr. 177 — Elberfeld, Neue Fahrstr. 29
Trauung u. Empfang: Elberfeld, Sonntag, 12. 8. 1923, 1 Uhr, Synagoge

Margaret Hanau
Ludwig Pessel
Verlobte
Washington P.A. U.S.A. — Elberfeld, Neue Fahrstr. 29

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend 7½ Uhr entschlief sanft und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr

Heinrich Grümer

im 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen aller Hinterbliebenen:
Witwe Heinrich Grümer
geb. Schulten

Barmen, Oss (Holland), den 8. 8. 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag den 11. August, vormittags 11 Uhr, vom Friedhof Norrenberg aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Freiw. Versteigerung
guter Nachlaßmobilien in Barm.

Freitag, 10. Aug., vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Hause Unterdörnerstraße 118, I meistbietend gegen bar:

Nußb. Büfett mit Marmor, Rohrstühle, 2 **kompl. mah. Betten,** Schränke, **Bücherschrank, 1a. Plüschsofa und 3 Sessel, schwarze Salonmöbel,** Teppiche, **Rasenmäher, Badeeinrichtung,** Lichtkron., Mang., Vorz., Kristall, Eisschrank usw. — **Besichtigung nur am Auktionstage ab 8½ Uhr, keine Mittagspause.** 345d

Hermann Erdelmann,
ger. vereid. Sachverst. für den Landgerichtsbez. Elb., **Barmen,** Parlamentstr. 28. Telefon 1170.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, 10. August 1923, morg. 8 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle **Turmhof 6** (Ecke Burgstraße) in Elberfeld: f1828
1 Küchen, und 1 Schlafzimmer-Einrichtung, Damen-Kleidungsstücke, Wäsche, 1 Nerzpelz **mit Muff** u. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger
Koepchen,
gerichtl. beeid. Sachverständiger, Elberf., Neue Gerstenstr. 23. Fernruf 1887.

Verkäufe

Einfamilienhaus
mit Stall u. Hof in kurzer Zeit zu beziehen sof. zu vk. Ang. E 5477 Gst. *

Wohnhaus
mit großem Garten für 1000 Goldmark od. Devisen zu verk. Ang. u. E 5561 Gst. *

Solingen.

Wohn- u. Geschäftshaus in Solingen m. Büro u. gröss. Lagerbezw. Arbeitsräum. u. evtl. Bauplätzen steht z. Verkauf. Tel., elektr. Licht u. Kraft usw. vorhanden. Genannte Räume nebst 4-Zimmer-Wohnung Parterre werden geräumt. Ang. u. E 2361 an Gst. e120

Maschinen

Eine in allerbest. Zustande noch in Betrieb befindl. f1795
25/35 PS. Lokomobile
Fabrikat Aßmann & Stoddter, ist wegen Anschaffung einer größeren zu verkauf. Die Maschine ist in Betrieb zu besichtigen. Wagenfabrik Eylert, Elb., Steinbeckerstraße 66—74.

Nähmaschinen,
neu u. gebr., zu billigst. Pr. abz. Hattel G. Klopbahn 30 II.*

Drehstrom-Kleinmotore,

220/380 Volt: 6339a
5 St., geschlossen, mit Wippe, 0,33 PS, 950 T. Mark 11 400 000.—
5 St., geschlossen, mit Fuß, 0,33 PS, 950 T. Mark 10 830 000.—
5 St., geschlossen, mit Fuß, 0,5 PS, 1500 T. Mark 10 830 000.—
5 St., offen, mit Fuß, 0,5 PS, 1500 T. Mark 8 500 000.—
5 St., offen, mit Fuß, 0,75 PS, 1500 T. Mark 10 830 000.—
teils ab Lager, teils in 14 Tagen lieferbar. Zwischenverkauf behalte ich mir vor.

F. Fichthorn, Ingenieur,
Barmen-Wichl. Fernsprecher 6345.
Die Preise verstehen sich mit 50% Aufschlag.

Epstein & Co.
Barmen-R.
Telephon 4175, 4375.
Stabeisen,
Rohre,
Riemscheiben,
Transmissionen
ab Lager lieferbar
zu Festpreisen. 208b

Gerüststangen billig
Betonstützen
zu verkaufen. Gefl. Angebote unter E 5643 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *

Elegant. Kinder-Wagen, neu, Armbrecht, C., nur Wirmbold 3 f4333

G. erh. Kinderwagen. Wo sagt Gst. f262 *

Kleidungsstücke

Fast neuer 6382a
Gehrockanzug
(mittl. Figur) zu v. B., Allee 212, part.

T H G
Elberfeld, Grünstraße 1a.
Anzug-, Hosen-, Mantelstoffe.
Beste Qualität. **Sehr preiswert.**
Gros- u. Kleinverkauf.
f4272 **Tuch-Handels-Gesellsch. m. b. H.**
Grünstraße 1a.
Telephon 2358.

Kaum getr., modern, bl. Anzug † für 15—17j. Jungen zu verk. B. Hügelstraße 73, pt. links.

Verschiedene

50 Bdl. 12/2 Ia Sewing × H.,
40 Bdl. 30/1 Ia. amerc × H.,
preiswert abzugeben od. gegen 30/2 und 20/1 Ia amerc. × H. zu vertauschen. Cl. Stertzbes Barmen. Tel. 5181. 6369a

Zentralheizung.
Gebr. Zentr.-Wasser-Heizung mit Ofen u. Rohren kompl. zu verk. Auskunft R. Riemenschneider, C., Brüderstraße Nr. 166. Tel. 5913. *

3 Zimmertüren m. Schlössern preiswert zu verk. Ang. E 5648 an Gesch. *

Photogr.-Apparat, 9×12, mit sämtl. Zubehör, alles gut erh., preisw. Rukfotzer, C., Wittstatterstr. 58, I

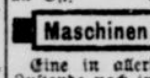
Eine Anzahl leere
Piano-Kisten
b. zu verkf. b368
Spaethe Pianohaus, E.b., Herzogstr. 37.

Packkisten,
gr. u. starke, b. Spenn, C., Gesundheitstr. 4 *
Leere Kisten zu vk. Geschw. Mühlieder U.-B., Haspelerstr. 26 *

Welcher *
Holzhändler
kauft großen Posten Nutzholz?
Wilh. Henneken, Scheriede.

Tiere

Pferd u. Flachwag., 50 Ztr., zu vk. Elbf., Tiergartenstr. 253. *



Freitag nachmittag große Mutterschwadl in **Ferkeln.** 484d
Aug. Frielinghaus Hottenstein.
Tel. 5493, Amt Barm.

Dtsch. Schäferhund, Prachtexemplar, in gute Hände zu verk. Elb. Holaue 25, pt. (Textilhaus). *

Fox-Terrier,
1½ Jahre alt, verk. Emde, Ronsdorf, Wilhelmstr. 30. Telephon Nr. 8. f588
Wolfshund, f. scharf, wachsam u. unbestechlich, zu vk. E., Kipdorf 43, I. 12—4U. *
* Wachsam u. treuer **Schäferhund** preisw. E., Grifflenberg 3, III

Kaufgesuche

Suche ein kleines, der Neuzeit entsprechend erbautes
Einfamilienhaus
oder Landhaus
mit einigen Morgen Land und Obsthof, schön gelegen, jedoch nicht einsam. Tausche dagegen ein in einer westf. Industriestadt **gelegenes,** fast neues Geschäfts- u. Wohnhaus mit 2 Etagen u. sehr flottgehend, Kolonial- u. Delikateß-Geschäft. Das große Ladenlokal eignet sich auch zu jed. anderen Zweck. Drei Etagenzimmer werden sofort frei spät. 5im. Beides im unbesetzten Gebiet. Angebote unt. E 2356 an die Gst. b8957

Haus,
Nähe Königstraße m. Werkstatt zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. E 5537 an die Geschst. *

Fabrik,
Shed oder Hochbau, mögl. gr. Räume u. ausdehnungsfähig, mit od. ohne Einricht., eventl. mit Beteil., zu kauf. gesucht. Zustand gleich, wenn auch alt. *
Postfach 168, Elberfeld.

Drehstrom-, Wechselstrom-, Gleichstr.-Motoren
sowie **Zubehör** zu **konkurrenzl. Pr.**
Dipl.-Ing. Heße, B.
Berlinerstraße 95. Fernruf 85 und 86.

6267a
Dreh- und Gleichstrom-Motoren, Generatoren, Transformatoren
in allen Ausführung., zu konkurrenzlosen Preisen bei korrekter Bedienung.
Sämtliche Zubehörteile.
Heinr. Breitbach & Co., Elektrizit.-Ges. m. b. H.
Barmen, Werterstraße 19.
Telephon 2436.

Drehstrommotoren Gleichstrommotor. Generatoren Transformatoren
und Zubehör, nur erstkl. Fabrikate.
F. Sauerwald
El. Masch., **Barmen,** Hindenburgpl. 3, Ja. pt.
Telephon 1000, 1010 4371, 4977.

Gleichstrom-Motor,
220 Volt, 6,5 PS, 560 Tour., A.E.G., zu verk. E. Dungs, Elbf., Bahnstr. 13. Telephon 499. *

Für Bandstuhlschreiner.
Mehr. Kreuzschußschläger 14—18 Ga 4,75 m i. W., sehr bill. abz. Trimpop B., Springerstr. 12a. †

Guteis. Bandstuhl,
3.50 m. mit 24 u. 48 Ga. Schlag., 6fp. Spulmasch. u. sämtl. Zubehör zu vk. Ang. unt. V an die Filiale d. Bl. Ronsdorf. f588

Litzenmaschinen.
2 gut erhaltene 75er Maschinen zu verk. Ang. u. B 2019 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Stoewer-Record-Schreibmaschinen
liefert Joh. Gerlach
Vertreter: 1226
W. Michulsky, Barm.
Tel. 396. — Alles 104.
Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Schreibmaschine,
Mignon, kaum gebraucht da überzählig, zu vk. Barmen, Alleestr. 211. Tel. 1345 †

Gleichstrom-Motor,
¼ PS, 110 V., AEG. 350, 760 u. 1080 U., **Drehstr.-Zähler,** 220 V., 5 Amp., priv. abzugeben. C. Westhoff, Barm.-Nächstebreck, Tel. 3466

Kleines Haus,
mögl. mit Garten, zu kaufen ges. Goldmark-Auszahlung. † Ang. u. B 2025 an Gst. B., Neuerweg 57

Maschinen

Wechselstrom-, Drehstrom-Motoren
gebraucht, kauft * **Rd. Ferger, Elberfeld,** Heinrichstr. 11. Tel. 2908

Dreh- u. Gleichstrom-Motoren
zu kaufen gesucht. **Alfred Schimmel,** Langerfeld i. W., Tel. 3313. 77b

Einrichtungshalber zu kaufen ges: 6387a
1 Motor,
Fabr. S. S. W., 220/380, Drehstr. 1440 Touren, 2 Treibpänke, 175—200 mm Spd., 1,5 Drehl. **mit** Treibriemen, 75—150 mm breit **Bill. zu verk.:** 1 Einscheiben-Treibpank. f. neu. 275 mm Spd. 1 m Drehl., Prismenf., Zug- u. Druckw., Schriftl. Ang. an C. Schmidthaus, Nächstebreck b. Barm. in der Heide 81.

Scherrahmen zu kf. ges. E. Pfeiffer, B., Gewerbeschulstr. 47. †

Eine alte gebrauchte
Diktiermaschine
zu kauf. ges. **Kamps,** B., Schafbrückenstr. 5 †

Musikinstrumente

Gebr. Klavier gl. Pr., Ang. B., Tel. 933. †

Mobiliar

Geldschrank,
gut erhalten zu kf. ges. Angebote mit Preis- u. Größen-Angaben u. B 1942 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 1400

Gebr. Möbel kauft Brümmighaus, Elbf., Neuenteich 69, T. 2546

Möbel!
Suche aus Privatbes. gediegenes **Eßzimm.** zu kaufen. Ang. an O. Strobel, Elberf., Rübenbergerstr. 69 *
K.-schr. u. Bettst. m. Mtr. gl. Ang. K 326 Fil. E., Martenst. 1 *
Gebr. Mod. f. Cleßmann, C., Bachst. 7. *
G. erh. Holz-Kinderbett zu kaufen ges. Ang. E 5542 Gst. *

Kinderbettstelle
zu kaufen ges. Angebote unter E 2372 an die Geschst. f329

Gebrauchter *
Kleiderschrank
ges. Ang. m. Preis u. E 5528 an Gst.
G. erh. Chaiselongue zu kaufen ges. Ang. unt. E 5526 Gst. *
Tisch u. einige Stühle ges. Ang. E 5095 Gst. *

Fahrzeuge

Wir suchen b93
2–2½-Tonnen-Lieferwagen.
Betriebsfähiger 1½-Tonnen soll in Zahlung gegeben werd. Angeb. u. E 5533 a. die Geschst. ds. Bl.

Motorrad,
2½ PS oder stärker, mit Notsitz zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis- u. Fabrikatangabe etc. E 5549 an die Geschäftsst. *

Zwei- oder Dreigangnabe f. Motorrad, 4 PS, zu k. ges. Ang. u. B 2032 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Conti-Felgen
880×120, zu kaufen gesucht. Max Birker, B., Alleest. 213. 6388a

Kleidungsstücke

Wen. getr., gut erh. **Coverc. oder Regenmantel** ges. f. schl. F. Angeb. unt. E 6 an Filiale Milspe. f329

Verschiedene

Schnürriem. u. Garne geg. Kasse zu kf. ges. Plate & Meyer, B., Langerfeld. Tel. 1094 †

Restposten
60/1 Vater
zu kaufen gesucht. — Dynamo-Werk Rachel, Barmen, Oberdenkmalstraße 81. †

Spiegelscheibe,
2,50×2,60, evt. auch kleiner, zu kaufen gesucht. Max Birker, B., Alleest. 213. 6389a

Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-
Bruch und Gegenstände, sowie
Zahngebisse
zum höchsten Dollarkurs.
Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft m. b. H.
Elberfeld, nur 1 Mühlenstraße 1, direkt am Altenmarkt. 321/74

Achtung! Schneider!
Ich kaufe sämtliche Schneiderreste, Garne usw. Zahle die besten Preise. *
Marxman. Elberfeld, Reitbahnstr. 17, prt.

Textil- und Garn-Abfälle
aller Art kauft 6292a
F. W. Schlüter,
Barmen-Rittersh., Elberfeld,
Tel. 965, 966, 967, Tel. 972.

Gold-, Silber- u. Platin-
bruch wertet zum Dollarkurs
H. Speich, Barmen,
Bredderstr. 95, 1. direkt Wuppertalbermarkt
Telephon 4522. Untersuchung kostenl. 481b

Gold- Silber, Platin-Bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Gebisse verwertet reell zum Dollarkurs
Röller, Barm.-Wupperf.,
Sandstraße 8. (Untersuchung kostenlos.) †

Platin in Bruch u. Gegenständen **Gold, Silber**
zur Verarbeitung in eigener Werkstätte kaufen zu höchsten Preisen
Müller & Nosser,
geprüfte Goldschmiedemeister,
Elberfeld, Schwanenstraße 48.
1343

Holzgesuch!
Wir sind laufend Käufer aller Schnitthölzer, sowie Hobelware usw., in Waggonladungen, welche auf den Grenzstationen des unbesetzten Gebietes stehen. b8905
Robert Pflitsch offene Handelsgesellschaft
Köln-Lindenthal, Tel. Amt. Mosel 853.

Garne und Baumwoll-Ketten
in sämtl. Nummern u. Farben u. Gummistäb.-Reste u. kl. Partien ges. Stropat, C., Hombüchelerstr. 7. *

Altmessing
und Zink kaufen als Selbstverbrauch. Gebr. Dörrenhaus, Metallgießerei, Elberfeld, 14334 Alsenstraße 23a, Tel 4690 u. 6698.

Brehm's Tierleben,
Meyers u. Brockh. Lexikon,
Klassiker
u. ähnl. Werke zu kaufen gesucht. b39
Baedekersche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33.

Kaufe jeden Posten
Perfekt-Schraubenzieher,
10—20 Ztm., 1588
Zehnloch- u. Achtloch-Schlüssel,
Zangen,
Feilen,
Maschinen
gegen sofort. Kasse, Ronsdorf, Postfach Nr. 80. Tel. 395.

Rollade, 3.50 Mtr. br., mögl. mit Tür, zu kauf. ges. Otto Hoppe Nchf., C., Deweerthst. 47. T. 1352. *

Konvers.-Lexika u. a. gröss. Werke kauft an Görres-Verlag, Tauberbischofsheim. a73

Gemälde
kft. a. Privath. Prang, C., Berlinerstr. 59. *
Gold. Armb.-Uhr od. Kollier a. Privath. zu k. ges. Ang. mit Preis E 5493 Gst. *

Eisemann-Magnet
zu kauf. ges. od. gegen Bosch zu tausch. Elb., Engelnbergstr. Nr. 17. Tel 4048 *

Palme
zu kf. ges. Angebote u. R 884 an Filiale B., Bredderstr. 95. †

Ausgekämmte Haare
kauft pro Kilo bis
1/2 Million
P. Bleßgen, Haarard., Elb., Friedrichstr. 44.
1. Etage.

Kaute ständig ausgekämmte *
Frauenhaare.
Zahle pro Kilo bis
400 000 Mk.
Hermann Hormes, Elberfeld, Aue 22.

Großbankfiliale im besetzten Gebiet
sucht auf sofort oder per 1. Okt. tüchtige
Buchhalter (innen).
Angebote unter E 2378 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. f376

Große Fabrik der Textilbranche
sucht zum sofortigen oder baldig. Eintritt einen im Regulierungswesen erfahrenen
Buchhalter (in).
Angebote unter Einsendung von Zeugnissen unter E 1296 an die Geschst. f192

Barmer Bankhaus
sucht **tüchtigen, gelernten**
Bankbuchhalter
zum 1. Oktober oder früher. Angebote unter B 2022 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57 erbeten. †

Seidenband-Fabrik
(Herrenhut- u. Damenbänd.) sucht für
Versand und Lager,
Korrespondenz u. Kalkulation
je einen mit der Branche
vertrauten Herrn
mit Sprachkenntnissen. Eintritt baldigst oder 1. Oktober. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. B 38 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 6396

Gummibandfabrik sucht erfahrenen, zuverlässigen
Buchhalter
zum baldigen Eintritt. Angebote unter E 5644 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Wir suchen für unsere Abt. Kassen einen erfahrenen, zuverlässigen
Lohnbuchhalter.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an 6378
Ed. Molinaeus Söhne, Barmen.

Für unsere
Band-Wieglammer
suchen wir einen mit allen vorkommenden Arbeiten durchaus vertrauten
Herrn.
Demselben obliegt der Verkehr mit den Färbern und Spulern, und kommen nur Herren in Frage, welche bereits einen derartigen Posten in einem größeren Bandgeschäft bekleidet haben. Nur schriftl. Angebote erbeten an A. & L. Feldhoff, **Barmen,** Südstr. 11/13. 6384

Metallwarenfabrik,
Abtlg. **Hosenknöpfe,**
sucht zur Leitung ihres kaufm. Büros eine
erste zielbewußte Kraft
Es wollen sich nur routinierte Kautionsfähige melden, die vor allen Dingen branchekundig sind, mit dem Export vertraut sind und geeignete Vertreter engagieren können. Die Stellung ist aussichtsreich u. wird in Kürze Prokura erteilt. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften usw. u. B 520 an die Geschst. d. Bl. B., Neuerweg 57. 6396

Grosses Engroshaus der Trikotagenbranche
sucht per 1. September k1331
tüchtigen jungen Mann für Lager und Verkauf,
möglichst aus der Branche. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 1295 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger f248
Buchhalter
gesucht. Angeb. unt. E 1276 an die Gesch.

Für d. Buchhalterei
einer Aktien-Gesellschaft bei Vohwinkel wird zum baldigen Eintritt ein in der doppelten Buchführung durchaus bewanderter d8963
Beamter
mit guter Schulbildung gesucht. Schöne Handschrift u. sicheres Arbeiten Bedingung. Selbstgeschrieb. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigkeit der Gehaltsansprüche, des Eintritts usw. sind unt. Beifügung der Zeugnisabschr. u. des Lebenslaufs unter E 2370 an die Gesch. zu richten.

Tüchtiger f248
Buchhalter
gesucht. Bewerbungen u. E 2371 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum sofort. Eintritt
Buchhalter
gesucht, der mit der doppelten Buchführung vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkommen. Vorzustellen Sonntag vormittag von 10—12 Uhr. Quinkenstein & Ortelb, Elberfeld, Bahnhofstr. 12. f1840

Offene Stellen

Von einem größeren Fabrikgesch. w. ein junger f1803
Buchhalter
gesucht. Angeb. unt. E 1276 an die Gesch.

Für d. Buchhalterei
einer Aktien-Gesellschaft bei Vohwinkel wird zum baldigen Eintritt ein in der doppelten Buchführung durchaus bewanderter d8963
Beamter
mit guter Schulbildung gesucht. Schöne Handschrift u. sicheres Arbeiten Bedingung. Selbstgeschrieb. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigkeit der Gehaltsansprüche, des Eintritts usw. sind unt. Beifügung der Zeugnisabschr. u. des Lebenslaufs unter E 2370 an die Gesch. zu richten.

Tüchtiger f248
Buchhalter
gesucht. Bewerbungen u. E 2371 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum sofort. Eintritt
Buchhalter
gesucht, der mit der doppelten Buchführung vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkommen. Vorzustellen Sonntag vormittag von 10—12 Uhr. Quinkenstein & Ortelb, Elberfeld, Bahnhofstr. 12. f1840

Hätte ich doch Javol

nur rechtzeitig benutzt! — so klagt jetzt mancher Kahlköpfige. Laß es nicht soweit kommen, sondern pflege Dein Haar regelmäßig mit

JAVOL

Kopfschuppen und Schinn werden beseitigt, das Haar wird und bleibt schön, duftig, seidenweich und gesund. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren zu haben.



Erfahrener erster Buchhalter

per sofort oder 1. September von größerem **Barmer** Fabrikgeschäft für dauernde Stellung gesucht. Unbedingte Zuverlässigkeit u. Bilanzsicherheit Vorbedingungen. Referenzen aufgeben. — Angebote unter B 37 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 6343a

Reisender.

Ich suche zum 1. Oktober einen Reisenden zum Besuch der Großhändler und Konsumvereine in Elberfeld, Barmen und dem Bergischen Land.

Herren, die eine gute Schul- und Allgemeinbildung besitzen, den Import- und Großhandel kennen sowie über ein sicheres und gewandtes Auftreten verfügen, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und möglichst unter Beifügung einer Photographie schriftlich melden. f1822

Angebote, die den geforderten Bedingungen nicht entsprechen, sind zwecklos. Der Posten wird gut bezahlt.

August Hermann Tillmanns jr., Elberfeld,
Handelsvertretungen in Kolonialwaren für den Großhandel

Gelernte Bankbeamte und Beamtinnen, perfekte Stenotypistin

per sofort **von Elberfelder Privatbankhaus gesucht.** Angebote unter E 5488 an die Geschäftsstelle d. Bl. f1748

Alte angesehene Stahlwarenfabrik

sucht möglichst zum sofortigen Eintritt einen vollkommen selbständigen e120

Korrespondenten

der die französische, englische u. spanische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. — Angebote mit ausführl. Angaben über die bisherige Tätigkeit sind zu richten unt. E 2351 an die Geschst. d. Bl.

Girozentrale Hannover

sucht gut durchgebildete

Bankbeamte a171

Große Elberfelder Textilfirma

sucht zum baldigen Eintritt

zwei jüngere

Buchhalter (innen)

von denen der eine mit dem Abrechnungswesen des Verbandes der Seidenbandindustrie Deutschlands vertraut sein, und der andere gute Kenntnisse im Bankfach haben muß. — Ferner werden noch einige **jüngere Kräfte** für leichtere Kontorarbeiten eingestellt. — Gefällige Angebote mit Angabe des Alters, frühesten Eintritts und der Gehaltsansprüche unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter E 1300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a454

Von einem größeren Fabrikgesch. in Ob.-Barmen wird zum baldig Eintritt ein erfahrener 77b

Buchhalter

ges. Ang. u. B 47 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Bankbeamter 3

für Effekten- oder Konto-Korrent-Abteilung sofort ges. — Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. unter Angabe des frühesten Eintrittstermins umgehend erb. Städtische Sparkasse Vohwinkel.

Gesucht wird ein tüchtiger 77b

Kontorist (in)

zum recht baldigen Eintritt von einem Fabrikationsgeschäft. Angeb. unt. B 46 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Wir suchen tüchtige

Bürogehilfen.

Ang. mit Zeugnisabschriften u. B 2027 an die Geschst. B., Neuerweg 57. f

Schuhfabrik.
Wir suchen ein. perf. Zuschneider, der a. Stepp. kann. Näheres in der Fil. ds. Bl. Gevelsberg. 179

Linoleumverleger
sofort ges. c300
Ernst Hinzenberg, Vohwinkel
Kaiserplatz Nr. 4.

Größeres Fabrikgeschäft

der **Textilbranche** sucht per sofort einen intelligenten, ordentl.

jungen Mann als

Lehrling.

Selbstgeschr. Angebote sind unt. Beifügung v. Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter B 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57 zu richten. 1a

Hiesige größere Gummibandfabrik

sucht p. sofort für die **Wieglammer** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Angeb. erbeten unter E 1299 an die Geschst. f1767

Großes internationales Spezialgeschäft sucht mehrere

Expedienten

für In- und Auslandsverkehr. Nur wirkliche Fachleute mit längerer Erfahrung wollen schriftl. Gesuche einreichen u. E 1288 an die Geschäftsst. d. Bl. f1821

Erstklassiger

Muster-Zeichner

mit künstl. Talent u. guten Fachkenntnissen der Nouveauté- und Bandbranche gesucht. Ausführl. Angeb. m. Angabe der bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. u. B 54 an die Gschst. Barmen, Neuerweg 57. 6378a

Friseurgehilfe
gesucht. Berghaus, Elb., Grünstr. 8.

Friseurgehilfe

gesucht. 6370a
Gustav Biermann, Barm., Neuerweg 57.

Friseur f. Samstag nachm. ges. C. Brehm Elb. Kleeblatt 36.

Vorarbeiter,

solide und durchaus tüchtig, für Gleisarbeiten sofort ges. Carl Tranzettel Ir., Tiefbauunternehmg., Elbf. Tel 3303.

Tüchtige f1795

Feuerschmiede

sof. ges. Wagenfabrik Ehlert & Steinbeck.

Junger 6368a

Ankerwickler

bei guter Akkordbezahl. für Kleinmotoren p. sofort gesucht.
C. H. Zimmermann, Apparatebau, Barm., Mühlenweg 1

Erf. Bäcker u. Konditorgehilfe sof. ges. Meiswinkel, Elb., Langenbergerstr. 19.

Ordtl. Bäckergehilfe
sof. gesucht. Elbert., Prinzenstraße 41.

Geübte Fensterputzer sucht Quax Elberf., Kloxbahn 15a.

Ordentl. Junge
für leichte Botengänge sofort gesucht bei Kipdorf 8.

Ordentl. Junge,

nicht über 17 J. p. sofort ges. Stellung dauernd f1833
Elberf. Bindfadenfabrik, F. W. Krufe, E., Distelbeckerstr. 14

Ordentlicher f1835

Laufjunge

gesucht.
Heinr. Halbe Nachf., Elberfeld, Hofaue 85.

Befähigter junger Mann als

kaufm. Lehrling

für Speditionsgesch. ges. Gute Ausbildung wird geboten. Selbstgeschr. Angeb. u. E 5478 an Gst.

Weibliche

Für kaufm. Büro sofort gesucht:
1 gebild. j. Dame für Bedienung der Telephon-Zentrale.
1 Lehrling mit höh. Schulbild.,
1 schulentlassenen, aufgeweckten Jungen für Botengänge und kleine Büroarbeiten.
Schr. Bew. an Postfach 480 Elberf.

Kontoristin
f. Korresp. u. leicht. Büroarb. sofort ges. Ang. E 5397 Gst.

Korrespondentin
durchaus tüchtig in Stenographie u. Maschinenschreiben, sof. ges. Keine Anfänger. Eisen- u. Schrauben-Industrie, f1837 G. m. b. H., E., Wortmannstr. 23

Bandfabrik sucht z. baldig. Eintritt eine tüchtige, erfahrene

Kontoristin

zum Maschinenschreiben und für den Musterposten. Angeb. unter B 50 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 6374a

Angesehene Barmer Textilfirma sucht für **Korrespondenz und Maschinenschreiben**

eine Dame

mit guten französischen und englischen Sprachkenntnissen. Bewerberinnen, die an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften einsenden unter B 48 an die Geschst. dies. Ztg. Barmen, Neuerweg 57. 6372a

Wir suchen zum 1. Oktober d. J. in der Hauptsache für **unsere Zentrale,** die mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. nach **Elberfeld** verlegt wird,

jüngere Angestellte,

Damen und Herren, für alle Abteilungen, auch Stenotypistinnen und Lehrlinge. — Angebote zu richten an die f248

Direktion der Bergischen Bank, Aktiengesellschaft, Lennep.

Schnürriemen- und Spitzenfabrik
in Elberfeld sucht zum möglichst sofortigen Eintritt

flotte Stenotypistin

sowie

gewandt. Korrespondenten

mit engl. Sprachkenntnissen. Angebote unt. E 1298 an die Geschäftsst. d. Bl. f1835

Bandwebe rei in Barmen sucht für **Vertrauensstellung** zum sofortig. Eintritt oder zum 1. Oktober erste

Kontoristin

mit engl. u. franz. Sprachkenntnissen, in dopp. Buchführung u. Korrespondenz sicher arbeitend, geübt in Maschinenschrift und Stenographie. Selbst geschriebene Angebote mit Zeugnisabschr. unt. B 49 an die Geschst. Barmen, Neuerw. 57 6371a

Größeres Werk in U.-Barmen
sucht für sofort eine

tüchtige Kontoristin,

welche selbständig arbeiten kann. Maschinenschreiben **erwünscht.** Gefl. Ang. unter B 53 an die **Geschäftsst. Barmen,** Neuerweg 57. 6377a

Tüchtige

Kontoristin

für Schreibmaschine und allgemeine Kontorarbeiten per 1. Okt. od. früher gesucht. Angebote unter B 52 an die Geschäftsst. dies. Ztg. Barm., Neuerweg 57. 6376a

Kontoristin,

gewandt in Maschinenschrift und Stenographie, mit längerer Praxis zu baldmöglichem Eintritt gesucht. — Angebote unter B 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57. 6329a

Für kaufmännisches Büro per sofort

geschickte Kontoristin

mit Fertigkeit auf Schreibmaschine und in Stenographie f. Korrespondenz u. Bürobarbeit gesucht. Gefl. Angeb. unt. E 1199 an die Geschäftsstelle dies. Bl. f1827

2 tüchtige Kontoristinnen

für sofort gesucht. Perfekt in Stenographie und **Schreibmaschine** (möglichst Continental- oder Orga-Maschine). Bewerbungsschreiben unter Angabe von Referenzen erbet. unt. E 1262 an Gst. f1777

Für die Abteilung Installation wird eine tüchtige, strebsame

Kontoristin,

welche mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Stellung ist dauernd und angenehm. Angebote mit Zeugn.-Abschr. unt. 6374 an die Ann.-Exp. Baumgarten, Barmen. 439b

Für die Verkaufsabteilung einer größ. **Bandfabrik** werden zum 1. Oktober, möglichst früher,

2 Stenotypistinnen

gesucht, die mit allen einschlägigen Arbeiten vollkommen vertraut sind und englische und französische Sprachkenntnisse besitzen. Angebote unter B 55 an die Geschäftsst. dies. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 484b

Stenotypistin,

unbedingt erfahren in Kurzschrift und Schreibmaschine (Torpedo), mit guter Handschrift sofort gesucht.

Elberfelder Zelte- u. Deckenfabrik Gebrüder Eller, Elberfeld,
Schlöffersgasse 4—6. f1765

Größeres Werk der Textilbranche

sucht per bald, spätestens 1. Oktober 23, eine perfekte

Stenotypistin,

möglichst mit französischen u. englischen Sprachkenntn.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen unter B 59 an Geschst. Barm., Neuerweg 57. 4a

Zum sofortigen Eintritt

junge Dame,

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, gesucht. Kenntnisse der Buchführung erwünscht. — Schriftliche Angebote erbittet 6352a
Johs. Bergmann, B., Reichsstr. 13.

Erstes Engroshaus
sucht per 1. Septbr.

1 tücht. Stenotypistin, 1 junge Dame

für den **Fakturenposten.** Angeb. mit Zeugnisabschriften unter E 1294 an die Geschäftsstelle ds Bl. erbeten. f1831

Tücht. branchek. Verkäuferin

für Weiß- und Wollwaren
per sofort gesucht.
A. Karfiol, Elberfeld, Wall 29.

Wir suchen für unsere **Konsum-Anstalt**

gewandte jg. Verkäuferin

für Herrenartikel, Manufaktur und Wollwaren. Verkäuferinnen aus Spezialgeschäften, welche hervorragendes Verkaufstalent und gründliche Warenkenntnisse besitzen, bitten wir, zunächst ausführliche, schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift. bei uns einzureichen. a171
Henschel & Sohn, G. m. b. H.,
Abteilung Henrichshütte, Personalbüro, Hattingen (Ruhr).

Perfekte Stickerin
(keine Heimarbeit)
suchen b74
Blumenthal & Co., Elbf.,
Turmhof 8.

Geübte Näherin
für **Hosenträger** und **Sockenhalter** im Hause gesucht.
Geübte Satin-Kleberin
außer dem Hause gesucht
und jugendliche Arbeiterinnen.
Elastik-Bierl, A.-G., Elb. Hofaue 15-21.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung für Kontor **und Lager von Tabakwaren-Großhandlung** für sofort gesucht. Angeb. u. E 5529 Geschäftsst. d. Blattes.

Jüngere
Kontoristin
für Schreibmaschine u. sicher im Rechnen ges. Ang. mit Geh.-Anspr. unt. E 5527 an die Geschst.

In Buchf. u. Rechn. erfahrene junge
Kontoristin,
mögl. aus der Holzbranche, sofort ges. Selbständige Stellg. Ang. u. B 2018 an Gst B., Neuerweg 57

Tüchtige f1834

Stenotypistin,

keine Anfängerin, z. baldigen Eintritt gesucht. Angebote an Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Elberfeld, Herzogstr. 35

Konditorei u. Café.
Sol., fachkund. Frl. zum Verkauf u. Servieren ges. Gute Zgn. Beb. Kond. Enneper Barmen.

439b Ges. f. Kolonialwar. e. **Gehilfin** für sofort o. später. Angeb. u. 6575 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.

Ansehnl., ja., geb.
Fräulein
zur Mitarbeit in d. Geschäft und Haushalt bei hoh. Einkommen ges. Mädchen vh. Familien-Anschluß. Zeugn. u. etwas Nähen erw. **Rest, Heine, Barm.** Tel. 900 6385a

Friseuse
11. 8. z. Aushilfe ges. sucht. A. Pattrath, E., Distelbeckerstr. 18.

Gelübte 6367a

Sockenhalter-Näherinnen

für Sockenhalter mit Satinschildern außer dem Hause geg. hohen Lohn gesucht. Imhof Bockholt & Vogeler, Barmen, U.-Meckstr. 4. 6367a

Tüchtige f1781

Kettenschererin

für seid. u. kunstf. Ketten auf Haspel u. Rahmen sofort ges. Hof. Holzerstr. 33.

Jüngeres Mädchen
für leichte Näharb. sof. ges. Selb. ist Gelegenheit geboten, sich in d. Hutbranche auszub. C. Marcus, E., Gesundheitstr. 68.

Hauspersonal

Zur Pflege meiner 88jähr. Mutter suche ich sofort eine perf.

Pflegerin.

Fr. Sanitätsrat Luedecke, Remscheid, Wüsteg. 101. Tel. 584

Gesucht zu 2 kl. Kindern ein zuverläss.
Kinderfräulein,
das zu Hause schläft. Frau Franz Gebhardt, E., Karlst. 45.

Suche sof. f. Etg.-Haush. weg. Erkr. des vorigen zuverl.
Kindermädchen,
das Hausarbeit mit übern. Fr. v. Rosenberg, B.-Gr. Friedrichst. 4.

Ordentl. **Mädchen,** 16—18 J. f. nachm. zu 2j. Kinde gesucht Näh. Elbf. Kölnerstr. 26 (Laden).

Fräulein,
selbst. i. Kochen u. Hausarb. sow. Grdl. erf. Zweitmädch. ges. Frau Setter, Barmen, Kampstr. 34. 6330a

Suche sof. f. meinen kl. Haushalt (2 Erw.) ein
tüchtiges Hausmädchen.
Zeitgem. Lohn. Frau A. Baumgarten, B., Klingelhollstr. 114. Telephon 889. 4396

Für bald ein bess. zuverlässiges f306
Mädchen
für Hausarbeit ges. Frau Fabrikant Ernst Koch, Metzmann, Schwarzbachstraße.

Jüng., zuv., kinderl.
Mädchen
sofort ges. Barmen, Karlstr. 21, II.

Suche für sofort ein sauberes, tüchtiges, ehrliches h155
Mädchen
für alle Hausarbeit. **Fr. Ernst Rüsche, E.,** Stockmannsmühle 23.

J. Mädchen
2× wöch. vorm. f. l. Hausarb. ges. Belg. E., Bellealliancest. 3.

Saubere
Putzfrau

zum Reinigen von Kontorräumen ges.
Rost & Lucas,
Elbf., Sedanstr. 29.

Saubere Putzfrau
für Freitags oder Samstags ges. Frau Alfr. Seyd, Barmen, Emilienstraße 37.

Stellengesuche

18jähriger
Rechtsanwaltgeh.
sucht Stell. in kaufm. oder Bank-Geschäft. Stengr. u. Schreibmasch.-Kenntn. vorh. Ang. u. E 5509 Gst.

Junger Mann
22 J., Unfall-Beschädigter, welch. m. gt. Kontorarb. vertraut ist, sucht Stell. auf Kontor am 1. hier Versand od. Buchhaltung. Gefl. Ang. u. E 2968 an Gst.

Stütze
aus bess. Hause, die im Kochen erf., ev. auch u. christl. ges., nicht unter 22 J., kann z. 15. Aug. od. 1. Sept. eintr. Gute Behandlung und hoher Lohn, Hauskleider u. Schürzen w. gestellt. Frau Wilh. Höner, B.-Dörnerbrücke 11.

Zweitmädchen

für besseren Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Unkosten werden vergütet. — Frau Fanny Remy, Elberf., Am Forsthof 16. f1818

Jüngeres Mädchen
f. bess. Etagenhaush. halt Nähe Werterbrücke für ½ Tage sofort ges. Angeb. u. R 885 an die Filiale B. Bredderstr. 95.

Suche ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes 6390a
Mädchen.
Frau Apoth. Maaß, Barmen, Allee 140.

Saub. Mädch., w. z. H. sch. kann, f. kl. 3-Pers.-Haush. g. g. Lohn ges. E., Ottenbruchstr. 47, 2× isch.

Für kl. Haush. Arbeitsbeginn von 9—4 Uhr bei g. Lohn g. E., Augustastr. 51, II.

Gut empfohl., besser. **Mädchen**
für saub. Geschäftshaush. (2 Pers.) ges. Busch, Elb., Schwanenstraße 20. f1734

Für klein., besseren Haushalt mögl. sof. ein in Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht. Guter Lohn und Verpflegung. — Frau Wegmann, E., Grünstr. 9, 1. Etg.

Ich suche per 15. Aug. für meinen kl. Haushalt (2 Erw.)
tüchtiges Hausmädchen.
Zeitgem. Lohn. Frau A. Baumgarten, B., Klingelhollstr. 114. Telephon 889. 4396

Für bald ein bess. zuverlässiges f306
Mädchen
für Hausarbeit ges. Frau Fabrikant Ernst Koch, Metzmann, Schwarzbachstraße.

Jüng., zuv., kinderl.
Mädchen
sofort ges. Barmen, Karlstr. 21, II.

Suche für sofort ein sauberes, tüchtiges, ehrliches h155
Mädchen
für alle Hausarbeit. **Fr. Ernst Rüsche, E.,** Stockmannsmühle 23.

J. Mädchen
2× wöch. vorm. f. l. Hausarb. ges. Belg. E., Bellealliancest. 3.

Saubere
Putzfrau

zum Reinigen von Kontorräumen ges.
Rost & Lucas,
Elbf., Sedanstr. 29.

Saubere Putzfrau
für Freitags oder Samstags ges. Frau Alfr. Seyd, Barmen, Emilienstraße 37.

Stellengesuche

18jähriger
Rechtsanwaltgeh.
sucht Stell. in kaufm. oder Bank-Geschäft. Stengr. u. Schreibmasch.-Kenntn. vorh. Ang. u. E 5509 Gst.

Junger Mann
22 J., Unfall-Beschädigter, welch. m. gt. Kontorarb. vertraut ist, sucht Stell. auf Kontor am 1. hier Versand od. Buchhaltung. Gefl. Ang. u. E 2968 an Gst.

Stütze
aus bess. Hause, die im Kochen erf., ev. auch u. christl. ges., nicht unter 22 J., kann z. 15. Aug. od. 1. Sept. eintr. Gute Behandlung und hoher Lohn, Hauskleider u. Schürzen w. gestellt. Frau Wilh. Höner, B.-Dörnerbrücke 11.

Zweitmädchen

für besseren Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Unkosten werden vergütet. — Frau Fanny Remy, Elberf., Am Forsthof 16. f1818

Jüngeres Mädchen
f. bess. Etagenhaush. halt Nähe Werterbrücke für ½ Tage sofort ges. Angeb. u. R 885 an die Filiale B. Bredderstr. 95.

Suche ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes 6390a
Mädchen.
Frau Apoth. Maaß, Barmen, Allee 140.

Saub. Mädch., w. z. H. sch. kann, f. kl. 3-Pers.-Haush. g. g. Lohn ges. E., Ottenbruchstr. 47, 2× isch.

Für kl. Haush. Arbeitsbeginn von 9—4 Uhr bei g. Lohn g. E., Augustastr. 51, II.

Gut empfohl., besser. **Mädchen**
für saub. Geschäftshaush. (2 Pers.) ges. Busch, Elb., Schwanenstraße 20. f1734

Für klein., besseren Haushalt mögl. sof. ein in Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht. Guter Lohn und Verpflegung. — Frau Wegmann, E., Grünstr. 9, 1. Etg.

Ich suche per 15. Aug. für meinen kl. Haushalt (2 Erw.)
tüchtiges Hausmädchen.
Zeitgem. Lohn. Frau A. Baumgarten, B., Klingelhollstr. 114. Telephon 889. 4396

Für bald ein bess. zuverlässiges f306
Mädchen
für Hausarbeit ges. Frau Fabrikant Ernst Koch, Metzmann, Schwarzbachstraße.

Jüng., zuv., kinderl.
Mädchen
sofort ges. Barmen, Karlstr. 21, II.

Suche für sofort ein sauberes, tüchtiges, ehrliches h155
Mädchen
für alle Hausarbeit. **Fr. Ernst Rüsche, E.,** Stockmannsmühle 23.

J. Mädchen
2× wöch. vorm. f. l. Hausarb. ges. Belg. E., Bellealliancest. 3.

Saubere
Putzfrau

zum Reinigen von Kontorräumen ges.
Rost & Lucas,
Elbf., Sedanstr. 29.

Saubere Putzfrau
für Freitags oder Samstags ges. Frau Alfr. Seyd, Barmen, Emilienstraße 37.

Stellengesuche

18jähriger
Rechtsanwaltgeh.
sucht Stell. in kaufm. oder Bank-Geschäft. Stengr. u. Schreibmasch.-Kenntn. vorh. Ang. u. E 5509 Gst.

Junger Mann
22 J., Unfall-Beschädigter, welch. m. gt. Kontorarb. vertraut ist, sucht Stell. auf Kontor am 1. hier Versand od. Buchhaltung. Gefl. Ang. u. E 2968 an Gst.

Tüchtiges
Zweitmädchen

sofort gesucht. Zeitgemäße Entlohnung. Arbeitskleidung frei. Hilfskräfte u. Putzfrau vorhanden. f1836
Pilken, Elb., Island 4.

Junges, fleißiges Mädchen

für kleinen Haushalt, 3 Personen, bei guter Behandlung und hohem Lohn nach Solingen gesucht. Zu erfragen bei **Paul Sträter, Barm.,** Wertherstr. 73 6296a

Junges kräft. Mädchen

am liebsten von auswärts, in kl. Haushalt (2 Pers.) sofort gesucht.
Frau Erdheim, Elberf., Mäuerchen 6
Vorzustellen 9—1 Uhr. h106

Aelterer, erfahrener
Bankbeamter

wünscht sich zu verändern. Refl. wird auf gehobene, bezw. Vertr.-Stelle. Ang. u. E 5518 an Gst.

Zuverl. jg. Mann
aus der Teppich- u. Linoleum-Br. sucht pass. Stellung. Anstellung bei einer
Bank
sehr erwünscht Ang. u. E 5497 an Gst.

Jg. Ingenieur, Absolv. staatl. höherer Maschinenbauschl., 1 J. Prax. in Betrieb u. Büro, f. St. als Betr.-Assistent. Ang. u. E 5647 Gesch.

Selbstd. Kaufmann, dessen Geschäft durch die Verschwierigkeiten im besetzten Gebiet fast still liegt, sucht vorübergehend passenden f475
Nebenerwerb
bezw. **Vertrauensposten.** Suchender ist 33 J. alt, durchaus gewissenhaft u. zuverlässig. Angebote unter 672 an die Filiale d. Bl. Remscheid, Bismarckstr.

Junger, besserer
Handwerker,
Absolvent em. Baugewerkschule sowie d. Fachschule für Innen-Architektur, 3 J. selbständig (Schreinerei), bewandert in den einschlägig. Büroarbeiten, sucht Stell. in Büro od. Praxis. Ang. u. E 5545 an die Geschst. d. Bl.

Werkmeister

in der Seidenbandbranche sucht Stell., wo tücht. Fachmann fehlt. Angebote unt. E 2363 an Gst.

Installateur,
20jährig,
sucht Stelle.
zur weit. Ausbildg., mögl. in größ. Inst.-Firma f. sanit. ev. Heizungsanl., in Barmen od. Elb. Gute Lerngelegenh. wird hoh. Lohn vorgezogen. Ang. u. B 2011 an Gst. B., Neuerweg 57.

Gel. Schreibm.-Mechaniker sucht Stell. Gute Zgn. vorh. Bald. Ang. u. E 5535 Gst.

Maschinenschlosser verh. sucht St. als **Mitfahrer auf Auto.** Angeb. unt. E 5511 an die Geschst.

Maschinenbauer.
Ja. Fachmann, 25 J., mit reich. Erf. im allg. Maschinenb., 7½ J. Werkstattpr., 2 J. theor. Ausbild., Maschinenbauschule, 16 Mon. Büropraxis als Konstrukt. in gr. Masch.-Fabr. A. G., gew. Rechner u. Kalkulat. sucht gest. a. sehr gute Zeugn. u. Ref., für sof. pass. Stell. auf Büro od. Betrieb,
evtl. auch als Maschinen-Schlosser
am l. m. Aussf. auf spät. Verbesserung. Ang. u. E 5495 Gst.

Auslands-Deutscher,
franz., engl., span. Korrespond., sucht p. 1. 10. 23 entspr. Posten. Angeb. unter E 5398 an die Gst.

Chauffeur,
Autoschl., sich Fahrer, sucht sofort Stellung. Ang. E 5494 Gst.

Rentner, früher selbständ., sucht, veranlaßt durch d. heut. Verhältnisse,
Vertrauensstellung,
ev. Beteiligung. Angebote unt. E 5646 an die Geschäftsst.

Verk., ehrl. Kellner sucht Beschäftigung, gleich welche. Ang. u. E 5420 an Gst.

Volontär.
Ich suche für meinen 21j. Sohn für den 1. Okt. Stellung, in w. ihm Gelegenheit gegeben ist, sich als Fremdsprach. Korrespondent auszubild. Mein Sohn ist der franzöf. Sprache in Wort u. Schrift vollständig mächtig, f. d. Anfangsgründe d. engl. Sprache und nimmt augenblickl. Kursus in Sten. u. Schreibm. Verl. w. ledigl. ein der Zeit entspr. Taschengeld. Ang. E 5540 Gsch.

Sohn achtb. Eltern, 16 Jahre alt, mit g. Zeugn., sucht e. Lehrstelle als **Schneider.** Ang. E 5553 Gesch.

Weibliche

Frl., 17 J., w. die Handelsschule bes. h., mit gut. Zeugnis, sucht Anfangsst. auf **Kontor Büro oder Lager** z. w. Ausb. Ang. u. B 1975 an Gst. B., Neuerw. 57.

Erstklassige Korrespondentin

der Textilbranche
(Deutsch, Engl., Französisch) flüssig u. im Export erfahren, wünscht sich zu verändern. Angeb. unt. E N 11 117 an Ala. E., Moltkestr. 34. a171

Engl. und franz. Korrespondentin

sucht für Dienstags, Mittw. u. Freit. sof. Beschäftigung. Ang. u. B 1998 an Gst. B., Neuerweg 57.

Kontoristin,

langj. Praxis, zuverlässig, sucht Stellung auf Kontor u. Lager. Angeb. unt. E 5489 an die Gst.

Mädchen,
20 J., sucht Morgenstelle im Haushalt. Ang. u. B 2002 an Gst. B., Neuerweg 57.

1. Buchhalter
bei ein. groß. Werk i. besetzt. Gebiet tätig, wünscht sich der **Umstände** halber zu ändern. Gute Zeugn. u. Refer. Ang. u. E 5663 an d. Geschäftsst.

Eisenwaren-Export.

Kfm., 32 J., led., m. d. Ueberseegesch. vertraut, Auslands-Praxis, perf., engl. Kenntn. i. Ausl. erw., i. gt. span. u. **portug.** Kenntn., f. mögl. selbst. Posten per 1. Okt. od. früh. Ang. unt. E 2325 an Gst. b5094

Sohn ordentl. Eltern, 14 Jahre alt, sucht

Lehrstelle

auf **Wieglammer einer Bandfabrik,** (Oberbarmen.) Gute Schulzeugnisse. **Müller, Barmen,** Blombacherbach 69.

Fräulein,

gewandt im Verkauf und Servieren, sucht Vertrauens- und Dauerstellung in besserer Konditorei. Langjährige Branchekenntnis vorhanden. Barmen-Elberfeld bevorzugt. Ang. u. B 2028 an die Geschst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Perfekte Spulerin
für alles sucht Ard. Ang. E 5395 Gst. *

Fräulein
mit guter Handschr., sicher im Rechn., mit etwas Handelsschulbild. sucht für sof. Stell. auf Kontor z. Aushilfe. Ausführl. Angebote u. Rechnungen (Vertrauensst.) Ang. u. B 2009 an Gst B., Neuerw. 57.+

Fräulein
sucht Stelle z. Servieren, evt. auch als Verkäuferin in einer größer. Konditorei. Angebote an H. Zapatka, Buer-Resse i. W., Cecilienstr. 35a*

Suche für meine Tochter, 19 J., bisher auf Büro tätig gewesen, per 1. Okt. Stelle z. gründl. Erlernung d. Küche u. des Haush., am l. bei kath. Fam., Elb. od. Barm. bev. Ang. u. Sch 2119 an G. Geertens, Ann.-E., Hagen i. W. a329

Gelernte †
Kinderpflegerin
sucht zum 1. Sept. pass. Wirkungskreis. Ang. u. B 2014 an Gst. B., Neuerweg 57

Fräul., kath., 26 J., aus gut bürg. Hause, im ganzen Hauswes. erfahren, sucht pass. Wirkungskreis mit Fam.-Anschluß als **Stütze der Hausfrau** in kinderl. Haush. a. liebst., wo sie sich ev. nachm. im Büro od. im Geschäft (Konfektion etc.) mit betätigen kann. Ang. unter E 2367 an d. Geschäftsst. ds. Bl.*

Perfektes †
Küch.- u. Zweitmdch.
f. Stell. z. 1. Sept. Ang. u. B 2034 an Gst. B., Neuerw. 57.

Unabhängige Frau
sucht sof. Stella. im frauenlosen Haushalt nach auswärts. Ang. u. E 5543 an Gst. *

* **19j. Mädchen** sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Angeb. u. E 5522 an die Gst.

Bess. Mädchen
sucht Stelle in klein. rud. Haush., am l. bei einzel. Herrn. — Schriftl. Angeb. unt. E 5499 an Geschst. *

Jg. Mädchen
(17 J.) sucht Stelle in kl. bess. Haush. Ang. E 5514 Gst. *

Bess. Mädchen
i. Nähen bew., sucht angenehme Stelle in größ. Haushalt od. Pension. Gefl. Ang. u. E 2364 an Gst. *

F., tücht., sachl. Frau
sucht Anst. f. morg. Küche, nachm. Bed. d. Güte, a. Tagescafé a. ausw., f. ai. od. spät. Ang. E 5524 Gst. *

Frau, alleinst., 39 J. alt, sucht frauenlos. Haushalt zu leiten. Ang. E 5472 Gst. *

***Gut empf. Wwe.** s. Mrgst. n. Deweerthst. Ang. E 5641 Gst. *

Frau sucht St. z. Waschen u. Putzen. * G. Genügsamkeitst. 6 p

Mädch. sucht Putzst. * Ang. u. E 5468 Gst

Putzfr. f. Morgenst. G., Wirkerstr. 23, III. *

Ordt. Mädchen sucht Wasch- u. Putzstellen. Ang. R 886 an die Fil. B. Vohwinkel. 30†

Teilhaber-Vertreter
Suche mit ca. 300 Millionen
Beteiligung
an einem soliden Unternehmen. Ang. u. B 45 an Gst. B., Neuerweg 57. 6360a

Ein in der Möbelschloßfabrikat. gründl. erf. Fachmann sind.
Beteiligung
an einer gutgehend. Fabrik. Vierzimmerwohnung vorhand. Kapital nicht unbed. erford. Angeb. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Ref. unt. „Möbelschloß B 57" an die Geschst. B., Neuerweg 57. 2a

Suche Verbr. o. Kom.-Lager. Raum u. Tel. vorhand. Angeb. u. E 5642 an Geschst. *

Beteiligung
an nachweislich rentablen Unternehmen, still oder tätig, mit 100—200 Millionen gesucht. Angeb. unt. E 5645 an Geschst. *

Ein im Ausland sehr gut eingeführter
Vertreter,
der demnächst nach Italien fährt, und die Sprache perfekt beherrscht,
sucht noch einige Artikel
mitzuführen. Angeb. unt. E 5507 Gst. *

Zigarren-Geschäft
im Mittelpunkt der Stadt zu übernehmen gesucht. Ang. unter E 5580 Geschäftsst. d. Blattes. *

Geldgesuche

Riemendrehermeister für einfach. Masch., der sich selbst. mach. w., sucht für 1000-spul. einfach. Masch. höheres **Kapital.** Ang. u. B 2021 an Gst. B., Neuerw. 57.+

I. Hypothek
auf Landwirtschaft gef. Erforderl. sind ca. 1000 Goldmark. Ang. u. B 2020 an Gst. B., Neuerw. 57.+

Wer leiht 20 Mill. geg. Sicherh. u. wöchentliche Rückzahlg. v. 2 Mill. u. guter Verzinsung? Ang. u. E 2375 a. Gst. b5105

Heiratsgesuche

Heirat.
Dame Mitte 40 J. mit schön. Einr., w. die Bek. eines solid. Handw., nicht üb. 50 J., zw. Heir. Witwer mit 1 Kind n. ausg. Br. u. E 5490 Gst. *

Anst. Wwe., 48 J., evgl., mit 1 Sohn v. 15 J., sucht d. Bek. eines solid., achtb. Mannes mit l. Eink. zw. sp. Heir. Anst. Br. u. B 1987 an Gst. B., Neuerweg 57. *

Aufrichtig
Fräul., 22 J. alt, evang., Süddeutsche, Blondine, schlank, die Bek. e. br. strebs. ev. Mannes zw. sp. Heirat. Briefe (werden am 14. Aug. erst abgeholt) u. E 5521 an die Geschst. *

Verh. bald. wünscht bess. Frl., 29 J. alt, edgl. mit einem sol. Herrn in gut. Stell. in Verb. zu treten. Witwer nicht ausgeschl. Bess. Herr. spät. Heirat. **Heirat.** Briefe u. E 5481 an die Geschst. erb.

Frl., 29 J., sucht d. Bek. eines solchen, tücht. Herrn (auch Witwer mit 1 Kind angenehm) zw. spät. Heirat Briefe unt. E 5423 an die Gst. *

Ernstgemeint
Christl. Mädch., 29 J., wünscht m. ebens. gesl. Herrn bis Ende der 30er in Verb. zu tr. zw. sp. Heirat. Witwer mit kl. Kindern nicht ausgeschl. Ausf. briefl. Mitteil. u. B 2015 an die Gst. B., Neuerw. 57.+

Heirat.
Suche die Bek. eines anst., strebs. Mannes zw. sp. Heirat. Bin 32 J., v. kl., angen. jug. Erscheinung u. i. Haushalt tätig. Witwer angenehm. Nichtanonyme ausf. Briefe u. B 2012 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

* Geb. Mann 40 J. alt, evgl., jugendl. Erscheinung, in pensionsber. Stell. sucht Bek. mit hübsch., j. Dienstmädch. zw. bald. Heir. Briefe E 5388 Gst. *

Pens. Beamter, monatl. 250 000 Pens. sucht auf diesl. Wege Kinderl. Wwe. o. alt. Dame, kath. zw. Heir. k. zu lernen. Br. u. B 1969B. Neuerw. 57.+

Heirat.
Kath. jg. Mann, v. statt. Erscheinung, Sohn eines gutgeh. Schneiderm. u. Zimmer-Geschäfts, daher in st. Lebensstellung, wünscht die Bekanntschaft einer kathol., hübsch. Dame i. Alt. von 19—24 J., zw. bald. Heirat. Einheirat in ein gleich. Gesch. nicht ausgeschlossen. Gute Wäsche, aussteuer od. sonst. Vermögen erw. ab. nicht ausschlaggebend. Strengste Verschwiegenheit zugesi. Nur ernstgem. Briefe u. E 2359 an d. Gst.*

Welches gutsit. bürg. ält. Hausfräulein, bis 21 J., schlank, lebensfroh u. charakterfest wünscht mit e. geb. j. Mann ev., einz. Sohn, aus bester Fam., in guter Pos. zw. sp. Heirat bekannt zu werden? Briefe u. B 2016 an Gst B., Neuerw. 57.+

Anst., sol. j. Witwer, 38 J. 3 Kind. sucht lieben. Lebensgefährtin von nur gutem Ruf. Wwe. ohne Kind. nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Briefe u. E 5476 an die Gst.*

Welch. bess. Herr w. m. bess. auftr. Dame Anf. 40 j. ug. Ersch., i. Verb. kr. zw. sp. Heirat? Br. u. G 611 E. Burgstr. 7.*

Junggeselle, Ende d. 30er, evgl., kaufm. Beamter, in guter Pos. im Industriegebiet tätig, sucht Lebensgefährtin zw. bald. Heirat kennen zu lernen. Wwe. angenehm. Wohn. vorh. Br. E 5417 Gst. *

* Selbst. Kaufm., 30 J., w. die Bek. ein. wirklich herzensgeb. Dame, bis 27 J., zw. sp. Heirat. Waise bevorz. Witwe nicht ausgeschl. Bed. Lauterk. d. Char. u. gtzs. Verm. Br. E 5515 Gst.

Herr, 23 J. evgl., wünscht mit Fräul. zw. sp. Heirat bek. zu werden. Briefe u. E 5515 an d. Gst. *

Technischer Angestellter, 45 J., statt. Erscheinung, in guter Pos., wünscht mit bess., statt. Dame zw. bald. Heirat in Verbind. zu treten. Ausführl. nichtanonyme Zuschr. vertrauensvoll u. E 5508 an die Geschst. *

Junger Mann, 26 Jahre, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer j. Dame, Witwe mit Kind n. ausgeschl. Briefe u. E 5486 an Gesch. *

Verm. Herr in den mittl. J. s. Briefwechsel mit unabh., ja., seingeb. Dame zw. näh. Sichkennenlernens u. spät. Heirat. Briefe m. Bild, welch. ehrenwörtlich sof. zurückg. w., u. E 2374 an Gesch. *

J. Mann (Witwer), 29 J., sucht die Bekanntschaft ein. jg. Dame, nicht unt. 22 J., zw. spät. Heir. Briefe u. B 2036 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Vermischtes

Tüchtiger
Geschäftsmann,
welcher ein **Ladenlokal** besitzt, u. in bester Lage der Stadt gelegen ist, sucht Fabrik od. Fa., welche ihm das Gesch. einrichtet gleich welcher Branche Ang. unt. B 2000 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Schreinerei
mit Masch.-Einrichtg. übernimmt noch **Aufträge in Spezialartikeln.** Ang. u. E 5496 Gst.

Lohn-Schleiferei
sucht Arbeit zum Schleifen u. Polier. Saub. Arbeit, schnellste Lieferung. Angebote u. E 5562 Geschst. *

Gummi-Bandwirkermeister!
Betrieb von 6 Stühlen
zu v. Ang. B 58 an Gst. B., Neuerw. 57 3a

Textilfirma die eig. Schwarzfärberei u. Plüftriererei angelegt hat, sucht Verp. m. Fabrikanten, die sich zw. bess. Ausn. d. Anl. hieran beteil. Ang. u. B 1979B. Neuerw. 57.+

Schneiderin,
von ausw. zugezogen, fertigt billige Kleider, Röcke, Blusen, Mäntel. Auch Umarbeitungen. E., Breitestr. 39, II.*

Tücht. Schneiderin
f. noch ein. Kunden. Schmerbach (Elberf., Marienstraße 78. *

Tüchtige, erstklassige **Kostüm-Näherin** für Ball-, Kostüm-, Gesellsch.- u. Straßenkleider, sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. — Selb. übern. auch f. diej., die ihre Kost. selbst näh. m., das Schneiden u. Anprobieren geg. billigste Berechnung. Ang. u. E 5547 an Geschst. *

Der Marktpunz
macht Ihnen keine Kopfschmerzen mehr, wenn Sie Ihre Stoffe u. Garderobe b. mir kaufen. — **Bequeme Zahlungsbedingung.** Große Auswahl in Herren- und Damenstoffen. Anfertig. d. Herren- u. Damen-Garderobe in allen Preislagen. **Rudolf Pucher**, Elbf., Ernststraße 5. Tel. 6267.*

Ich nehme noch tausend **Leder zum Zurichten** an. Ang. u. E 5536 an die Gst.*

Bestes Wanderverein sucht zu seiner Vergrößerung mehr. Mand.- u. Gitarrespieler u. Violinspieler (Dirigent) **Spieler m. Notenkenntniß** bevorz. Ang. u. B 1995 an Gst. B., Neuerw. 57.+

Achtung!
Leichtere Fuhren
werden billigst bes. Rad. Elb., Wiesenstraße 121. f1839

266b

U.T BARMEN
Cleverstraße 4—8
MORGEN
Freitag, bis einschließlich Donnerstag, den 16. August:
Der mit dem
1. Preis ausgezeichnete
Italienische Großfilm:
Eine versunkene Welt.
6 Akte nach dem Roman „Serpolette" von Ludwig Biro. Es ist dieses ein ganz hervorragendes, äußerst spannendes Filmwerk, welches auf der **„Internationalen Filmkonkurrenz 1922 Mailand** mit dem 1. Preise ausgez. wurde.

Hierzu:
Ein tiefergreifendes Filmwerk in 5 Akten mit den großen Künstlern
Maria Zelenka • Ernst Hoffmann
Viggo Larsen • Julius Falkenstein
u. a. m.:
Das Mädchen ohne Gewissen
von William Kahn.

Ferner:
Der neue humoristische und unterhaltende Teil.

Cleverstr. 4-8 Teleph. 4153
UFA
UNION-THEATER
Barmen.

Kernleder-Treibriemen fertigt seit 40 Jahren


43b

Vorjährige Reise
Brilon-Holzminden u. zurück
über Sauerlandstrecke.
Wegen erwünschter Wiederholung u. sonstig. Mitteilung wird freundl. um Adressenangabe gebeten unt. B 2023 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. *

10 Stück
Lastkraftwagen
zum Kohlenfahren gesucht.
Paul Pieper & Co., Elberf., Tel. 2820.

SCALA
Elpdorf 61 [redacted] Elpdorf 61
Wir bringen in dieser Woche einen
Pracht-Spielplan
wie er selten gezeigt wurde.
Der Film des guten Geschmacks:
Das Wirtshaus im Spessart
(Das kalte Herz)
Ein Filmspiel aus deutschem Bergwald nach dem Roman von Wilh. Hauff in 7 Akten — mit ersten Münchener Darstellern. — Originalaufnahme aus dem Spessart, aus Tyrol und den oberbayerischen Bergen.

Ein echt deutscher Heimatfilm, den jeder sehen muß und von dem die — — Presse ganz begeistert ist. — —

Dieser Film hat überall, wo er aufgeführt wurde, begeisterten Anklang gefunden und ist unstreitig der beste Film dieser Woche.

Ferner ein wunderbares Drama voller Pracht-Entfaltung:
Der Mann, der zweimal starb
in 5 packenden Akten.
Bevor der junge Jerôme Barzac hingerichtet wird, sucht seine Geliebte, namens Madelaine, den Henker auf und bestimmt ihn, den Verbrecher nur scheinbar zum Tode zu befördern. — Auf Anordnung des Königs wird der des Lebens angeblich Beraubte zum Arzte Perrot gebracht. Als Perrot sich aber anschickt, die Leiche zu öffnen, gewahrt er, daß der Gehängte noch immer atmet. Er bringt den Bewußtlosen zu sich. Barzac erzählt nun dem Arzte zerknirscht, welche Untaten ihn an den Galgen gebracht haben.

Außerdem ein köstlicher amerikanischer Lachschlager:
Ein Traum aus dem beben eines Kindes
in zwei Akten.
In der Hauptrolle die 4jährige Peppy und der Wunderhund Brownie.
b357

Modernes Theater
WALL 25 K. TEL. 605
Elberfeld
Eine ganz besondere Darbietung
bringen wir in unserer
morgen, Freitag,
beginnenden neuen Spielwoche!
Ein Filmwerk für den auserlesenen Geschmack ist die Verfilmung des bekannten Dramas von **Hermann Sudermann:**
Sodoms Ende
Schauspiel in 5 Akten, für den Film bearbeitet von Max Junck und Julius Urgiß. — **Regie: Felix Basch.**
In den Hauptrollen:
Erna Morena
Grete Freund
Margarete Schlegel
Paul Bildt
Alfred Gerasch.
Das Drama „Sodoms Ende", welches auf der Bühne allseitiges Interesse erweckt hatte, erzielte auch bei seiner Uraufführung auf der weißen Wand das größte Aufsehen. Durch das hingebende Spiel der daran beteiligten Künstler und die sorgfältige Regie des Regisseurs Felix Basch ist hier ein Gesellschaftsdrama entstanden, welches zu den Besten der deutschen Lichtspielkunst zu zählen ist.

Hierzu das große deutsche Ausstattungs-Lustspiel:
Schwarzwaldkinder
Lustspiel in 5 Akten aus der Heimat der schwarzen Tannen und grünen Täler.
Regie: LEO PEUKERT.

Außerdem:
Der Festzug des größten deutschen Turnfestes in München
mit seinen über 450000 Teilnehmern.
Kassenöffnung 2¼ Uhr.
Am kommenden Sonntag vormittag 11 Uhr **einmalige Wiederholung:**
Die Bezwingung der Dolomiten.
Vorspruch: Studienrat Lange, Elberfeld.
Jugendliche haben Zutritt.
Karten ab Freitag an unserer Kasse

Verloren-Gefunden

Am 7. Aug. wurden bei mir folg. Wertsachen gest.: 1 gold. D.-Armbanduhr, 1 gold. Armband, eine gold. Kette und zwei Brillantringe. Hohe Belohn. wird demj. zugesich., der mir d. Täter angibt o. mir die Sachen wiederschafft. Rich. Weiß, Bohwinkel, Friedrichstraße 10. *

Schott. Schäferhund
hell und langhaarig, auf d. Namen Bell hörend, am Montag vorm. Rathaus abhanden gekommen. Gegen **Belohn.** abzugeben bei Anton Thoma, E., Gotenstraße 8, 1. Etage.*

Kanarienv. entfl. Geg. Bel. abz. Luderer, E., Marienstr. 26, I.*

Halskette
(Andr.), längl. Elfenbeinkugeln. Dienst. nachm. zwischen 5 u. 6 Uhr in d. Katernbergerstr. oberhalb Buschhäuschen verl. Wiederbringer hohe Bel. Farbenbund, Elberf., Aue 60. *

Aktentasche m. Inh. u. Papieren Barmen, Werther-, Werther- verl. Finder w. geb., die Papiere an die Elberf. Adresse, Gesundheitsstr. 114, zu senden, da kein Gegenst. des Wert. Sonst gute Belohn. *

*500 000 M. Belohn. erhält der Wiederbr. v. gtn. Schäferhundes „Wolf" (großes, schlankes Tier) oder wer Angab. m., daß ich w. in sein. Besitz k. Vor Ank. w. gew. E., Troostst. 5, 2. 5293

Kleiner schwarzer Spitz entl. Cappel, E., Hellerstr. 11. *

Medaillon, m. gold. mit Kinderb., Sonntag nachm. bl. Geg. Bel. abz. E. Bleier, E., Schleswigerst. 42.*

„Schäferhund,
auf den Namen Arri hörend, **entlaufen.** Geg. Belohn. abzg. bei Hepe, Bad Bendahl.*

Seit 1879 erfolgreichster **Stellenmarkt** im **ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Hohe Belohnung
sichern wir demjenigen zu, der uns die am 8. August vormittags auf Hottenstein verloren gegangene **Antriebskette** von unserem Lastauto zurückgibt oder uns mitteilt, wer sie entwendet hat. 6386a
Berg.-Märk. Kohlenhandels-Gesellschaft Stracke & Co., Kom.-Ges., Barmen.

Lagerhaus
mit Bahnanschluß
Wir übern. Güter aller Art auf Lager. Continental Sped.- u. Lagerhaus-Ges. m. b. H., B.-Rittsh., Tel. 4521 u. 4462.

Wer liefert leere u. bedruckte e450 **Schuhtreme-Dosen?** Ang. u. W 516 an Filiale Wülfrath.

Motorrad,
neu oder tadellos erhalten, mittelschwer, gegen beliebige **neue Möbel** zu tauschen gesucht.* Ang. u. E 5544 Gst.

Dobermann
(Hündin) reinrassig, la Stammbaum, z. Zucht geeignet, da für uns nicht scharf genug gegen mannfesten anderen Hund (gleich welch. Rasse) zu vertauschen. Bergerberg, Werpe, Haan, Schulstr. 27. f146

Welche holländ. oder amerikanische Firma kauft Patente und Ideen? Angebote zu richten unt. E 5552 an die Geschäftsst. *

Tepiche, Linoleum
Läufer, Vorlagen, Diwandecken und Felle.
G. Heinz - v. Moock
Spezial-Geschäft
ELBERFELD. a17
Verlegen von Linoleum. — Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Verfünffachung der Postgebühren am 1. September.

TU. Berlin, 9. Aug. (Drahtb.) Im Laufe des gestrigen Vormittags trat im Reichspostministerium der Beirat der Reichspost zusammen, um drei Vorlagen zu beraten:

1. Die Einführung von Grundgebühren, die je nach der Geldentwertung vervielfältigt werden sollen.

2. Einführung einer Gebührenordnung zum 1. Sept., die eine Verfünffachung der jetzigen Gebühren vorsieht.

3. Eine Vorlage über die Erhebung eines Ruhrzuschlages.

Die Gebührenordnung ist neben der Einführung wertbeständiger Grundgebühren notwendig, weil die Vorarbeiten für diese wertbeständigen Postgebühren nicht bis zum 1. September beendet sein können. Gegen die Verfünffachung wurden vom Verkehrsbeirat keinerlei Einwendungen erhoben. Auch der Einführung einer Grundgebühr mit einem Multiplikator nach der Inderziffer wurde allseitig zugestimmt. Dagegen wurden gegen den Ruhrzuschlag Bedenken laut, weil dieser Zuschlag auch von der Ruhrbevölkerung selbst getragen werden müßte.

Beim Fernsprechwesen soll bei dieser Erhöhung, spätestens aber bis zum 1. Oktober, die Grundgebühr abgeschafft und durch eine Mindestgesprächsgebühr in Höhe von 20 bis 50 Gesprächen monatlich, je nach Größe des Ortes, ersetzt werden. In längeren Darlegungen entwarf Reichspostminister Stingl ein Bild der gegenwärtigen Lage und wies dabei auf die erheblich nachlassende Arbeits- und Dienstfreudigkeit der Beamten hin, die stellenweise sogar zum Verzicht auf den Urlaub geführt habe. Im Laufe der weiteren Beratungen wurde von verschiedenen Seiten Kritik daran geübt, daß dem Verkehrsbeirat nicht ähnlich weitgehende Vollmachten zur Erhöhung der Tarife gegeben worden seien, wie dem Reichsverkehrsministerium. Aus diesen Vorwürfen geht hervor, daß die verspätete Erhöhung der Postgebühren nur zum geringen Teil dem Reichspostministerium zur Last fällt. Auch die Verfünffachung der Postgebühren zum 1. September wird keinen Ausgleich zu der inzwischen eingetretenen Geldentwertung bieten können. Erst die Einführung der wertbeständigen Grundgebühren kann tatsächlich Nutzen bringen.

Wertbeständige Löhne im Bergbau

TU Berlin, 9. Aug. (Drahtb.) Nach längeren, von dem Wunsche getragenen Verhandlungen, zur gegenseitigen Verständigung zu kommen, wurde gestern abend zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden des gesamten deutschen Stein- und Braunkohlenbergbaues ein Abkommen erzielt, das dem Wunsche der Bergarbeiter nach einer Werterhaltung ihres verdienten Lohnes nach vollem Umfange Rechnung trägt. Das Abkommen hat folgenden Wortlaut:

1. Zwischen den Organisationen wird allmonatlich ein Normaltariflohn vereinbart unter Berücksichtigung der in den Revieren herrschenden Teuerung und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Reviere.

2. Wenn vorauszusehen ist, daß im Laufe des Monats eine erhebliche Verteuerung der Lebenshaltungskosten eintritt, wird der Normaltariflohn um einen zwischen den beiden Parteien zu vereinbarenden Zuschlag erhöht, der die Wertbeständigkeit des verdienten Lohnes bis zum Auszahlungstage möglichst gewährleistet. Solange die Geldentwertung in dem gegenwärtigen Ausmaß fortschreitet (zum Teil im Monat August) wird dieser Zuschlag zum Tariflohn wöchentlich vereinbart.

3. Der gegebenenfalls um den Zuschlag erhöhte Normaltariflohn ändert sich von Woche zu Woche, entsprechend der prozentualen Aenderung der Reichsindexziffer gegenüber dem Stand bei Festsetzung des Normaltariflohnes. Die Festsetzung der Aenderungsziffer erfolgt allwöchentlich Mittwoch nachmittags durch eine paritätische Kommission in Berlin.

4. Die wöchentliche Reichsindexziffer wird getrennt für das besetzte und das unbesetzte Gebiet festgesetzt. Die Berechnung der Zuschläge gemäß Paragraph 3 soll jedoch für das besetzte Gebiet keine niedrigere Zahl zugrunde legen, als für das unbesetzte Gebiet.

5. Allwöchentlich wird bald nach Abschluß der Lohnwoche (von Montag vormittags 6 Uhr bis Montag vormittags 6 Uhr) ein möglichst großer Teil des Verdienstes dieser Woche zur Auszahlung gebracht werden. Die Vereinbarungen über die Einzelheiten der Abschlags- und Restzahlung erfolgen in den Revieren.

Diese Vereinbarung gilt bis auf weiteres. Sie kann erstmalig am 31. August 1923 mit einwöchiger Frist, von dann ab vierzehntägig gekündigt werden.

Rechtfertigung des Reichstagsabgeordneten Dr. Külz.

GA Berlin, 8. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Reichstagsabg. Dr. Külz, der als Kompagnieführer und Bataillonskommandeur den Krieg im Westen mitgemacht hat, ist, wie bekannt, nach Meldungen der französischen Presse in Abwesenheit wegen Bandendiebstahls, Brandstiftung und Plünderung zum Tode verurteilt worden. Der Abgeordnete Dr. Külz hat daraufhin an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, dem wir folgendes entnehmen:

„Von der Eröffnung eines Verfahrens habe ich niemals Mitteilung erhalten. Es würde mir sonst mühelos möglich gewesen sein, alle mir etwa zur Last gelegten Fälle restlos aufzuklären, da ich vom ersten bis zum letzten Tage des Krieges ein ganz genaues, auch im Druck veröffentlichtes Kriegstagebuch geführt habe.

Ich erkläre bei Ehre, Pflicht und Gewissen, daß ich bei allen Maßnahmen gegenüber der französischen Bevölkerung mit äußerster Schonung vorgegangen bin, mich streng an die in Betracht kommenden Vorschriften gehalten habe und auch bei den mir unterstellten Truppen stets mit äußerstem Nachdruck darauf gerichtet habe, daß Offiziere und Mannschaften die Grundsätze der Menschlichkeit nicht verletzten.

Ueberall dort, wo ich bei französischen Einwohnern in Quartier gelegen habe, haben mich mit der Bevölkerung ausnahmsweise sehr bald menschlich enge Beziehungen verknüpft, die in häufiger Weise in der Dankbarkeit der französischen Bevölkerung ihren Ausdruck gefunden haben."

Vermischtes.

Ein 80jähriger.

Frankfurt, 7. Aug. Der Mitbegründer der Chemischen Fabrik Leopold Casella u. Co. in Fechenheim bei Frankfurt, die durch ihre enge Verbindung mit den Farbwerken Höchst dem Anilin-Konzern angehört, Geh. Kommerzienrat Dr. Leo Gans, beging seinen 80. Geburtstag. Dr. Gans, der als junger Chemiker das väterliche Anilinfarbengeschäft in eine Anilinverarbeitungsstätte umwandelte, und mit seinen beiden verstorbenen Brüdern sowie später seinen Neffen, den Herren von Weinberg, die Fabrik bis zu ihrer heutigen Bedeutung weiterführte, ist trotz seines hohen Alters in dem Unternehmen noch führend tätig. Daneben nimmt er in Frankfurt eine hervorragende Stellung in allen wissenschaftlichen und sozialen Unternehmungen ein.

Eine Tochter Lenbachs verlobt.

München, 8. Aug. (Etg. Drahtb.) Die jüngste Tochter des berühmten Münchener Malers Lenbach, Gabriele, hat sich mit dem Studenten der Staatswissenschaften Kurt Dumont, dem Sohne des Verlegers der „Köln. Ztg.", verlobt.

Ein Verbrechen bei Lohme auf Rügen.

Der Leichenfund auf Rügen ist Gegenstand eifriger Ermittlungen der Kriminalpolizei. Die Obduktion einer bei Lohme am Strande gefundenen Frauenleiche, an der äußere Beschädigungen nicht zu sehen waren, hat ergeben, daß der Tod durch Ersticken eingetreten ist. Es wird angenommen, daß das unbekannte Opfer von dem Täter erwürgt, dann dicht am Strande zwischen die Steine gelegt worden ist. In der Lederlasche lagen Bargeld und zwei Gepäckscheine für einen Koffer am Hauptbahnhof in Stralsund und eine Reisetasche in Saßnitz. Die Kriminalpolizei hat die Stücke geöffnet und wertvollen Schmuck und elegante Frauengarderobe gefunden. Ausweispapiere wurden nicht ermittelt. Nur ein Briefumschlag mit der Aufschrift „Werner" war vorhanden. Die Leiche wurde jetzt in Ribnerow beerdigt.

Kirchenglocken als Diebesgut.

In Lützen bei Merseburg wurde aus einer kleinen Kirche die Kirchenglocke gestohlen. Die von dem Diebstahl betroffene Andachtsstätte trägt zum Andenken an den Schwedenkönig Gustav Adolf, der im November 1632 in der großen Schlacht bei Lützen sein Leben lassen mußte, den Namen Gustav-Adolf-Kapelle. Die gestohlene Glocke war mehrere Zentner schwer.

Ein neuer Vulkan in Spanien?

TU Madrid, 8. Aug. Mehrere schwere Erdstöße werden aus der Umgebung von Huesca (Aragonien) gemeldet, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Es soll sich um die Bildung eines neuen Vulkans handeln.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Wertbeständige Löhne!??

In früheren Zeiten war viel die Rede von Lehrlingsausbeutung, und die Zustände vor gesetzlicher Regelung des Lehrlingswesens waren auch oft genug unhaltbar.

Nachstehende, jederzeit nachprüfbare Zahlen mögen der Oeffentlichkeit aber ein Bild davon geben, wie traurig noch heute die gesetz- und innungsmäßig festgelegten Verhältnisse im Schneiderinnengewerbe sind.

Es erhält das Lehrmädchen an wöchentlichem Lohn (die Innung nennt es schamhaft Vergütung): Im ersten Halbjahr 0, im zweiten Halbjahr 4000, im dritten Halbjahr 8000, im vierten Halbjahr 12 000, im fünften Halbjahr 18 000, im sechsten Halbjahr 24 000 Mark. Nicht etwa täglich oder stündlich, nein, pro Woche. Dabei sind dieses die allerneuesten Tarife, die erst in dieser laufenden Woche bezw. an ihrem Ende in Erscheinung treten. In Kupferpfennigen bezw. deren Bruchteilen ungerechnet, kann jeder ersehen, was so ein Wurm an Reallohn erhält. Noch besser wird die Sache illustriert durch folgende Gegenüberstellung: Ein im dritten Halbjahr stehendes Lehrmädchen bringt seiner Meisterin (besseres Atelier), wenn es gut eingeschlagen ist, wöchentlich mindestens 1,5—2 Millionen ein und muß selbst fast zwei Jahre arbeiten, um bei den heutigen Preisen einmal seine Schuhe sohlen lassen zu können. Es soll gewiß nicht verkannt werden, daß es auch solche Meisterinnen gibt, die sich nicht streng am Tarif halten und gerne ein mehrfaches drauf zahlen. Aber andere — tun es eben nicht. Die Löhne der jüngeren Gehilfinnen sind übrigens den eben angeführten durchaus entsprechend. Hier ist die Flucht in die Oeffentlichkeit am Platze, damit die pp. Kundinnen, denen die hohen Fassonpreise stets mit dem Hinweise auf die „enormen" Arbeitslöhne begründet werden, wissen, woran sie sind. Auch ein Beitrag zur Not der Gewerbetreibenden!

—e—

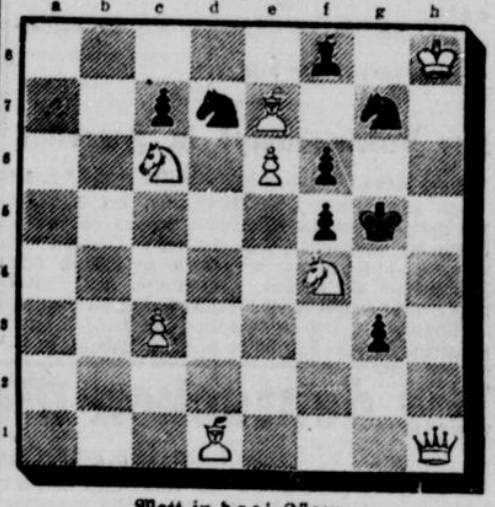
Wuppertaler Wochenschach. Nr. 663.

Unseren älteren und neugewonnenen Selbstmattfreunden müssen wir heute den Schmerz bereiten, daß die, weil sie ein leichteres und bequemeres Eindringen in das für manchen noch etwas fremdartige Stoffgebiet am ehesten gewährleisten, mit Recht so beliebten kleineren Abschnitte der Selbstmattstudie Karl Weydinas, dem im übrigen für seine mühevolle Aufklärungsarbeit nur Dank, und zwar von allen Seiten, gebühren sollte, eine nochmalige Unterbrechung erleiden müssen. Von nun an gedenken wir aber diese großzügige Arbeit unseres verehrten Mitarbeiters in zweiwöchentlichen Folgen allmählich zu Ende zu führen.

Als Ersatz bieten wir unseren Aufgabenfreunden die überhaupt erste Veröffentlichung eines niedlichen Dreizügers, den uns Pfarrer J. Manskopf in Daubhausen (Kreis Wetzlar) zur Verfügung gestellt hat, welcher Problemkünstler bislang seine Erzeugnisse hauptsächlich in Berliner Zeitungen hat erscheinen lassen. Wir freuen uns, mit diesem Problemdichter in Berührung gekommen zu sein und würden ihm für gelegentliche weitere Original-Beiträge im voraus dankbar sein.

Aufgabe Nr. 361.

(Urdruck.)



Matt in drei Zügen.

Der Großfürst im Exil.

Roman von Marg. von Oertzen-Fünfgeld.

(Nachdruck verboten.)

Aglaja kam sich fremd vor. Der Abscheu vor der Uebertracht der Tat verblaßte vor der Erkenntnis, daß ihr früheres Ich dahingesunken war, um nie wieder zu erstehen. Zuletzt erst erinnerte sie sich Manjas und der gelben Wolfsaugen im Spiegel. Aber da trat Manja schon ins Zimmer, demütig und unbeteiligt. Begann aufzuräumen. Aglaja ging hin, nahm ein Baschlik aus dem Schrank und hüllte sich darin wie in eine Mönchskutte. Ihre Blicke hielten das Geschöpf fest, das in leidenschaftswürdiger Haltung an ihr vorüberschlich. Jetzt gewahrte es die wild verstreuten Haarlocken, schauderte zusammen.

„Warum tatest du das, Manja?" fragte die Fürstin milde.

Doch bevor die Unselige antworten konnte, riß Annette Pietrowna die Tür auf: „Bemühe dich bitte sofort in den Salon, Lalja, Herr von Müller wünscht sich von dir zu verabschieden."

Ihre Stimme klang aufgeregt. Aglaja griff sich mit beiden Händen an den Kopf, seufzte schmerzlich, zog die dunkle Hülle fester um ihr verarmtes Haupt und wandte sich zum Gehen. Plötzlich fühlte sie ihre Knie umklammert.

„Gehen Sie nicht, o gehen Sie nicht." Ein Ausdruck des Widerwillens trat in ihre Züge. Ohne sich mehr um die am Boden hinter ihr herkriechende zu bekümmern, verließ sie das Zimmer. Manja drückte die Handballen gegen ihre Augen. Eine Weile blieb sie so, wie vernichtet, gespenstisch angezogen und abgestoßen zugleich von dem abgeschnittenen Haar, das ihr förmlich entgegenringelte.

Sie griff mit gespreizten Fingern in die leuchtende Masse, die flockenweich und duftig war, und preßte sie an die Stirn, an die Lippen. Dann plötzlich durchzuckte es sie wie Triumph: die schönste der längste der glatten Ringeln wickelte sie sorgsam um den Finger und steckte sie in ihr Kleid. Geschmeidig wie eine Katze glitt sie aus der Tür. Hinter jener anderen Tür im Saal Stimmen. Es war der Raum mit den vielen Teppichen, dem süßschweren Duft des Orients, mit der durch kostbare Behänge edelster Teppichkunst geschaffenen Abschirmung. Pelze, Seidenstoffe, Kissen erstickten ihren schleichenden Schritt. Manja hielt den Atem an. Jede Pore ihres Körpers lauschte. Da war kein Nerv, der nicht gespannt gewesen wäre bis zum äußersten.

Im Gebälk tickte der Holzwurm. Eine Maus raschelte und nagte. Manja war wie ein Schatten unter Schatten, sprungbereit, von einem unsagbaren Verlangen erfüllt, sich zu rächen. Wenn man sie hier fand, um so besser.

Aber man fand sie nicht. Die Fürstin Sorontjeff hatte Herrn von Müller mit einer frostigen Zurückhaltung begrüßt, die in seinem Wesen eine eigentümliche Spiegelung erlebte.

Während sie auf einen Stuhl am Kamin deutete und selbst in einiger Entfernung von ihm auf dem Sofa Platz nahm, streifte er flüchtig ihre Kopfbedeckung mit den Blicken, um diese dann dauernd vor sich auf den Teppich zu heften. „Verzeihen Sie, Aglaja Dmitriewna, daß ich es wage, Sie zu so früher Stunde zu stören. Es ist, wie ich glaube, kaum zwölf, aber ich konnte nicht von hier scheiden, ohne Ihnen Lebewohl gesagt zu haben."

„Sie wollen Montreux verlassen?" fragte Aglaja mit gemachter Gleichgültigkeit. „Ich muß." Sie erwiderte nichts, und das Ticken des Holzwurmes wurde lauter vernehmbar.

Nach einer Weile sprach sie mühsam: „Gehen Sie mit Gott, Herr von Müller."

Romanow erhob sich, stützte die rechte Hand auf das Pfeilertischchen neben dem Kamin. „Es widerstrebt mir, mit einer Lüge den einzigen Menschen zu verlassen, der auf Erden mir noch wert ist. Bevor sich Meilen, Berg und Tal zwischen uns schieben auf immer, sollen Sie, Aglaja Dmitriewna, die Wahrheit erfahren." Er stockte. „Wenn Sie es nicht vorziehen, Fürstin, mich ungehört in das Meer der Vergessenheit untertauchen zu lassen."

Aglaja wurde blaß, dann rot. „Es steht bei Ihnen, zu entscheiden, was für Sie das Beste ist", sagte sie in abweisendem Stolz.

Er flammte auf.

„Und für Sie, Fürstin?" rief er unbedacht, rasch vortretend.

Schweigend sah sie ihn an. Da griff er in die Tasche mit einem bitteren Lächeln, entnahm ihr ein kleines Lederetui, öffnete es und hielt es ihr hin: „Kennen Sie diesen Mann, Fürstin? Oder vielmehr, erkennen Sie ihn wieder?"

Erstaunt hob Aglaja die feine, auf Elfenbein gemalte Miniatur an die Augen, trat damit zum Fenster. Sie stellte einen jungen russischen Offizier mit dem Großband des St. Annenordens dar.

Dichtes Haar umgab eine herbe bleiche Stirn mit den zwei charakteristischen Wölbungen über den tiefliegenden Augen. Der trotzige Mund, die Wangenlinie kamen ihr merkwürdig bekannt vor. In winzigen Buchstaben stand am Rand des gelblichen Elfenbeinblattes ein Name gemalt, dünn und zart gestichelt wie Fliegenbeinchen: „Roman, Großfürst von Rußland."

Aglaja fühlte, wie ihr alles Blut zum Herzen schoß. Ihr Haupt senkte sich tief auf ihre Brust.

„Erkennen Sie diesen Mann, Fürstin?"

„Ich erkenne ihn."

„Und erinnern Sie sich auch der Geschichte, die sich an seinen Namen knüpft, an die alltägliche Geschichte einer Irrung, die mit Verbannung endete?"

Aglaja gab ihm das Bild zurück. Sie rang mühsam nach Fassung.

„Ich erinnere mich an den Kummer des russischen Hofes. Alles andere, Kaiserliche Hoheit, entzieht sich meiner Kenntnis und — auch meinem Interesse."

„Gestatten Sie mir zu sagen, Aglaja Dmitriewna, daß ich das nicht glaube!" rief Romanow jetzt stark. „Wozu in der Stunde des Abschieds noch der einzigen Wahrheit aus dem Wege zu gehen? Morgen schon werde ich für Sie eine Erinnerung sein, wie ein Buch, das man aus der Hand legt, heute ist mein Tag. Sie sollen und müssen mich hören!"

Er blieb am Kamin stehen. Seine Rechte spielte mit dem Handschuh; Aglaja starrte in die langsam flackernde Glut.

„Das Weib, das ich genommen hatte und mit dem ich, wie ich meinte, in einer zufriedenen Ehe lebte, hat niemals die Sehnsucht nach dem Boden seiner Abstammung aus dem Herzen reißen können. Ich war ein armseliger Stümper mit eigenen Begriffen von Glück, wie es in meiner Ueberzeugung wurzelte. Ich liebte meine Idee, und die Liebe zum Weibe, zu diesem Weibe war nichts als ein phantastisches Gebilde des Selbstbetrugs. Was wußte ich damals von Liebe, Aglaja Dmitriewna? Das arme Geschöpf an meiner Seite ließ ich verdursten und verhungern. Ich war erwacht; wann und wo, das bleibe ewig mein Geheimnis, und während ihr Dasein mehr und mehr für mich zu einem Quell ständiger Selbstvorwürfe wurde und ich von Tag zu Tag deutlicher meinen furchtbaren Irrtum erkannte, folgte die Unglückliche den unwiderstehlichen Lockung ihres Blutes, dessen Gewalt ich niemals richtig bemessen. Sie stürzte zurück in den Abgrund. Mit meinen eigenen Augen mußte ich sehen, was ich nicht einmal dem Ehrenworte eines Mannes geglaubt, den das Schicksal und die russische Regierung dazu ausersehen, das Band zwischen meiner Frau und mir zu zerreißen. Und nicht genug damit, erwirkte jener Herr mir die Beweise, daß meine Ehe nicht gültig sei, der Priester, der uns getraut, war eine bestochene Kreatur unserer geheimen Kanzlei gewesen."

Aglaja hatte sich starr erhoben.

„Jener Herr", stammelte sie tonlos, „es war..."

Der Großfürst machte eine abweisende Handbewegung.

„Unter Kavalieren! Leider hatte ich kein Recht, ihn vor die Mündung meiner Pistole zu fordern. Er hatte die glatte, reine Wahrheit gesprochen, mich an den Ort geführt, wo ich Zeuge wurd von dem schmählichen Undank, mit dem meine Ehre vertrunken und vertanzt wurde. Nur eines weiß ich noch, daß ich ein Musikinstrument in Splitter schoß. Meine Frau habe ich me wiedergesehen. — Alle Nachforschungen blieben erfolglos; sie wird untergetaucht sein in der großen Masse des gemeinen Volkes. Das einzige, was ich noch zu hoffen wage, ist, daß ich ihr nie mehr begegnen möge in diesem Leben. Verdammen Sie mich darob nicht, Aglaja Dmitriewna."

Aglaja sah ihn mit einem sonderbaren Blicke an.

„Und wenn Sie ihr dennoch begegneten?" Romanow erblaßte.

„Sie sagen das so seltsam, Fürstin?"

„Sie können nicht wünschen, daß diese Frau — nicht mehr am Leben sei", flüsterte Aglaja, sich schwer auf ihre Stuhllehne stützend.

Er fuhr auf.

„Nein, nein! Was auch über mich hereingebrochen ist, so schlecht, so mörderisch und kaltblütig schlecht bin ich noch nicht geworden. Ich wünsche ihr alles Glück und allen Frieden, nur keine Gemeinsamkeit ...." Er schauderte.

(Fortsetzung folgt.)

MAIZENA ist das ideale Bindemittel für Suppen, Saucen, und Gelees

„Und schreib' recht bald ..."

Von Hans Adebar.

Wenn man jetzt auf dem Bahnhof steht und in die Menschen hineinlauscht, die sich da um die Fahrkartenschalter, an den Bahnsteigsperren, vor den Zügen drängen, dann hört man diesen kurzen Satz immer wieder.

Vom Freund zum Freund mit einem fröhlichen Händedruck. Vom Gatten, den der Beruf festhält, zur Gattin, die draußen Erholung sucht. Vom zitternden grauen Mütterchen zum wegreisenden Sohn. Von Eltern zu den Kindern. Von einem Bräutigam, der sein Alles in die vierte Klasse hebt, zu ihr, mit der ihm die Sonne ins Weite wandert. Lachend, von Tränen erstickt, gleichgültig, in banger Sorge — in allen Tonarten hört man es.

Und die Scheidenden versprechen mit ehrlichem Willen, recht bald zu schreiben.

Aber sieh da, es kommt keiner ...

Man wird ärgerlich, besorgt, feindselig, hoffnungslos, bis endlich einmal doch eine kurze Karte oder ein paar hingeworfene inhaltslose Zeilen eintreffen.

Ihr da, die ihr vergeblich wartet, zürnt ihnen nicht, die euch warten lassen!

Tausend Eindrücke werfen sich draußen zwischen die noch dazu oft an sich schreibfaule Hand und das Tintenfaß. Wiese und Wald, Berg und Tag, die Mohnblumen im Acker und das Eichhörnchen auf wiegendem Tannenast, ein rauschender Bergbach, eine muhende Kuh, Dutzende neuer Bekanntschaften, die Müdigkeit des Abends, das wohlige Faulenzen der Morgenruhe, das plaudernde Behagen des Mittags — sie alle stellen sich vor den guten Willen und lassen die bittende Mahnung verklingen: „Und schreib' recht bald ..."

Ihr aber, die ihr recht bald schreiben sollt, schreibt — und wenn's auch nicht recht bald wäre! Schreibt wenigstens hie und da — schreibt, wenn ihr könnt, regelmäßig — schreibt ein warmes Wort, etwas Persönliches hinein! Ihr wißt nicht, wie man zu Hause einsam im grauen Alltag darauf wartet, eifersüchtig auf alle die unbekannten Mächte, die da draußen hundert Teilchen der Liebe nehmen, die man selbst und ganz allein besitzen möchte.

Die Liebe wächst bekanntlich mit der Entfernung!

„Und schreib' recht bald ..."

Der Daseinskampf in Amerika.

Roda Roda schreibt in den „Basler Nachr." u. a.:

Im allgemeinen unterschätzt man bei uns die Mühseligkeit des amerikanischen Lebens und überschätzt die Einkünfte. Man kommt in Europa mit viel geringeren Mitteln zu Genuß und Fröhlichkeit als drüben. Ich möchte den Dollar dort an Wert zwei Friedensmark hüben gleichsetzen. — Gewiß, die Dollarmillionäre sind keine Sagengestalten; doch sie sind dünn gesät. Wohlhabende — mit Jahreseinkommen von 20 000 Dollar an — sind schon selten genug. Der Bürgermeister von Neuyork z. B. bezieht 15 000 Dollar, alles in allem. Kein einziger Professor der Columbia Universität erhält mehr, die meisten nur halb so viel. 7500 Dollar beträgt auch das Jahrgehalt des höchsten Polizeibeamten von Neuyork. Die Einkünfte der Richter schwanken zwischen 7500 und 15 000; nur der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes erreicht die obere Grenze.

Europäer gelehrter Berufe — Ärzte, Lehrer, Anwälte — würden durch Auswanderung nach Amerika ihr Schicksal keineswegs verbessern. Sie haben drüben nichts zu hoffen. Ingenieure werden anfangs nur als Monteure unterkommen. Die Arbeitszeit beträgt meist 10 Stunden, 8 bis 6 Uhr. Die Arbeit ist eintönig: fahraus, fahrein der gleiche Handgriff. Man erzählt von einem Mechaniker, der bei Ford in Detroit 14 Jahre den gleichen Bolzen Nr. 351 einsetzt.

Und mit Ausnahme der leitenden Beamten sind alle (ebenso die Handarbeiter) ohne jede Kündigungsfrist eingestellt, auf hire und fire, „Heuern und feuern". „Häng deinen Hut an den Rechen und schufte! Hier dein Lohn und geh!" Dies Verhältnis ist gegenseitig; knapp vor den Bilanzarbeiten, am Morgen telephoniert die erste Korrespondentin dem Chef: „Ich komme von heute an nicht mehr; überweisen Sie mir mein Salär auf die und die Bank!"

Ford (der jetzt dementiert, daß er nach dem Amte des Präsidenten gestrebt habe) zahlt seine Leute außergewöhnlich gut; nimmt Menschen, die aus dem Zuchthaus kommen, mit 5 Dollar Tagelohn in Dienste; nach einem Monat 6 Dollar Lohn oder Entlassung. — Detroit, das so hoch nördlich liegt, hat einen harten Winter: Fords Schneeschaufler sogar sind nach dem Taylorsystem geschult, um mit möglichst wenig Mühe möglichst große Schneemassen zu bewältigen. — Bei Ford läuft ein endloses Band durch die Fabrik; der erste Arbeiter legt die Hinterachse des Autos auf, der zweite die Vorderachse — der dritte schiebt das rechte Rad an, der vierte das linke, der fünfte setzt die Schraubenmutter auf, der sechste zieht sie fest — usw. usw.... bis der fertige Wagen vom Band abläuft. Kein Mann kann auch nur eine Sekunde feiern. Selbst die Arbeit mit glühenden Metallen geht am endlosen Band. Die meisten Arbeter sind Neger. Im Kriege, als es galt, 6000 Wagen täglich zusammenzustellen, setzte eines Tages der Fabrikherr eine Prämie aus für besonders emsiges Schaffen und ließ das Band etwas rascher laufen ... Am Abend sprach er: „So, nun seh ich erst, was ihr könnt." Und fortan lief das Band rascher ohne Prämie.

Krankenkasse: keine. Invalidenrente: keine. Allerdings ist für unentgeltliche Pflege in Hospitälern durch private Stiftungen reichlich gesorgt. Als einer der Staaten in seinem Gebiet die Beschäftigung Minderjähriger regeln wollte, hob das Bundesgericht in Washington die Bestimmungen als verfassungswidrig auf.

Schon diese Andeutungen können eine Vorstellung geben von der Grausamkeit des Daseinskampfes in Amerika. Eine Zahlangabe wird unsere Vorstellung noch schärfen: Im Jahre 1922 sind in den Vereinigten Staaten 634 000 Menschen auf gewaltsame Weise ums Leben gekommen — durch Unfall, Verbrechen, Selbstmord; 5870 auf die Einwohnermillion. Im Deutschland des Friedens betrug die Ziffer auf die Einwohnermillion 375, in Württemberg nur 223. In Amerika rechnet der Unternehmer eben nur das Exempel durch: „Was kommt mir teurer zu stehen: die Vorrichtungen zur Verhütung von Unfällen oder die Unfallrente?" Das ist die Sozialpolitik des Yankees.

Sport-Rundschau.

Turnen.

Deutsche Schwerathletikmeisterschaften.

Die Meisterschaften im Ringen sahen überraschenderweise im Leichtgewicht zwei Berliner in Front. Der nicht mehr jugendliche Steputat konnte hier mit zwölf Siegen den Titel gegen den Berliner Stuwe an sich bringen. Die Ergebnisse: Federgewicht: 1. Broddeck (Unterlürheim); Leichtgewicht: 1. Steputat (Berlin); Mittelgewicht, A: 1. Fischer (Köln), B: 1.) Muß (Hoerde); Tauziehen: Leichtgewicht: 1. Grimbach, 2. Hessigheim, 3. Brandenburg; Mittelgewicht: 1. Möhringen, 2. Klein Heppach, 3. Aschaffenburg; Schwergewicht: 1. Möhringen, 2. Schweinfurt.

Radsport.

Deutsche Radsportwoche in Leipzig.

In der bis auf den letzten Platz gefüllten Alberthalle wurden die Deutschen Saalsportmeisterschaften zum Austrag gebracht. Die gebotenen Leistungen waren ganz hervorragend. Im Endspiel um die Meisterschaft im Zweier-Raddallspiel zeigten sich Köping-Holst vom A. V. Sport-Bergedorf ihrem Gegner bedeutend überlegen, dagegen fiel die Meisterschaft im Dreier-Raddallspiel erst nach hartem Kampfe und Spielverlängerung an den A. C. Concordia-Berlin. Den Glanzpunkt bildete der Länderwettkampf Deutschland — Schweiz. Im Zweier-Raddallspiel stand die Schweizer Mannschaft (Jean Renand und Strehl) dem deutschen Meister Köping-Holst gegenüber. Die Deutschen zeigten sich sehr überlegen und gewannen mit 7:3 (3:1). Auch im Dreier-Raddall-Länderkampf waren die Schweizer nicht glücklicher. Mit 7:2 (3:0) mußten sich die Vertreter der Schweiz (Dell-Era, Schmidt, Campagnai) dem deutschen Meister A. C. Concordia-Berlin beugen.

Flugsport.

Rhön-Segelflug 1923.

Obwohl bereits 30 Flugzeuge in Zelten und Hallen verstaut sind, befindet sich die ganze Veranstaltung noch im Stadium der Vorbereitung. Die Schuld liegt an den Transportschwierigkeiten, die sich durch die Regentage der letzten Woche gesteigert haben. Jetzt ist die neue Straße, die bis hart ans Kuppenplateau gebaut wurde, nahezu vollendet, so daß die Transportmöglichkeiten besser geworden sind. Die große Mehrzahl der Flieger ist noch mit der Montage ihrer Apparate beschäftigt, teilweise haben die Flugzeuge auch auf dem Transport gelitten und müssen nun erst ausgebessert werden. Der eigentliche Flugbetrieb wird also erst dieser Tage einsetzen, dürfte dann aber ziemlich lebhaft werden. Von bekannten Fliegern sind bisher anwesend: Espenlaub, Drude-Berlin, Stamer-Bremen, Baron Freiberg-Berlin, Lippisch-, Riedel-, Roloff-Frankfurt a. M., Meyer-Dresden, Harth-Bamberg, Weigan-Königsberg (mit seinem Flugboot), Erlenstaidt-Wien. Die 30 Flugzeuge gehören folgenden Fliegergruppen an: Berlin, Baden-Baden (Weltensegler), Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Nürnberg, Stuttgart, Trier und Wien. Die Gruppe der Deutschen Technischen Hochschule in Prag ist noch nicht eingetroffen. Von Amerika hat Norman, von Schweden Hamilton gemeldet, der eine Maschine von Espenlaub erworben hat, die zurzeit in Göteborg ausgestellt ist.

Ringkampf.

Internationaler Ringerwettstreit im Salamander Elberfeld.

Die Schlußkämpfe haben begonnen. Der erste Kampf Bambula gegen Stromsky endete mit dem Siege Bambulas über Stromsky in der Zeit von 14 Minuten. Das zweite Treffen, Steinke gegen Krawatzki, endete unentschieden. Im letzten Kampf Löwe gegen Randolfi, ist Löwe durch eigenes Verschulden in 29 Minuten einem Ueberraschungsangriff Randolfis zum Opfer. — Heute, Donnerstag, zwei Entscheidungskämpfe: Krawatzki gegen Westergaard-Schmidt und Hans Steinke gegen Randolfi.

Sportliche Anzeigen

Abend-Spiel!

am Freitag den 10. August, abends 6½ Uhr, auf dem Sportplatz in Sonnborn:

Barmer T. V. 1846 e. V., L.

gegen

S. C. Sonnborn 07 e. V., L.

Allgemeiner Turnverein 1860, Elberfeld

General-Versammlung

Sonnabend, 11. August 1923, 8 Uhr abends, im Vereinshaus, Elberfeld, Kapitelstr. (Biertunnel).

Kegler-Verband Elberfeld.

Sonntag den 12. August, vorm. 10½ Uhr, findet im Verbandslokal Otto Winter, Neuenteich 82, eine dringende Kinderverteilersitzung statt. Die Zehnermannschaften für das Gaukegeln in Solingen müssen unbedingt zu dieser Sitzung erscheinen. Tagesordnung wird bekanntgegeben.

Der Vorstand: Just. Zier, 1. Vorsitzender.

Interessengemeinschaft deutscher Kampfkegler „Adler"

Ortsgruppe Elberfeld.

Sonnabend den 11. u. Sonntag den 12. Aug. findet im Verbandslokal das zweite 200-Kugeln-Kegeln auf Bodie und Schere statt. Startzeiten bleiben dieselben wie am letzten Samstag und Sonntag.

Als Sieger beim letzten 200-Kugelnkegeln waren zu verzeichnen (100 Wurf auf 29-Meter-Bodie):

1. Kegelbruder Dietrich . . . . . 719 Holz
2. Kegelbruder Hagen . . . . . 712 Holz
3. Kegelbruder Müllmann . . . . . 701 Holz

mit 100 Wurf auf 24-Meter-Schere:

1. Kegelbruder Rotte . . . . . 604 Holz
2. Kegelbruder Koch . . . . . 603 Holz
3. Kegelbruder Velzer . . . . . 599 Holz

Der Vorstand: Ernst Schäfer, 1. Vorsitzender.

Die deutschen Meisterschaften des Deutschen Schwimm-Verbandes

werden **Samstag den 11. und Sonntag den 12. August** im **Bad Bendahl** ausgetragen.

Beginn der Wettkämpfe 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags. — Zur Feier im großen Saale der Stadthalle Samstag abend 8 Uhr und zur Siegerverkündung Sonntag abend 8 Uhr haben nur die Inhaber der Dauerkarten Zutritt. — Die Besteller der Dauerkarten empfangen ihre Sitzplatzkarten gegen Umtausch der grünen Vorbestellungskarten von Freitag nachmittag 3 bis 8 Uhr und Samstag vormittag 8 bis 10 Uhr **nur im Festbüro in der höh. Handelsschule Döppersberg.** — Die Sitz- und Stehplätze, Platzgruppe West, an der Waldseite sind nur von der Ronsdorferstraße aus zu erreichen.

Elberfelder Schwimm-Club, gegr. 1883, e. V.

Vermietungen

Geschäftsetage frei, Altermarkt 2, Etage v. 10 Z. (darunter 6 beschlagnahmefreie Geschäftsräume) geg. Wohnetage v. 5 od. 6 Z. zu tausch. ges. Bleckmann, Altermarkt 2, oder Tel. Barmen 401 u. Glbf. 2273 (1—5 Uhr).*

Ladenlokal, auch für Büro geeignet, in Barmen, Mittelpunkt Hauptstraße, sof. zu vermieten. u. B 2026 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Wohnungstausch Rheydt-Barmen-Elberfeld. Suche 5 Z.-Wohng. in Rheydt geg. ähnl. in Barmen od. Glb. zu tauschen. Ang. u. E 2376 a. Gst. v5111

Wohnungstausch! Geboten: Sch. abg. Wohng., Ravensbergerstr., 4 Zimmer u. Baderaum. Gesucht: 5 od. 4 Zimmer in best. Hause. Angeb. u. E 5001 an Gst. *

Tausch! Siegen-Elberfeld. Suche in Elberfeld in best. Hause 3 oder 4 Zimmer. Biete in Siegen 4 Zimm., gut eingerichtet und in sehr schöner Lage. (Zweifam.-Haus) z. Tausch an. Angebote u. E 5646 an Gst. *

3-Zimmer-Wohn. geg. Mietzuschuß zu vergeben. Angeb. u. E 5541 an Gst. *

Part.-Wohnung mit Laden Hofraum u. Stallg. f. Neumarkt, geg. Tausch v. zu v. Ang. E 5475 Gst. *

2 etw. größ. Zimm. geg. 2 kl. Zimmer zu tauschen ges. Angeb. u. E 5550 an Gst. *

4 Büroräume, ca. 70 qm, in der Nähe des Bahnhofes gegen einmal. Abfindung in Goldmark oder Devisen abzugeben. Ausführliche Angebote unter E 5662 Gesch. f1842

Luftkurort Hösel bei Düsseldorf. **Einfamilienhaus,** 8 Räume und Wohndiele, Küche und Bad, großer Obstgarten (hypothekenfrei) gegen gleichwertiges Objekt in Elberfeld oder Umgebung zu vertauschen. Zu erfragen Elberfeld, Grünstr. 8, Unterh.

Wohnungstausch Duisburg-Elberfeld

Biete: Abgeschl. Etage in Duisburg (Kaiserbergviertel), tadellos in Ordnung, Küche, 3 Zimmer, Bad, elektrisch Licht, Koch- und Leuchtgas, Garten. w935

Suche: Gleiche Wohnung in gut. Lage Elberfelds, Küche u. 4 Zimmer, möglichst auch mit Mansarde.

Angebote unt. E 5523 a. d. Geschäftsst. d. Bl. Elberf., Walter-Rathenaustr. 50.

Im Mittelpunkt Elberfelds **ca. 100 qm Arbeitsraum** mit Transmission und Anfahrt für jeden Geschäftszweig geeignet, evtl. mit Maschinen und Werkzeugen wegen vorgeschrittenen Alters e386

zu vermieten.

Angeb. unt. E 2377 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Tauschesch. 3-Z.-W. mit Ver., Südst., n. anzul. geg. 4 od. 5 Z. in nur best. H. Ang. E 5492 Gst. *

Mietgesuche

Fluktgehendes **Lebensmittel- oder Feinkostgeschäft** zu mieten gesucht od. pass. Lokal. Wohng. kann in Tausch gegeben werden. Ang. u. E 5538 an Geschst.*

Wer verzieht nach auswärts od. nach dem Auslande und überläßt mir seine **3- od. 4-Z.-Wohng.** i. Barmen geg. Kauf der Möbel zu guten Preisen? Angeb. u. B 51 an die Geschst. B., Neuerw. 57. 6375a

Auto-Garage Nähe Bretterstr. od. Königstr., gegen Lebensmittel ges. Angebote u. E 5532 an die Geschst. f1808

Wer vermietet oder rationiert ja. Ehepaar **3-Zimmerwohnung** gegen hohe Vergüt.? Evt. vorhand. Möbel können m. übernomm. werd. Beim Wohn.-Amt gemeld. Gefl. Ang. u. K 885 an die Fil. Barm., Bredderstr. 95. 4845

Wer rationiert ja. Ehepaar 1½ J. dringend a. Wohn.-Aum. angem., 1 od. 2 Zimmer? Frau, Damenschneiderin u. Modistin, 7 J. selbständig, übern. dafür gerne alle Näh. u. Häkelarbeiten. * Ang. u. E 5620 Gst.

Wer überläßt oder besorgt kinderlosem Ehepaar (Akademiker) **Wohnung** in nur **bestem Hause oder Villa** in Elberfeld? **Hohes Aequivalent** zugesichert, evtl. wird **gesamte Zentralheizung übernommen.** Angebote unter E 5465 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Trockener Lagerraum ca. 100—200 qm groß, mögl. in Stadtmitte Barmen, geg. zeitgemäße Vergütung sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B 2017 Geschst. Barmen, Neuerweg 57.†

Auto-Garage für 2 kleine Lastwagen zu mieten gesucht. — Angebote mit Preis unter E 5519 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Möbl. Zimmer gesucht. Blumenthal & Co., Elbf., Turmhof 8. b74

Ich suche für meinen Disponenten in best. Hause, mögl. im Zentrum gelegen, **1 od. 2 gut möbl. Zimmer** Chr. Hundhausen, Elberfeld, Hofaue 26. f1764

Große Räume für Näherei-Betrieb sofort gesucht. Gefällige Angebote mit Preis unter D 106 an die Filiale ds. Blattes Elberfeld, Grifflenberg, erbeten.

Brautpaar (Kaufm.) I. fr. rat. *

3-Zimmerwohnung evt. Mans., z. bei Mietwert. entspr. hoh. Miete. B. Wohn.-Amt dringd. gem. Angeb., welche pünkt. bez. werd., u. E 5539 an die Gsch.

Trock. Lagerraum in Glbf. zur Lager. v. Papieren ges. * Ang. E 5564 Gesch.

Lager oder großer Keller für Leergut u. Obst ges. R. Peter Brodt, E., Ohligsmühle *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Mathildenst. 2: Möbl. Schlafz. für H. *

Steinbeckerstr. 35, I: Zur Mitben. e. j. Geschäftsm. m. voll. P. *

Wasserstr. 6, I: Möbl. Manns. m. P. sof. *

J. Mann z. Mitb. e. möbl. Z. sof. E., Karl-Theodorstr. 6, a. Frdh. *

Barmen:

Einf. mbl. Zimmer im Mittelp. v. alltl. Herrn z. Hausard. abzug. Kochgas vd. Ang. u. B 2037 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Gesuche

Möbl. Zimmer in Elb. od. Barmen welches nur selten als Absteigequartier benutzt werden soll von Reisendem ges. Ang. unter E 5534 an die Geschst. *

Für eine Dame unseres kaufm. Büros suchen wir sof. ein **gut möbliertes Zimmer** Elberfeld od. Nähe. Angeb. an Postlach Nr. 480, Elberfeld. *

† Möbl. möbl. Z. in Barm. mögl. Mittelp. ges. Ang. u. B 2024 Gst. B., Neuerweg 57.†

Schutz des Hauses! Polizeibeamter sucht per sof. od. später einf. möbl. Zimmer. Ang. E 5479 Gst. *

Geschw. s. für sofort **möbl. Zimmer.** Hausarbeit w. mit übernommen. Ang. u. B 2029 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Bess. Herr s. frdl. **möbl. Zimmer** in Ober- o. Mittelbarmen. Gefl. Angebote u. B 2038 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Wer nimmt berufst. Frl. in Kost u. Z.? Lage: Ritterstr. od. Oehde. Ang. B 2065 Gst. B., Neuerw. 57. †

Junger sol. Mann sucht nett möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. Angeb. erbet. Heinrich Volke, B., Westfalenstr. 83, II. †

Herr (Finanzamt) sucht möglichst sofort 1 oder 2 gut möbl. Zimmer Talstelle Barmen od. Elberfeld. Gefl. Angeb. u. B 2033 an die Gsch. B., Neuerweg 57. †

Höherer Beamter sucht 1 (oder 2) ruhiges möbl. Zimmer gegen zeitgem. Miete. Angeb. u. B 2039 an die Gsch. Barmen, Neuerweg 57.†

Unterricht

Sprachen! Bonroeder-Methode. Elb., Herzogstr. 40, II. l.

Uebersetzungen Schnellförd. Privat- und Einzel-Unterr. in **Buchführung,** Rechnen, Handelskd., Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift u. Sprachen. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. 481d **C. J. HILGERS** Barmen, Stennertstr. 5.

Engl. Unterricht f. Herr bei tücht. Lehrer, welch. Kenntn. mögl. im Ausl. erworb. h. Ang. B 2060 Gst. B., Neuerw. 57. †

Erteile franz. u. ital. Stunden. B. Grode Hatenst. 27, Uhrwitsch.

„Energie" Ges. m. b. H. Chemisch-techn. Werk. **Barmen,** (Inhaber: Emil Wemhöner) :: Telephon Nr. 1290. Sämtliche Arten von **Hanf- und Asbest-Packungen,** trocken und gefettet. 6288a **It-Platten u. Ringe :: Gummi :: Asbest ::** Großes Lager sämtlicher Bedarfs-Artikel für die chemisch-technische Industrie.

Freibank Morgen, Freitag, von 1 Uhr ab **Verkauf von frischem Fleisch.** Bezugsk. b. Karten v. 2601 b. Schl. b378 Schlachthofdirektion, Glb.

Gold- und Silberwaren werden rasch u. preiswert repariert **Trauringe,** eigene Anfertigung, fugenlos, in jed. Feingehalt u. Fasson, auch bei Zugabe v. alt. Gold. **Juwelen,** Neuanfert. u. Umarbeit. nach neuest. Entwürf. **Ankauf** von Gold, Silber, Platin, Brillanten und Perlen, zur Verarbeitung in eigener Werkstatte, zu allerhöchsten Preisen. 481b **Emil Mursa, Goldschmied, Barmen** Färberstr. 1, Ecke Berlinerstr.

Kufeke — Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh.

Ziehung 14., 15. August **Preuß. Klass.-Lott.** ½ 20000, ¼ 10000 ℳ 845 204 Gew. 4 Kl. **16 Milliard.** Haupt-Gewinne **1 Milliarde** 1 × 500 Millionen, 4 × 200 Millionen, 4 × 100 Millionen. **Eulenberg,** staatl. Einn. Glb., Altermarkt 11 b704

Zeitungs-**Makulatur** abzugeben. W.-Rathenaustr. Elberfeld.

Wer wirklich eine gründliche **Blutreinigungskur** durchmachen will, benutze nur echten Wörishofener Blutreinigungs-Tee. Allein echt: **Wörishofener Kräuterhaus** Elberf., Turmhof 4, Tel. 6057 Barmen, Berlinerstraße 35. b446